



# Schulblatt

## des Kantons St.Gallen



## «Das innere Auge» – Musik und Phantasie

**Kinderkonzert (5–12 Jahre)**  
**mit dem Sinfonieorchester St.Gallen**  
**am 4. November 2010**

10 Uhr, Tonhalle St.Gallen  
 Dauer: ca. 50 Minuten

jugend@tonhalle

Kennst du Leutnant Kijé?

Alle reden von ihm, aber niemand hat ihn gesehen. Manche Leute behaupten sogar, dass es ihn gar nicht gibt! Aber am besten hören wir Sergej Prokofiew zu:

Er hat ihn in seiner Musik ganz gut beschrieben. Seine sehr farbige Musik erzählt Kijés Geschichte und weckt dabei unglaubliche Bilder im Kopf. Vielleicht siehst du dabei sogar Leutnant Kijé selbst! Lass dich überraschen, wie viel Phantasie in dieser Musik steckt!

Sergej Prokofiew: Leutnant Kijé op. 60 (Sinfonische Suite)

Dirigent: Evan Christ

Konzeption und Moderation: Karl Schimke

Tickets an der Theaterkasse: [kasse@theatersg.ch](mailto:kasse@theatersg.ch) oder: Telefon 071 242 06 06



### Musikunterricht Live!

Um einen Einblick in die Arbeit eines professionellen Sinfonieorchesters zu gewinnen, bietet das Sinfonieorchester St.Gallen «Musikunterricht Live!» an. Auf Wunsch wird im Vorfeld Informationsmaterial zum Programm bereit gestellt, darüber hinaus kann ein Orchestermusiker die Schulklasse besuchen und von sich und seinem Beruf erzählen. Dann darf die Generalprobe in der Tonhalle besucht werden, und davor gibt es noch eine kurze altersgerechte Werkeinführung.

#### Die nächsten Termine:

28. Oktober 2010, 10 Uhr («Notturmo – Nacht und Träume»)

11. November 2010, 10 Uhr (Mozart und Brahms)

25. November 2010, 10 Uhr («Weiter Nordwärts»)

Info und Anmeldung: Karl Schimke, [konzertpaedagogik@sinfonieorchestersg.ch](mailto:konzertpaedagogik@sinfonieorchestersg.ch)  
[www.sinfonieorchestersg.ch](http://www.sinfonieorchestersg.ch)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Titelbild</b>	Legende: Wie Netzwerke entstehen	
<b>Editorial</b>	Evaluation des Informatikkonzeptes in der Volksschule des Kantons St.Gallen – Ergebnis	419
<b>Informationen</b>	Erziehungsrat gibt fakultative Einführung der Basisstufe in Vernehmlassung	421
<b>Erlasse und Weisungen – Volksschule</b>	Weisungen des Erziehungsrates zum Umgang mit den standardisierten Testsystemen	425
<b>Volksschule</b>	Ausstellung «2 Grad – das Wetter, der Mensch und sein Klima»	427
<b>Lehrerinnen-/Lehrerweiterbildung + Elternbildung</b>	Weiterbildungsprogramm 2011, Auslieferung – Internetauftritt – Anmeldung	429
	Elternbildung mit St.Galler Forum in Gossau	430
<b>Lehrmittelverlag</b>	Neue Lehrmittel im Sortiment	431
<b>Regionale Didaktische Zentren (RDZ)</b>	RDZ Gossau	435
	RDZ Rapperswil-Jona	437
	RDZ Rorschach	438
	RDZ Sargans	441
	RDZ Wattwil	443
<b>Mittelschule</b>	Mittelschulen des Kantons St.Gallen: Aufnahmeprüfungen 2011	447
	Mittelschulen des Kantons St.Gallen: Aufnahmeprüfungen 2011, Prüfungsanforderungen	457
<b>Hochschule</b>	PHSG Zertifikatslehrgang (CAS) Schulleitung 2011 – 2013	465
	Ostschweizer Kurse für Angestellte in Gemeinde- und Schulbibliotheken: Termine Aus- und Weiterbildungen 2011	467
<b>Berufsbildung/Berufsberatung</b>	Berufsmaturitätsschulen: Aufnahmeprüfungen 2011	469
<b>Sport</b>	JUSKILA vom 2. bis 9. Januar 2011	476
<b>Veranstaltungen</b>	KLV Sektion Gossau: Hauptversammlung 2010	477
	KLV Sektion Rorschach, Hauptversammlung 2010	478
	KLV Sektion Unterrheintal: Hauptversammlung 2010	479
	Lehrerinnen- und Lehrerversammlung Werdenberg: Hauptversammlung KLV 2010	480
	KLV Sektion Obertoggenburg: Hauptversammlung 2010	481
<b>Verschiedenes</b>	HfH Zürich: Informationsnachmittage zur heilpädagogischen Ausbildung	483
	Jugend debattiert, Final 1./2. April 2011 in Bern – jetzt anmelden!	483
	Zweiter Nationaler Lateintag vom 23. Oktober 2010	484
	Sprachheilschule St.Gallen, Besuchsnachmittage Schuljahr 2010/11	485
	Kunstmuseum St.Gallen: Karin Sander, Gebrauchsbilder und andere	486
	Kunstmuseum Thurgau: Richard Grayson,	
	The Golden Space City of God	487
	Vögele Kultur Zentrum: Das Vermittlungsangebot zur Ausstellung «Wir Manager! Alles im Griff?»	488

<b>Stellen für Lehrerinnen und Lehrer</b>	Öffentliche Volksschulen	489
	Private Sonderschulen	495
	Ausserkantonale Schulen	495

#### IMPRESSUM

**Herausgeber und Redaktion:** Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen, Davidstrasse 31, 9001 St.Gallen (info.schulblatt@sg.ch, 058 229 43 83, Fax 058 229 44 79, www.schule.sg.ch). Das Amtliche Schulblatt erscheint monatlich am 15., die Monate Juli und August als Doppelnummer im August. Redaktionsschluss für Textbeiträge ist jeweils am 25. des Vormonats und für die Stellenausschreibungen am 4. des Ausgabemonats.

**Inseraten- und Abonnementsverwaltung, Druck und Spedition:** Cavelti AG, Druck und Media, Wilerstrasse 73, 9200 Gossau (cag@cavelti.ch, 071 388 81 81, Fax 071 388 81 82). Annahmeschluss für Inserate jeweils am Ende des Vormonats. Auflage: 7000 Ex. **Abonnementspreise:** Fr. 40.– für ein Jahr, Fr. 24.– für ein halbes Jahr, zuzüglich MwSt.

**Preis pro Stellenausschreibung:** in der Stellenbörse Fr. 55.–, zuzüglich MwSt. Die zusätzliche Aufnahme im Schulblatt unter der Rubrik «Stellen für Lehrerinnen und Lehrer» ist kostenlos.

# Evaluation des Informatikkonzeptes in der Volksschule des Kantons St.Gallen – Ergebnis

Im Januar 2001 hat der Erziehungsrat den Startschuss für die «Informatik in der Volksschule» gegeben. Die Schulträger und der Kanton haben auf der Basis des kantonalen Konzeptes in den letzten Jahren grosse Anstrengungen unternommen und das Konzept umgesetzt.

Die grosse Teilnahme der Schulträger an dieser Evaluation war sehr erfreulich und zeigt das Interesse an dieser Thematik. Wir danken allen Beteiligten für deren Unterstützung und Mithilfe.

## Evaluation

Mit einer breiten Evaluation, die vom Institut für Bildungsevaluation der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Schwyz im letzten Schuljahr durchgeführt worden ist, wurde der aktuelle Stand in den Schulen erhoben.

Die Evaluation wurde in einem dreistufigen Verfahren durchgeführt: Kurzerhebung bei allen Schulträgern der Volksschule im Kanton, detaillierte Erhebungen bei ausgewählten Schulen und Experteninterviews zu den ersten Ergebnissen.

An der Kurzerhebung haben 87 Schulträger teilgenommen, was einem Rücklauf von 75 Prozent entspricht. Auf der Basis der Trägerschaftsbefragung wurden sechs Vertiefungsschulen ausgewählt und einer vertieften Evaluation unterzogen. 102 Lehrpersonen und 521 Schülerinnen und Schüler gaben auf einem Fragebogen ihre Einschätzungen ab. Zusätzlich wurden die Ergebnisse in fünf Fokusgesprächen vertieft. Die Ergebnisse wurden abschliessend mit sechs Fachpersonen aus dem Bereich ICT und Schule mittels Experteninterviews diskutiert und beurteilt.

## Ergebnis der Evaluation

Das Ergebnis der Evaluation zeigt auf, dass der Kanton St.Gallen dank konsequenter Einführung und Umsetzung des ICT-Konzeptes im interkantonalen Vergleich im vorderen Feld liegt. Der Computer zählt heute zum Arbeitsalltag der Lehrpersonen. Die Nutzung von ICT im Unterricht durch Schülerinnen und Schüler findet allerdings nur eingeschränkt statt.

*Konzeptionelle ICT-Situation:* Fast alle Schulen verfügen über lokale ICT-Konzepte. Anschaffungen, Betrieb und Support sind gewährleistet; lokale ICT-Verantwortliche sind eingesetzt. Die pädagogischen Vorgaben des Lehrplans finden recht hohe Akzeptanz. Deren Umsetzung findet allerdings nur teilweise statt und wird kaum überprüft. Der Aufgabenbereich der ICT-Verantwortlichen konzentriert sich weitgehend auf den technischen Support. Für den pädagogischen Support und die Förderung der Medienkompetenz der Lehrpersonen stehen jedoch keine Ressourcen zur Verfügung.

*Umsetzung der ICT-Situation:* Die Schulen verfügen über lokale Netzwerke. Die Anzahl Computer, welche pro Klasse zur Verfügung stehen, liegt im Vergleich mit anderen Kantonen im oder leicht über dem Durchschnitt. Lehrpersonen nutzen die Computer vor allem für die persönliche Arbeit. Organisatorisches, administrative Arbeiten, Unterrichtsvorbereitung und Präsentationen stehen im Vordergrund. Die Unterstützungsangebote des Kantons wie Homepage, Unterrichtshilfen und Rezensionen sind bei den Lehrpersonen wenig bekannt. Die ICT-Verantwortlichen nehmen diese Angebote hingegen in Anspruch. Die Weiterbildungsangebote werden als notwendig erachtet, jedoch nur von einer kleinen Anzahl Lehrpersonen in Anspruch genommen. Lokale

Angebote in Form von Abrufkursen finden eine höher Akzeptanz und werden vermehrt gewünscht.

*Schulkultur in Bezug auf ICT:* ICT bilden im heutigen Arbeitsalltag der Lehrpersonen ein nicht mehr wegzudenkendes Arbeitsmittel. Schullorganisation, Administration und Unterrichtsvorbereitung bauen je länger je mehr auf ICT auf. Deren weitere Bedeutung und vor allem die breiten Einsatzmöglichkeiten von ICT für die Unterrichtsentwicklung werden hingegen noch selten wahrgenommen.

*Kompetenzen und Einstellungen der beteiligten Personen in Bezug auf ICT:* Drei typische Gruppen von Lehrpersonen zeigen sich auf Grund der Ergebnisse. Bezogen auf die Kompetenzen finden wir an den Schulen Lehrpersonen mit guten, mittleren und schlechten ICT-Kompetenzen. Bezogen auf die Einstellungen gibt es Lehrpersonen mit positiver, indifferenter und negativer Einstellung gegenüber ICT im Unterricht. Es zeigt sich, dass die Häufigkeit der Nutzung von ICT im Unterricht eng einher geht mit den Kompetenzen und den Einstellungen der Lehrpersonen.

## Handlungsbedarf

Der Schule kommt in der heutigen Mediengesellschaft eine grosse Bedeutung in der Medienbildung zu. Dank den Anstrengungen durch Schulgemeinden und kantonale Fachstellen im Bereich ICT liegt der Kanton St.Gallen im interkantonalen Vergleich im vorderen Feld. Dem Einsatz von ICT im Unterricht und der Vermittlung von Medienkompetenz muss jedoch weiter grosse Beachtung geschenkt werden. Denn Kinder und Jugendliche benötigen viel Unterstützung im Umgang mit neuen Medien, wenn sie kompetent damit umgehen sollen. Damit diese Forderung erfüllt werden kann, sind weitere Anstrengungen von allen Beteiligten notwendig.

- Die lokalen Informatikverantwortlichen nehmen in den Schulen eine zentrale Rolle ein. Sie stellen die reibungslose Nutzung der Technik sicher, müssen sich in einer sich schnell verändernden Materie auf dem Laufenden halten, bilden Lehrpersonen schulintern weiter und unterstützen diese je länger je mehr in pädagogischen Fragen zum ICT-Einsatz. Der Weiterbildung und Vernetzung der Informatikverantwortlichen ist deshalb grosse Beachtung zu schenken. Für die Erledigung der zusätzlich anfallenden Aufgaben im Bereich pädagogischem Support werden zusätzliche Zeitgefässe und die Anpassung der Pflichtenhefte notwendig.
- Abrufkurse eignen sich optimal für die interne Weiterbildung. Dieser Form wird eine hohe Verbindlichkeit zugesprochen. Schulen sollten deshalb im Bereich ICT vermehrt auf schulinterne Weiterbildungen setzen.
- Der Lehrplan wurde im Jahr 2006 mit dem Bereich ICT im Unterricht ergänzt. In diesem Fachbereich werden verbindliche Grobziele für alle Stufen aufgeführt. In der tatsächlichen Umsetzung zeigt sich allerdings, dass diese Verbindlichkeit noch nicht als solche erkannt und kaum überprüft wird. Idealerweise sollte die Verbindlichkeit von den Führungsgremien vermehrt gefördert, gefordert und überprüft werden. Hierzu könnten Jahresziele, Qualitätszyklen oder Visitationsschwerpunkte dienen.

## Download

Der gesamte Bericht kann im Internet unter [www.schule.sg.ch](http://www.schule.sg.ch) im Bereich Informatik als pdf heruntergeladen werden.

*Christina Manser, Leiterin Amt für Volksschule*

# Erziehungsrat gibt fakultative Einführung der Basisstufe in Vernehmlassung

**Der Erziehungsrat des Kantons St.Gallen hat am letzten Donnerstag seine jährlich stattfindende Landsitzung in Gams im Kreis Werdenberg durchgeführt. Er hat anlässlich dieser Sitzung als vorberatendes Gremium zuhanden der Regierung die Botschaft zur Aktualisierung des Volksschulgesetzes im Bereich der Sonderpädagogik verabschiedet und die Vernehmlassung über die fakultative Einführung der Basisstufe eröffnet. Weiter hat der Erziehungsrat die neue Lektionentafel für die Oberstufe ab 2012 bereinigt und die Stundentafel für den Lehrgang Wirtschaftsmittelschule genehmigt.**

Der Erziehungsrat trifft sich in einem Turnus einmal pro Jahr mit Vertretern der regionalen Schulaufsicht RSA und der Schulratspräsidien eines Kreises. Dieser Anlass soll den Austausch zwischen dem Erziehungsrat und den Schulbehörden in den Gemeinden fördern. Am 16. September 2010 hat sich der Erziehungsrat in Gams mit den Vertretern des Kreises Werdenberg getroffen. Im Anschluss an die ordentliche Sitzung diskutierte der Erziehungsrat mit der regionalen Schulaufsicht (RSA) sowie den Schulratspräsidien des Kreises Werdenberg bildungspolitische Fragen. Dabei wurden verschiedene aktuelle Themen aus dem Volksschulbereich wie die Projekte Basisstufe und Oberstufe, die neu zu regelnde Aufsicht in der Volksschule und die Sonderpädagogik thematisiert.

## **Vernehmlassung über fakultative Einführung der Basisstufe**

Der Erziehungsrat hatte im Herbst 2009 bei der Beratung des Abschlussberichts des kantonalen Projekts «Basisstufe» festgestellt, dass die Ergebnisse der Schulversuche im pädagogischen

Bereich ein positives Bild zeigen. Die flexible Einschulung und die Aufweichung der bisher starren Grenzen zwischen Kindergarten und Schule entsprechen der natürlichen Entwicklung der Kinder in diesem Alter und ermöglichen eine individuelle und gezielte Förderung. Die Projektergebnisse sind jedoch nicht derart, dass ein unmittelbarer Systemwechsel erforderlich wäre. Deshalb entschied der Erziehungsrat, aus Kostengründen auf eine flächendeckende Einführung der Basisstufe im Kanton St.Gallen zu verzichten. In der Zwischenzeit liegt der Abschlussbericht des überregionalen Entwicklungsprojektes der EDK-Ost vor. Der Erziehungsrat hat zur Kenntnis genommen, dass die Ergebnisse der Schulversuche in 170 Klassen in der ganzen Deutschschweiz sich mit denjenigen des kantonalen Projekts decken und beschlossen, die Verbände und Sozialpartner zu befragen, ob den Schulträgern frei gestellt werden soll, die Basisstufe als optionales Schulmodell einzuführen. Auf Grund der Rückmeldungen soll Anfang 2011 über das weitere Vorgehen bestimmt werden. Die Vernehmlassung dauert bis Ende Jahr.

## **Gesetzesrevision im Bereich Sonderpädagogik**

Dem Kantonsrat soll im Lauf des nächsten Jahres eine Vorlage für die Aktualisierung des Volksschulgesetzes im Bereich der Sonderpädagogik unterbreitet werden. Es geht darum, die gesetzlichen Grundlagen für die Neuordnung der fördernden Massnahmen nach dem Ausstieg des Bundes aus der Mitfinanzierung der Sonderschulung zu schaffen. Im Volksschulgesetz soll insbesondere die Grundlage dafür geschaffen werden, dass Erziehungsrat und Bildungsdepartement ein ganzheitliches Sonderpädagogik-Konzept erlassen können, welches die bisherigen

Konzepte für die Sonderschulen einerseits und die fördernden Massnahmen in der Regelschule andererseits aus den Jahren 1994 und 2006 zusammenführt und aktualisiert. Die Grobarchitektur des Sonderpädagogik-Konzeptes liegt in Form von Leitsätzen aus einem breit abgestützten Projekt bereits vor. Im Anschluss an das Gesetzgebungsverfahren sind die Vorgaben des Kantonsrates im Konzept zu integrieren. Nach Abschluss der Projektarbeit stehen die Vernehmlassung des Sonderpädagogik-Konzeptes und die Vorbereitung des Vollzugs im Vordergrund. Diese Schritte benötigen Zeit, mit der Inkraftsetzung ist nicht vor Sommer 2012 zu rechnen. Bis dahin gelten die bisherigen kantonalen Grundlagen in Kombination mit einer Übergangsordnung des Bundes, die sich grundsätzlich gut bewährt haben, weiter.

Der Erziehungsrat hat am letzten Donnerstag die Vorlage für die Änderung des Volksschulgesetzes vorberaten. Das Geschäft geht als Nächstes in die Regierung zur Freigabe einer breiten Vernehmlassung bis zum Frühling 2011.

### **Neue Lektionentafel für die Oberstufe**

Als Folge der Veränderungen in der Primarschule wird für die Oberstufe eine neue Lektionentafel erarbeitet, die ab Schuljahr 2012/13 Gültigkeit haben wird. Die ursprünglich vorgeschlagene Vereinheitlichung der Lektionentafel für alle Oberstufentypen, also für Sekundar-, Real- und Kleinklassen, fand in der breit angelegten Vernehmlassung keine Zustimmung. Die Überarbeitung ist erfolgt, der Erziehungsrat hat sich mit einem neuen Vorschlag befasst. Die unterschiedlichen Oberstufentypen werden auch in Zukunft ihren Stufen angepasste Lektionentafeln haben, wobei jedoch mindestens in den Niveaufächern die Durchlässigkeit garantiert sein wird. Eine erste Lesung im Erziehungsrat hat gezeigt, dass es dem Projekt gelungen ist, die verschiedenen Forderungen aus der Vernehmlassung weitestgehend zu berücksichtigen und den diversen Anspruchsgruppen gerecht zu werden. Es ist

davon auszugehen, dass die neue Lektionentafel noch in diesem Kalenderjahr verabschiedet werden kann.

### **Definitive Einführung der Fremdevaluation erst mit Neuregelung der Aufsicht**

Die Fremdevaluation hat die Aufgabe, die Qualität der Schule als pädagogische Einheit von aussen zu erfassen und zu beurteilen. Die seit dem Schuljahr 2007/08 durch die Pädagogische Hochschule St.Gallen durchgeführte Pilotphase zeigt ein positives Ergebnis: Die Schulen schätzten die Aussensicht von neutraler Seite. Die hohe Kompetenz der Evaluationsteams mit dem Einbezug externer Fachpersonen führen zu einer hohen Akzeptanz. Ursprünglich war vorgesehen, auf Beginn des kommenden Schuljahres die Fremdevaluation definitiv und verbindlich einzuführen. Der Erziehungsrat hat nun aber beschlossen, die Einführung zurückzustellen. Mit der Gutheissung der Motion im Kantonsrat «Regionale Schulaufsicht: braucht es sie wirklich?» hat sich die Ausgangssituation verändert. Denn dadurch ist es zurzeit völlig offen, wie die fachliche Aufsicht in Zukunft ausgestaltet werden wird. Qualitätsentwicklung und Aufsicht beeinflussen sich gegenseitig und sind beide dem Controlling zuzuordnen. Es ist deshalb angezeigt, erst dann über eine definitive Einführung zu entscheiden, wenn Klarheit besteht, wie die Aufsicht geregelt wird. Für die Zeit bis zu einer obligatorischen Einführung werden die Schulträger eingeladen, von diesem wertvollen Entwicklungsinstrument freiwillig Gebrauch zu machen.

### **Anpassungen im Lehrgang «Wirtschaftsmittelschule»**

Aufgrund von neuen Vorgaben des Bundes über die kaufmännische Grundbildung hat der Erziehungsrat Anpassungen im Lehrgang «Wirtschaftsmittelschule» vorgenommen. Die beiden

Ausprägungen des Lehrgangs, nämlich mit Schwerpunkt Sprachen und mit Schwerpunkt Informatik, sollen sich annähern. Den Absolventinnen und Absolventen soll künftig neben der kaufmännischen Berufsmaturität auch ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis für Kaufleute abgegeben werden. Die Ausbildung soll weiterhin vier Jahre dauern, darin eingeschlossen ein einjähriges Praktikum. Zusätzliche integrierte Praxisteile und neue Schwerpunkte im Unterricht machen die Ausbildung künftig noch praxisnah,

ohne dass an der Vermittlung einer breiten Allgemeinbildung Abstriche gemacht werden. Die Anpassungen gelten für jene Schülerinnen und Schüler, welche ab dem Sommer 2011 in die Wirtschaftsmittelschule eintreten.

Im Kanton St.Gallen wird der Lehrgang an den Kantonsschulen am Brühl St.Gallen, Heerbrugg, Sargans und Wattwil angeboten. Er ist neben dem Gymnasium und der Fachmittelschule einer der drei Pfeiler des st.gallischen Mittelschulwesens.



Vertreterinnen und Vertreter des Erziehungsrates, des Bildungsdepartementes sowie der Regionalen Schulaufsicht und der Schulratspräsidenten des Kreises Werdenberg.

## **Schule für Gestaltung, GBS St.Gallen: Aufnahme in die Vorkursklassen**

### **Gestalterische Vorkurse an der Schule für Gestaltung St.Gallen**

Der gestalterische Vorkurs vermittelt eine breite gestalterische, nicht berufsbezogene Grundausbildung. Er ist ein Initialjahr, in dem kreatives Bewusstsein geweckt und zu eigenen Gestaltungslösungen hingeführt wird. Ausserdem ist er ein Orientierungsjahr, um Begabungen und Neigungen für die Berufsfindung abzuklären.

#### **• Gestalterischer Vorkurs Jugendliche** (Brückenangebot)

*Der Gestalterische Vorkurs für Jugendliche ist eine empfehlenswerte Voraussetzung für eine Ausbildung in einem gestalterischen Beruf (gestalterische Betriebslehren, Grafik Fachklasse an der Schule für Gestaltung St.Gallen, Fachklassen an anderen Schulen für Gestaltung in der Schweiz). Der Vorkurs dauert ein Jahr. Der Unterricht findet von Montag bis Freitag statt.*

Aufnahmebedingungen: abgeschlossene Volksschule, Bestehen der Aufnahmeprüfung

- Aufnahmeprüfung:
1. Prüfungsgruppe: 4./5. April 2011
  2. Prüfungsgruppe: 7./8. April 2011

#### **• Gestalterischer Vorkurs Erwachsene, Propädeutikum** (Weiterbildung)

*Der Vorkurs für Erwachsene gilt als Voraussetzung für eine Zweitausbildung in einem gestalterischen Beruf oder als Propädeutikum, das heisst, Vorbereitungsjahr für Fachhochschulen, Hochschulen für Gestaltung und Kunst/Künste.*

Nächster Lehrgang: August 2011 – März 2012

Aufnahmebedingungen: Mittelschul- oder Berufsabschluss, Bestehen des Aufnahmeverfahrens

Aufnahmegespräche: siehe Homepage [www.gbssg.ch](http://www.gbssg.ch)

#### **• NEU ab August 2011: Gestalterischer Vorkurs Erwachsene, berufsbegleitend** (Weiterbildung)

*Der berufsbegleitende Vorkurs für Erwachsene gilt als Voraussetzung für eine Zweitausbildung in einem gestalterischen Beruf oder als Vorbereitung für weiterführende Schulen im gestalterischen Bereich. Die Teilnehmerinnen/Teilnehmer erhalten ein Zertifikat SfG der Schule für Gestaltung St.Gallen.*

Nächster Lehrgang: August 2011 – Juli 2013

Aufnahmebedingungen: Mind. 20 Jahre, Bestehen des Aufnahmeverfahrens

Aufnahmegespräche: siehe Homepage [www.gbssg.ch](http://www.gbssg.ch)

### **Informationsabende**

#### **Gestalterischer Vorkurs Jugendliche:**

Mittwoch, 24. November 2010, 19 Uhr, Aula des GBS St.Gallen | Schule für Gestaltung, Demutstrasse 115, 9012 St. Gallen

*Anmeldeschluss für die Aufnahmeprüfungen für den Gestalterischen Vorkurs Jugendliche, Ausbildungsgang 2010/2011: 20. Januar 2011.*

#### **Gestalterischer Vorkurs Erwachsene, Propädeutikum und neu berufsbegleitend**

Mittwoch, 15. Dezember 2010, 19 Uhr, Aula des GBS St.Gallen | Schule für Gestaltung, Demutstrasse 115, 9012 St. Gallen

*Anmeldetermine und Daten der Aufnahmegespräche sind auf [www.gbssg.ch](http://www.gbssg.ch) einsehbar.*

Anmeldungen sind bitte an folgende Adresse einzureichen:

Schule für Gestaltung St.Gallen, Sekretariat, Demutstrasse 115, 9012 St. Gallen.

Vorkursflyer und Auskünfte sind unter dieser Adresse (071 226 56 30) oder unter [gbs.sfg@sg.ch](mailto:gbs.sfg@sg.ch) erhältlich.

# Weisungen des Erziehungsrates zum Umgang mit den standardisierten Testsystemen

vom 18. August 2010

Der Erziehungsrat des Kantons St.Gallen erlässt gestützt auf Art. 100 des Volksschulgesetzes vom 13. Januar 1983<sup>1</sup> als Weisungen:

## *Definition Geltungsbereich*

*Art. 1.* Diese Weisungen regeln

- a) Zweck und Einsatz der Testsysteme LernLot, Klassenscockpit und Stellwerk sowie
- b) den Datenschutz.

Sie regeln nicht die Verwendung des Steuerungswissens, welches durch die Testsysteme gewonnen wird.

## *LernLot*

*Art. 2.* Mit LernLot überprüft die Lehrperson der Unterstufe, ob die Schülerinnen und Schüler die Grundanforderungen in den Fachbereichen Deutsch und Mathematik erfüllen.

Der Einsatz von LernLot wird empfohlen.

Die Lehrperson gibt das Ergebnis der Schülerin oder des Schülers den Erziehungsberechtigten bekannt.

## *Klassenscockpit*

*Art. 3.* Mit Klassenscockpit erhält die Lehrperson der dritten Primar- bis dritten Oberstufenklasse Aufschluss über den Leistungsstand der Klasse im Vergleich mit anderen Klassen sowie der Schülerinnen und Schüler.

Der Einsatz von Klassenscockpit wird empfohlen.

Die Lehrperson gibt das Ergebnis der Schülerin oder des Schülers den Erziehungsberechtigten bekannt.

## *Stellwerk a) Grundsätzliches*

*Art. 4.* Mit Stellwerk werden auf der Oberstufe schulische Kernkompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Fachbereichen Mathematik, Deutsch, Natur und Technik, Französisch sowie Englisch überprüft.

Stellwerk 8 wird Mitte der zweiten Oberstufenklasse und Stellwerk 9 im zweiten Semester der dritten Oberstufenklasse obligatorisch durchgeführt. Stellwerk 8 kann einmal ganz oder teilweise wiederholt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können freiwillig Zusatzmodule lösen.

Eine Schülerin oder ein Schüler der Kleinklasse oder mit Lernziendifferenzierung kann im Ausnahmefall teilweise oder ganz dispensiert werden.

.....  
1 sGS 213.1

*b) Ergebnis 1. Schülerin oder Schüler*

*Art. 5.* Die Klassen-Lehrperson gibt das Ergebnis der Schülerin oder des Schülers in allen Fachbereichen

- a) der Schülerin oder dem Schüler und den Erziehungsberechtigten sowie
- b) den weiteren Lehrpersonen der Klasse, welche die Schülerin oder den Schüler in einem überprüften Fachbereich unterrichten bekannt.

*2. Klasse*

*Art. 6.* Die Klassen-Lehrperson gibt die Ergebnisse der Klasse in allen Fachbereichen der Schulleitung und dem Schulrat bekannt.

*3. Gemeinde*

*Art. 7.* Das Ergebnis der Gemeinde in allen Fachbereichen, aufgeschlüsselt insbesondere nach Sekundarschule, Realschule und Kleinklassen, ist dem Bildungsdepartement bzw. den von diesem berechtigten Mitarbeitenden zugänglich.

Das Bildungsdepartement gibt dieses Ergebnis dem Erziehungsrat in geeigneter Form bekannt.

*Gemeinsame Bestimmungen a) Rahmenbedingungen*

*Art. 8.* Das Amt für Volksschule legt die Rahmenbedingungen für den Einsatz der Testsysteme im Einzelnen fest.

*b) Schweigepflicht und Verantwortlichkeit*

*Art. 9.* Wer nach diesen Weisungen als Lehrperson, als Mitglied der Schulleitung oder einer Behörde oder als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter des Bildungsdepartementes Testergebnisse besitzt oder empfangen hat, gibt diese nicht an Personen weiter, die nicht nach diesen Weisungen zum Empfang berechtigt sind.

Bei Widerhandlung bleiben Verfahren der disziplinarischen<sup>2</sup>, strafrechtlichen<sup>3</sup> und vermögensrechtlichen<sup>4</sup> Verantwortlichkeit vorbehalten.

*Vollzug*

*Art. 10.* Diese Weisungen werden ab 1. Oktober 2010 angewendet.

Im Namen des Erziehungsrates,

Der Präsident:  
Stefan Kölliker, Regierungsrat

Die Geschäftsführerin:  
Esther Friedli, Generalsekretärin

2 Art. 81 ff. VSG, sGS 213.1; Art. 99 f. GG, sGS 151.2; DG, sGS 161.3.

3 Art. 99 f. GG; StGB, SR 312, insbesondere Art. 320 StGB.

4 Art. 99 f. GG; VG, sGS 161.1

# Ausstellung «2 Grad – das Wetter, der Mensch und sein Klima»

«Jede Tonne CO<sub>2</sub> ist eine Tonne CO<sub>2</sub>, ob heute ausgestossen oder in 20 Jahren, ob bei uns oder in China. Und sie wird über sehr lange Zeit Schaden anrichten.»

*Reto Knutti, Professor für Klimaphysik, ETH*

In Basel findet noch bis zum 20. Februar 2011 eine beachtenswerte Ausstellung zu einem Thema statt, das durch aktuelle Ereignisse, jährliche Statistiken, politische Debatten und Fragen zum Lebensstil immer wieder in die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit gerückt wird. Die Ausstellungsmacher haben sich Grosses vorgenommen: sie möchten einen umfassenden Einblick geben in die Thematik von Wetter und Klima, der Macht des Klimas über den Menschen, die Anpassungen an Wetterereignisse und Klimaveränderung und natürlich auch in die aktuelle und historische Klimaforschung. Den Besucherinnen und Besuchern wird versprochen, nachher fundiert in der Klimadebatte mitreden zu können. Der Name «2 Grad» leitet sich von der in der Wissenschaft weitestgehend geteilten Annahme ab, dass die Temperatur auf der Erde den kritischen Wert von 2 Grad nicht überschreiten sollte.

Für Klassen der Mittelstufe sowie der Sekundarstufen I und II ist diese Ausstellung sicherlich von grossem Interesse, geht es doch dabei um ein bedeutsames Zukunftsthema. Der Besuch der Ausstellung ist für Klassen nach Anmeldung gratis, Führungen von 90 Minuten sind ebenfalls möglich, aber nicht kostenfrei. Weiter können Workshops gebucht, ein 2-Grad-Lunch für alle bestellt oder weitere themenverwandte Aktivitäten in Basel für einen ganzen Exkursionstag zusammengestellt werden.

Alle Schulstufen erhalten auf der Webseite Tipps und Anregungen für Fragestellungen, die in der Ausstellung bearbeitet werden können. Den Lehrpersonen der Sekundarstufen stehen zusätzlich

die eigens für diese Ausstellung entwickelten Materialien für die Vor- und Nachbereitung des Besuchs als Download zur Verfügung. Eine sinnvolle Einbindung des Themas in den regulären Unterricht ist bekanntlich viel eher ein Garant für eine anhaltende Wirkung der Informationen und der Sensibilisierungsaspekte der Ausstellung als nur ein punktuelles Antippen der aufgeworfenen Fragen vor Ort. Die Nachbereitung dient der Anwendung und Erweiterung des erworbenen Wissens und der Herstellung von Zusammenhängen.

Die Webseite von «2 Grad» gibt über inhaltliche und schulrelevante Fragen Auskunft: [www.2grad.ch](http://www.2grad.ch).

*Fachstelle Umweltbildung Kanton St. Gallen*

*Ursula Frischknecht-Tobler*

*Ursula.frischknecht@phsg.ch*

Wie wir

Lernen

## Sonderausstellung im KULTURAMA

Wir lernen unser Leben lang.  
Wie aber funktioniert dieses Lernen genau?

Workshops für Schulklassen aller Stufen

Dienstag bis Sonntag 13 – 17 Uhr  
Morgens geöffnet für Schulen nach Vereinbarung

Englischviertelstr. 9, 8032 Zürich, [www.kulturama.ch](http://www.kulturama.ch)

## SCHULE KREUZLINGEN

Wir suchen auf den 1. August 2011 oder nach Vereinbarung eine/n

### Schulberater/in für die Sekundarstufe 100%

#### Der Aufgabenbereich verteilt sich auf folgende Schwerpunkte:

- Beratung, Begleitung und Unterstützung von Schülern/innen, Eltern und Lehrpersonen
- Planung und Durchführung von Klasseninterventionen und von Gruppenangeboten für Jugendliche und Eltern
- Case Management und Vernetzung mit anderen Fachstellen, Übernahme des anfallenden Schriftverkehrs
- Kriseninterventionen
- Mitarbeit in mehreren Schulhausteams sowie im Team der Schulberatung
- Präventions- und Projektarbeit

#### Unsere Anforderungen und Erwartungen:

- Diplom einer Fachhochschule/ Universität in der Fachrichtung (Schul-)Sozialarbeit, Psychologie, Pädagogik oder eine anerkannte Ausbildung in Supervision und Coaching
- Berufspraxis in der Einzel- und Gruppenarbeit mit Jugendlichen und deren Eltern, idealerweise im Schulbereich
- Teamfähigkeit, Kontaktfreudigkeit und die Bereitschaft zu intensiver Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, Fachstellen und Behörden
- Organisationstalent, Zuverlässigkeit und Belastbarkeit
- Engagement und Zielorientierung auch in schwierigen Situationen
- Bereitschaft, sich regelmässig weiterzubilden und sich mit aktueller Fachliteratur auf dem Laufenden zu halten

#### Wir bieten:

- Grossen Gestaltungsfreiraum für die Erfüllung der anspruchsvollen Aufgabe
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen
- Zeitgemässe Besoldung und gute Sozialleistungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte **bis 31. Oktober 2010** an:

**Schulpräsidium Kreuzlingen**

**Herr J. Schenkel, Schulpräsident**

**Pestalozzistrasse 15**

**8280 Kreuzlingen**, siehe auch unter [www.schulekreuzlingen.ch](http://www.schulekreuzlingen.ch)

# Weiterbildungsprogramm 2011

## Auslieferung – Internetauftritt – Anmeldung



**Das neue Weiterbildungsprogramm mit dem Kursangebot 2011 erscheint plangemäss Ende November 2010. Es wird allen Lehrpersonen an die Privatadresse gesandt. Einige Daten zum Erscheinen des Weiterbildungsprogramms 2011:**

### Auslieferung

#### *An die Lehrpersonen*

Das Weiterbildungsprogramm 2011 in Buchform wird der Post am 22. November 2010 als adressierte Massensendung übergeben, so dass es bei den Lehrpersonen an der Privatadresse *frühestens ab 23. November 2010 eintrifft*. Die Auslieferung durch die Post kann aber 3 bis 6 Tage in Anspruch nehmen. Wir bitten die Lehrpersonen, allfällige Adressänderungen frühzeitig bekannt zu geben.

#### *An die Schulleitungen*

Die Schulleiterinnen und Schulleiter erhalten in ihrer Funktion als Führungskraft eines Schulteams ein Weiterbildungsprogramm 2011 separat zugestellt, zusammen mit einem Begleitbrief.

#### *An die Behörden*

Die Schulsekretariate werden mit einem Paket von Weiterbildungsprogrammen 2011 beliefert, zur Verteilung an die Mitglieder der Schulträger.

### Internetauftritt und Online-Anmeldung

Das Weiterbildungsprogramm 2011 erscheint *im Internet kapitelweise bereits ab 16. November 2010*. Sie können sich damit ein Bild über das Angebot machen. *Anmeldungen sind aber erst ab 23. November 2010 möglich*. Den Lehrpersonen mit einem Passwort empfehlen wir, sich online anzumelden. Die Online-Anmeldung ist schnell,

einfach und unkompliziert. Sie erspart zusätzliche administrative Arbeiten.

#### *Internetadresse*

Sie finden das Weiterbildungsprogramm 2011 im Internet unter [www.lwb.sg.ch](http://www.lwb.sg.ch).

#### *Auskünfte*

Für Bestellungen und Fragen wenden Sie sich an: Amt für Volksschule, Abteilung Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung/Elternbildung, Davidstrasse 31, 9000 St.Gallen, 058 229 44 45, Fax 058 229 44 46 oder [info.lwb@sg.ch](mailto:info.lwb@sg.ch)

### Zusatzqualifikation Englisch Sek I

Im Rahmen der Zusatzqualifikation Englisch Sek I werden Advanced- (C1) und Proficiency-Kurse (C2) angeboten, welche noch Teilnehmende benötigen, damit sie durchgeführt werden können:

---

#### *Advanced-Jahreskurs (2011: Nr. 3875.2)*

Start: Montag, 7. Februar 2011, 17.30 bis 19.00 Uhr, Gossau  
28 Wochen à 2 Lektionen in der Schulzeit,  
Dauer: bis Dezember 2011

---

#### *Proficiency-Jahreskurs (2011: Nr. 3885.2)*

Start: Dienstag, 20. September 2011, 17.30 bis 20.45 Uhr, Gossau  
28 Wochen à 4 Lektionen in der Schulzeit,  
Dauer: bis Juni 2012

---

Anmeldungen in Absprache mit der Schulleitung sind möglich

Nr.3875.2: bis 29. Oktober 2010

Nr.3885.2: bis 30. November 2010

Nach diesen Daten wird über die Durchführung entschieden.

# Elternbildung mit St.Galler Forum in Gossau

**Die Elternbildung des Kantons St.Gallen organisiert wiederum mit Partnerorganisationen am 20. November 2010 in Gossau das St.Galler Forum «Stark durch Erziehung». Es stehen die Kernpunkte «Zeit haben» und «Gefühle zeigen» im Zentrum.**

Unter dem Motto «Stark durch Erziehung» werden seit vier Jahren zwei Merksätze zur Erziehung aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und erprobt. Dieses Jahr prägen «Zeit haben» und «Gefühle zeigen» als starke Themen das St.Galler Forum. Gegen 400 Personen aus den unterschiedlichsten Familienformen, Betreuungsangeboten und Schulen nehmen jeweils an dieser Tagung teil. Sie lassen sich von ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus dem Erziehungs- und Bildungsbereich informieren, diskutieren mit den Referentinnen und Referenten über offene Fragen und tauschen eigene Erfahrungen aus.

## Mark Riklin, St.Gallen, und Jesper Juul, Dänemark

Mark Riklin, Landesvertreter zur Verzögerung der Zeit, und Jesper Juul, Buchautor von über 20 Büchern (Beispiel: Das kompetente Kind), nehmen sich in ihren Referaten den Themen Zeit

und Gefühlen an. Die Tagesmoderation liegt bei Mona Vetsch. Rund um die Tagung gibt es weitere Angebote, an welchen teilgenommen werden kann. Ein Beispiel ist das Diskussionsforum über die Mittagszeit zum Thema «Familienzeit: Wunsch und Wirklichkeit».

*Samstag, 20. November, 9 bis 16.30 Uhr, Fürstentlandsaal Gossau.*

## Weitere Informationen und Anmeldung

[www.elternbildung-sg.ch](http://www.elternbildung-sg.ch) oder 058 229 20 64

.....  
Anmeldeschluss ist der 10. November 2010.  
.....



# Neue Lehrmittel im Sortiment

## Hinweise für Bestellungen

Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 200.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 7.50 verrechnet. Am schnellsten bestellen Sie über den Online-Büchershop im Internet [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch). Schriftliche Bestellungen erreichen uns auch per Post (Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach), per Fax (071 841 79 94) oder per E-Mail ([info@lehrmittelverlag.ch](mailto:info@lehrmittelverlag.ch)).

## Europäisches Sprachenportfolio III (ESP) – Version für Jugendliche und Erwachsene – Überarbeitung Deutsch und Französisch und Sprachenportfolio konkret – 1 DVD mit Booklet (Mittel-/Oberstufe, Kleinklassen, Mittel-/Berufsschulen)

Das Instrument besteht aus 3 Teilen, dem Sprachenpass, der Sprachbiografie und dem Dossier. Es ist gleichzeitig Informationsinstrument und Lernbegleiter und ermöglicht einerseits, alle innerhalb und ausserhalb des Bildungssystems erworbenen sprachlichen Kenntnisse und interkulturellen Erfahrungen verständlich, umfassend und international vergleichbar darzustellen; und andererseits enthält es Orientierungshilfen, um über das eigene Sprachenlernen zu reflektieren und das weitere Lernen zu planen und zu organisieren.

Der ca. 30-minütige Film über das ESP hat zum Ziel, Lehrpersonen anhand von konkreten Unterrichtssituationen mit der Thematik des ESP vertraut zu machen und zu illustrieren, wie das ESP in Schulklassen einsetzbar ist. Im Film wird dargestellt, wie Schülerinnen und Schüler über alle Schulstufen hinweg im Fremdsprachenunterricht konkret mit dem ESP umgehen können, wie sie dank des ESP laufend mehr Einsicht in ihr Spra-

chenlernen gewinnen und ihrem Alter gemäss auch selbst Verantwortung dafür übernehmen. Der Film gibt Einblicke in die gemeinsame Arbeit in der Klasse bis hin zur Einzelarbeit von Schülerinnen und Schülern mit ihrem Portfolio.

Die Lehrmittel zum «Europäisches Sprachenportfolio ESP» (Schulverlag plus) sind ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

*Europäisches Sprachenportfolio III – Version für Jugendliche und Erwachsene – Überarbeitung Deutsch und Französisch*

Ausgabe 2010

in Kunststoff-Box, A4

farbig illustriert

Artikel-Nummer 16204 – Schulpreis Fr. 12.80

(Preis für Private Fr. 12.80)

*Europäisches Sprachenportfolio – Sprachenportfolio konkret – 1 DVD mit Booklet*

Ausgabe 2010

1 DVD, 30 Minuten

Artikel-Nummer 16208 – Schulpreis Fr. 19.–

(Preis für Private Fr. 19.–)

Bitte informieren Sie sich unter [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch) über weitere bereits erschienene Teile zum «Europäischen Sprachenportfolio».

## Voices 2 Lexicards – Wortschatzdatei (2. Klasse Oberstufe)

Die Lexicards sind doppelseitig bedruckte handliche Wortkarten, die den Lernwortschatz umfassen. Sie erleichtern den Schülerinnen und Schülern das Lernen und Repetieren der wichtigsten Wörter und Phrasen, zu Hause oder unterwegs, die sie produktiv beherrschen sollen. Die Wörter werden einzeln und im Satzzusammenhang aufgeführt.

Das Lehrmittel zu «Voices 2» (ilz/LV Zürich) ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

.....  
*Voices 2 – Lexicards, Wortschatzdatei*

Ausgabe 2010

ca. 780 Karten, 5,2 x 7,4 cm

beidseitig bedruckt

gestanzt, A4-Bogen zu je 16 Karten

Artikel-Nummer 16509 – Schulpreis Fr. 11.50

(Preis für Private Fr. 15.40)

.....  
 Bitte informieren Sie sich in unserem Online-Shop [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch) über bereits erschienene Lehrwerkeile zu «Voices 2».

### **Grundbausteine der Rechtschreibung – Arbeitsbuch Basis- und Aufbaukurs, Diktattexte – 3 Audio-CDs und Deutsch als Zweitsprache – Trainingskartei, (3. bis 6. Klasse Primarstufe)**

Viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben grosse Schwierigkeiten mit der Rechtschreibung. Gemäss neueren Studien werden es immer mehr. Die Betroffenen erleben ihre Situation meistens als sehr belastend und beschämend. Viele möchten etwas ändern. Der bewährte Lehrgang «Grundbausteine der Rechtschreibung» (Neubearbeitung) packt das Übel an der Wurzel. Neu liegt das Karteikarten-Set bei und die Texte, die auf CD gesprochen sind, sind mit einem CD-Symbol gekennzeichnet. Das Arbeitsbuch eignet sich für Kinder im Primarschulalter ebenso wie für Jugendliche und Erwachsene mit Schreibschwierigkeiten. Das «Arbeitsbuch Basis- und Aufbaukurs» empfehlen wir für den Einsatz in der 4. bis 6. Primarschule. Es bietet sich an in Kantonen mit einer zweistufigen Einteilung der Primarschule. Das Arbeitsbuch Basiskurs empfehlen wir für den Einsatz in der 3. und 4. Primarschule. Das Arbeitsbuch Aufbaukurs für den Einsatz in der 5. und 6. Primarschule. Diese beiden lassen sich idealerweise in Kantonen mit

einer dreistufigen Einteilung der Primarschule einsetzen.

Das Angebot der «Grundbausteine der Rechtschreibung» wurde um einen weiteren Bestandteil ergänzt. Neu sind drei Audio-CDs erschienen, die das selbstständige Arbeiten mit dem Lehrgang ermöglichen. Sie enthalten Wort- und Textdiktate aus dem Arbeitsbuch sowie Übungsdiktate, Kontrolldiktate und Rechtschreibtrainings aus dem Handbuch.

Viele Kinder und Jugendliche in mehrsprachigen Klassen arbeiten mit dem Lehrgang «Grundbausteine der Rechtschreibung». Die neue Kartei unterstützt fremdsprachige Kinder bei der Erarbeitung der Grundbausteine. Die Lernenden erfassen deren Bedeutungskerne anhand von ausgewählten Beispielwörtern, die in vertraute Alltagsszenen eingebettet sind. Die einfach gehaltenen Mini-Texte gestatten, zusammen mit den Illustrationen, eine direkte Sinnerschliessung aus dem Verwendungszusammenhang heraus. Die Rückseite der Lernkarten enthält für jedes Beispielwort alle nötigen grammatischen Angaben sowie Platz für Übersetzungen in die Erstsprache. Die Trainingskartei ist Bestandteil des Lehrgangs.

Die Lehrmittel zu «Grundbausteine der Rechtschreibung» (Klett und Balmer), Ausgabe 2010, sind ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

.....  
*Grundbausteine der Rechtschreibung – Arbeitsbuch Basis- und Aufbaukurs*

170 Seiten, A4

farbig illustriert

broschiert, inkl. Lösungsheft und Karteikarten

Artikel-Nummer 14253 – Schulpreis Fr. 31.50

(Preis für Private Fr. 31.50)

.....  
*Grundbausteine der Rechtschreibung – Diktattexte – 3 Audio-CDs*

3 Audio-CDs

Artikel-Nummer 14255 – Schulpreis Fr. 35.–

(Preis für Private Fr. 35.–)

*Grundbausteine der Rechtschreibung –  
Deutsch als Zweitsprache – Trainingskartei*

160 Karteikarten, Begleitheft  
farbig illustriert  
Artikel-Nummer 14254 – Schulpreis Fr. 16.–  
(Preis für Private Fr. 16.–)

Bitte informieren Sie sich in unserem Online-Shop [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch) über bereits erschienene Lehrwerkeile zu «Grundbausteine der Rechtschreibung».

**Ich – du – wir – Kommunikation  
(Primar-/Oberstufe)**

Das vorliegende Kartenset enthält 36 Unterrichtseinheiten für den Ausbau von Kompetenzen in emotionaler und kognitiver Kommunikation, die dazu beitragen, das aktive Verhaltensrepertoire zu erweitern und die Schüler und Schülerinnen im Alltag zu stärken. Die Karten basieren auf der bewährten TZT® – Methode und folgen einem systematischen Aufbau der Selbst- und Sozialkompetenz, sind jedoch auch einzeln einsetzbar. Zur Unterstützung, als Input oder zur konkreten Auseinandersetzung mit sich und der Gruppe.

Das Lehrmittel zu «Ich – du – wir – Kommunikation» (Schulverlag plus) ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

*Ich – du – wir – Kommunikation*

Ausgabe 2010  
36 Karten, A6  
farbig illustriert  
in PP-Box  
Artikel-Nummer 16899 – Schulpreis Fr. 29.–  
(Preis für Private Fr. 29.–)

Bitte informieren Sie sich in unserem Online-Shop [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch) über bereits erschienene Lehrwerkeile zu «Ich – du – wir».

**Die Sprachstarken 3 –  
Kommentarband inkl. CD-ROM  
(3. Klasse Primarstufe)**

Der Kommentarband enthält eine Jahresplanung mit allen Themen und Sprachlernzielen von Band 3, ausführliche didaktische Hinweise zu den Kapiteln, zum isolierten Sprach- und Lesetraining sowie zum Beurteilungs- und Förderinstrumentarium. Die beigelegte CD-ROM bietet eine Fülle an zusätzlichen Arbeitsblättern für verschiedene Niveaus wie auch Kopiervorlagen zur Fremd- und Selbstbeurteilung.

Das Lehrmittel zu «Die Sprachstarken 3» (Klett und Balmer) ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

*Die Sprachstarken 3 –  
Kommentarband inkl. CD-ROM*

Ausgabe 2010  
178 Seiten, A4  
illustriert  
broschiert  
Artikel-Nummer 3080 – Schulpreis Fr. 85.–  
(Preis für Private Fr. 85.–)

Bitte informieren Sie sich in unserem Online-Shop [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch) über bereits erschienene Lehrwerkeile zu «Die Sprachstarken 3».

# Hochschule für Heilpädagogik

## Informationsveranstaltung

**Mittwoch, 3. November 2010, 15 Uhr**

## Masterstudiengänge Sonderpädagogik

mit den Vertiefungsrichtungen

→ **Schulische Heilpädagogik**

→ **Heilpädagogische Früherziehung**

044 317 11 41 / 42 - lehrberufe@hfh.ch

Anmeldung nicht erforderlich

# HfH

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich  
Schaffhauserstrasse 239, Postfach 5850, CH-8050 Zürich  
[www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)



shlr SAL

Das Menschlichste,  
was wir haben,  
ist doch die Sprache,  
und wir haben sie,  
um zu sprechen.

Theodor Fontane

## Bachelor-Studiengang Logopädie

## Informationsveranstaltung

Samstag, 13. November 2010  
09.30 bis 11.30 Uhr, Aula Marienberg  
Seminarstrasse 27, 9400 Rorschach  
[www.shlr.ch](http://www.shlr.ch)

Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach  
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Logopädie

# RDZ Gossau

## Lerngarten «Erneuerbare Energien – Energie im Alltag»

Der Lerngarten «Erneuerbare Energien» für Unter-, Mittel- und Oberstufe sowie der «Erlebnisparcours Energie» für Kindergarten und erste Primarklasse sind eröffnet. Informieren Sie sich auf unserer Homepage über die vielen tollen Angebote. Infos auf [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch) → RDZ Gossau.

*Dienstag, 9. November 2010,*

*17.30 bis 19 Uhr (Anmeldung erforderlich)*

Nächste Einführungsveranstaltung für Lehrpersonen in den Lerngarten resp. Lernparcours

Weitere Infos auf [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch) → RDZ Gossau  
→ Lerngarten

## Mathematische Lernplätze der Stadt Gossau Lernheft für die Sekundarstufe

Im Rahmen der Blockwoche 2010 «Mathematisches Tun» haben Studierende des 2. und des 4. Semesters der PHSG unter Leitung von Armin Thalman, Geri Rüegg und Alfred Zahner für acht ausgewählte Standorte in Gossau Mathematikaufgaben verfasst, die von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe gelöst werden können. Heinrich Schlittler hat als erfahrener Lehrmittelverfasser die Aufgaben lektoriert und Anpassungen vorgenommen. Entstanden ist ein 10-seitiges Lernheft mit insgesamt 96 Aufgaben. Die grafische Bearbeitung sowie die Druckkosten hat die Standortmarketingorganisation der Stadt Gossau übernommen.

Zur Lösung der Aufgaben werden Lerninhalte aus dem Lehrplan der Oberstufe vorausgesetzt. Es kommen aber auch Probleme vor, bei denen es um das Erkunden, Entdecken, Erfinden und Argumentieren geht. Das Problemlöseverhalten der Lernenden steht im Mittelpunkt solcher Aufgaben. Das Lernheft eignet sich auch sehr gut für die Begabtenförderung. Ziel soll es sein, Schü-

lerinnen und Schüler Mathematik im Alltag erleben zu lassen.

Die Ideen im Lernheft können auf andere Schulorte übertragen werden. Überall hat es Brunnen, Bäche, Neubauten, Plätze usw. Interessierte Lehrerinnen und Lehrer können das Lernheft im RDZ Gossau (Seminarstrasse 7, 9200 Gossau) beziehen. Eine Bestellung erfolgt schriftlich mit einem beigelegten und frankierten A4-Couvert sowie Fr. 10.– in bar. Die CD mit ausführlichen Lösungshilfen kostet Fr. 5.–.

Falls sich Schulen oder Klassen für einen Mathematiktag in Gossau entscheiden, stellen die Verfasser 1 bis 2 Klassensätze zur Verfügung.

## Veranstaltungen im RDZ Gossau

*Mittwoch, 27. Oktober und 17. November 2010,  
17 bis 20 Uhr*

### Von der Anstellung bis zur Kündigung Personalrecht für Lehrpersonen

Das Arbeitsrecht bestimmt nachhaltig unser tägliches Leben. Wir verbringen täglich viele Stunden am Arbeitsplatz. Unser Beruf ist nicht nur Existenzgrundlage, sondern er prägt auch unsere Identität und unsere Lebensqualität. Umso wichtiger sind die Kenntnisse über unsere Rechte und Pflichten im Arbeitsalltag, denn viele Arbeitskonflikte entstehen nicht aus bösem Willen der Beteiligten, sondern aus Unachtsamkeit oder Unwissenheit. Wer seine Rechte kennt, weiss auch, wie er sich im Falle eines Falles zu verhalten hat.

Dieser Kurs zeigt Ihnen an zwei Abenden, welches Ihre Rechte und Pflichten als Lehrperson im Arbeitsverhältnis sind und worauf Sie im konkreten Fall achten sollten. Zusätzlich bietet er Ihnen Gelegenheit, Situationen und Fragen aus Ihrem Schulalltag aus arbeitsrechtlicher Sicht zu besprechen.

*Kursleitung:* Elisabeth Dubach, lic.iur./  
Sekundarlehrerin, SFP SchulRecht für die  
Praxis/elisabeth@dubach.biz  
*Zielgruppe:* Lehrpersonen aller Stufen  
*Ort:* RDZ Gossau, Raum 132, PHSG-Gebäude,  
Seminarstrasse 7, 9200 Gossau  
*Anmeldefrist:* 21. Oktober 2010

## Compi-Treff im RDZ Gossau

*Mittwoch, 27. Oktober 2010, 14 bis 16 Uhr*

### youtube.com – unendliche Filmdatenbank

Filme von youtube auf dem PC speichern und ins gewünschte Format umwandeln. Ganz besonders auch für Englisch-Lehrkräfte eine Fundgrube für viele neue Sing- und Spielformen.

*Kursleitung:* Karl Bürki

*Mittwoch, 10. November 2010, 14 bis 16 Uhr*

### Fotobücher und Co.

Weihnachten naht. Wir zeigen dir verschiedene Produkte, die du mit deinen Fotos zu einem persönlichen Geschenk verwandeln kannst. Bring doch einige Fotos auf einem USB-Stick mit.

*Kursleitung:* Sandra Rohner

*Mittwoch, 1. Dezember 2010, 14 bis 16 Uhr*

### PC oder Mac

Wie unterscheiden sich PC und Mac in der Anwendung? Welche Vor- und Nachteile sollte man bei einem Kauf kennen? Mit welchen Programmen arbeitet man bei Mac/beim PC?

*Kursleitung:* Andrea Schafflützel

*Mittwoch, 5. Januar 2011, 14 bis 16 Uhr*

### Excel für Einsteiger

Du hast zwar Excel auf deinem Computer, kennst die Vorteile dieses Programms aber nicht. Mit einfachen Formeln kannst du im (Schul-)Alltag viel Zeit einsparen. Datenbank, Adressverwaltung, Formel und Diagramm werden für dich keine Fremdwörter mehr sein.

*Kursleitung:* Walter Brunner

Eine Anmeldung per Mail an [rdzgossau@phsg.ch](mailto:rdzgossau@phsg.ch) bis zwei Tage vor Beginn des Compi-Treffs ist erwünscht. Weitere Informationen auf [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch) → RDZ Gossau.

## Öffnungszeiten RDZ Schuljahr 2010/11

*Lernwerkstatt/Lerngarten/Sekretariat*

Am Montag, den 1. November 2010 (Allerheiligen) bleibt das RDZ Gossau geschlossen.

## Mediathek Gossau

### Ab 2. November: Weihnachtsausstellung

Obwohl sich der medienverbund.phsg nicht dem allgemeinen Trend anschliessen will, Feier- und Festtage zeitlich immer früher (kommerziell) auszuschlachten, dürften sich viele Lehrpersonen trotzdem schon im November Gedanken machen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung rund um den Advent und die das Jahr beschliessende Weihnachtszeit. Die Mediathek Gossau möchte diese Arbeiten rechtzeitig unterstützen und wird deshalb ab 2. November 2010 eine grosse Ausstellung mit Medien zum Thema präsentieren. Die Medien können wie immer unmittelbar ausgeliehen und für die Vorbereitung eingesetzt werden.

### Öffnungszeiten

Die Mediathek Gossau ist durchgehend von Montag bis Freitag zwischen 9 und 18 Uhr zugänglich. Bitte beachten Sie, dass die Mediathek am Montag, 1. November 2010 (Allerheiligen) geschlossen bleibt. Kontakt: [mediathek@phsg.ch](mailto:mediathek@phsg.ch).

# RDZ Rapperswil-Jona

## Lernwerkstatt

Thematische Reihe «Wetter und Klima» noch bis 11. November 2010

Sie finden alle Unterlagen auf unserer Website ([www.phsg.ch](http://www.phsg.ch) → RDZ → Rapperswil-Jona → Lernwerkstatt/Thematische Reihe).

## Veranstaltungen

*Mittwoch, 3. November 2010,*

*14.15 bis 17.15 Uhr mit Bea Stucki*

### Photoshop Elements

Entdecken Sie in diesem Kurs, welche Möglichkeiten Sie haben, digitale Bilddateien mit Hilfe von Photoshop Elements zu verändern. Anhand praktischer Übungen lernen Sie dieses vielseitige Programm kennen.

.....  
Anmeldung bis Montag, 25. Oktober 2010 an das Sekretariat.  
.....

*Dienstag, 9. November 2011,*

*17.15 bis 20.15 Uhr mit Nadine Hornung*

### «Stricken – Ideen für die Mittelstufe» (PS, Fachlehrpersonen)

Anregungen, Arbeiten und Ideen rund ums Thema Stricken – Austausch unter Berufskolleginnen. Im Kurs werden erprobte Arbeiten gezeigt, diese kann man direkt umsetzen oder abändern. Durch die mitgebrachten Ideen entsteht ein Ideenmarkt, von welchem alle profitieren können. Die Auswahl von kleinen Zwischenarbeiten bis zu Hauptarbeiten soll zur Umsetzung im Unterricht motivieren. Der Kurs ist sehr praxisorientiert, es werden direkt im Kurs Arbeiten ausprobiert.

.....  
Anmeldung bis Donnerstag, 28. Oktober 2010 an das Sekretariat.  
.....

*Dienstag, 23. November 2010,*

*17.15 bis 20.15 mit Eric Schaffhauser*

### Kurs «Experimentieren mit Lego-Robotern» (MS, OS)

Lego fasziniert – Klein und Gross.

Mit Lego-Robotern können sich Kinder mechanische und technische Fähigkeiten aneignen, zusammen überlegen, wie ein Roboter seinen Weg findet oder wie er einem Hindernis rechtzeitig ausweicht.



Im Kurs erhalten Sie eine Einführung in die Welt der Lego Mindstorms, bauen selber Lego-Roboter und setzen sich mit Einsatzmöglichkeiten im Unterricht auseinander.

Lego-Roboter eignen sich ab der Mittelstufe und insbesondere auch in der Begabungsförderung. *5 Bausätze sowie Zusatzmaterial und die notwendige Software sind im RDZ ausleihbar.*

.....  
Anmeldung bis 15. November 2010 an das Sekretariat.  
.....

## Compi-Treff

*Montag, 25. Oktober 2010,*

*17.15 bis 19.15 Uhr mit Claudio Slongo*

### Geschichten vertonen (MS/OS)

Mit Audacity werden wir eine Geschichte aufnehmen und anschliessend mit Geräuschen vertonen. Dies lässt sehr gut mit Schülerinnen und Schülern realisieren.

*Mittwoch, 10. November 2010,  
17.15 bis 19.15 Uhr mit Anita Schiess*

### **Weihnachtsideen**

Weihnachtsbriefe, Weihnachtsspiele, Unterrichtsideen mit dem Computer/ein Adventskalender mit Powerpoint/Weihnachts-Links im Internet

*Montag, 29. November 2010,  
17.15 bis 19.15 Uhr mit Claudio Slongo*

### **Fotobuch**

Sie brauchen noch ein Weihnachtsgeschenk? Sie lernen, wie Sie online ein Fotobuch, einen Kalender und vieles mehr erstellen und bestellen können.

.....  
Anmeldung bis am Vorabend an das Sekretariat.  
.....

## **RDZ Rorschach**

### **Lernwerkstatt Stella Maris**

#### **Lerngarten Problemlösen**

Problemstellungen und Stationen aus ganz verschiedenen Fachgebieten und Lebenssituationen, nicht nur aus dem Mathematikunterricht, regen die Schülerinnen und Schüler an, Probleme zu erkennen, zu bearbeiten und zu lösen. Dabei wird dem Erwerb von Problemlösestrategien sowie der Reflexion der individuellen Lernwege besondere Beachtung geschenkt. In dreistündigen Einführungs-/Weiterbildungskursen werden die Lehrpersonen ins Problemlösen eingeführt und auf den Besuch mit der Klasse vorbereitet. Sie erhalten dazu eine Handreichung mit einer Lektionsreihe zur Arbeit in der Klasse. Diesmal haben wir nebst den Programmen für US, MS und OS ein ganz spezielles Angebot für Kindergarten, Einführungsklasse und 1. Klasse vorbereitet. Wir empfangen die Klassen dieser Stufen in einem speziellen Raum und bieten auch spezielle Kurse für Kindergarten-Lehrpersonen.

Workshops für Teams aller Stufen können individuell gebucht werden und sind wie die anderen Angebote kostenlos. Der Lerngarten kann bis

März 2011 im RDZ Rorschach mit Klassen besucht werden.

CDs mit vielfältigen Materialien zu Problemlösen für Kiga und die übrigen Stufen unterstützen Sie in Ihrer täglichen Arbeit und sind bei uns für Fr. 20.– erhältlich.

#### *Einführungskurse in den neuen Lerngarten:*

Dienstag, 26. Oktober 2010, 17 bis 20 Uhr

Mittwoch, 3. November 2010, 14 bis 17 Uhr

#### *Spezielle Einführungskurse für Kiga/1. Klasse und Einführungsklasse*

Montag, 25. Oktober 2010, 17 bis 19.30 Uhr

Mittwoch, 1. Dezember 2010, 14 bis 16.30 Uhr

Die Teilnahme an einer dieser Veranstaltungen ist vor dem Klassenbesuch im RDZ verpflichtend und kann als Weiterbildungshalbtage testiert werden. Dabei wird auch eine umfangreiche Dokumentation mit Vorbereitungshilfen zur Thematik abgegeben.

.....  
Detaillierte Informationen zu unseren Angeboten finden Sie auf unserer Homepage: [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch)  
→ RDZ  
.....

**Öffnungszeiten der Lernwerkstatt:**

Montag bis Freitag, 13.30 bis 17 Uhr, Klassenbesuche sind auch ausserhalb der Öffnungszeiten möglich.

**Mediathek Stella Maris****Öffnungszeiten**

Die Mediathek Stella Maris ist durchgehend von Montag bis Freitag zwischen 9 und 18 Uhr zugänglich. Bitte beachten Sie, dass die Mediathek am Montag, 1. November 2010 (Allerheiligen), geschlossen bleibt. Kontakt: mediathek@phsg.ch.

**Medienwerkstatt Stella Maris****Erneuerung der PC-Infrastruktur**

Im Rahmen der Erneuerungszyklen für die IT-Infrastruktur wurden in der Medienwerkstatt Stella Maris Mitte September vier neue Hochleistungs-PCs für die Multimediabearbeitung installiert. Die Geräte entsprechen dem derzeitigen Stand der Technik und verfügen über folgende Merkmale: Intel Core i7 Prozessor mit 3.06 GHz, 12 GB RAM, 2 x 500 GB Harddisk, CD/DVD-Brenner, zusätzlicher Blu-ray-Brenner mit direkter Kopiermöglichkeit vom CD/DVD-Laufwerk, 24 Zoll LCD Monitor. Zur Speicherung der Arbeiten und Projekte der Benutzenden kommt eine Netzwerk-Festplatte zum Einsatz, auf welcher persönlicher Speicherplatz reserviert und eine eigene Ordnerstruktur angelegt werden kann. Damit ist garantiert, dass die Arbeiten bei zeitlich länger dauernden Projekten unabhängig von der jeweiligen Arbeitsstation und ohne langwierigen Datentransfer fortgesetzt werden können. Die PCs sind mit der gängigen Audio-, Bild- und Filmbearbeitungs-Software ausgestattet; spezielle Anwendungen können auf Anfrage temporär installiert werden. Die neuen Geräte stehen ab sofort zur Verfügung.

**Öffnungszeiten**

Die Medienwerkstatt Stella Maris ist durchgehend von Montag bis Freitag zwischen 12 und 17 Uhr zugänglich. Individuelle Termine ausserhalb dieser Zeiten sind nach Absprache möglich. Bitte beachten Sie, dass die Medienwerkstatt am Montag, 1. November 2010 (Allerheiligen), geschlossen bleibt. Kontakt: medienwerkstatt.stellamaris@phsg.ch.

**Compi-Treff**

*Mittwoch, 27. Oktober 2010, 14 bis 16 Uhr*

**Buchprojekt**

In der Klasse ein eigenes Buch schreiben, bebildern und herstellen. Dabei lernen wir die Kniffe kennen: Umgang mit grösseren Textdokumenten und vielen Bildern, Dokument für einen Buchdruck einrichten und das Buch mit Umschlag manuell herstellen.

*Kursleitung:* Felix Künzle

.....  
Anmeldung bis 26. Oktober an das Sekretariat.  
.....

*Mittwoch, 10. November 2010, 14 bis 16 Uhr*

**Hörspiel-CD**

Wir arbeiten mit dem Programm Audacity und erlernen die Kniffe zum Erstellen einer Hörspiel-CD mit den Anleitungen und Unterrichtsbeispielen des Lehrmittels Inform@2.

*Kursleitung:* Felix Künzle

.....  
Anmeldung bis 9. November an das Sekretariat.  
.....

*Mittwoch, 24. November 2010, 14 bis 16 Uhr*

**Klassenblogs**

Weblogs – sogenannte Blogs – sind digitale Tagebücher. Als Klassenprojekt eignet sich diese Form besonders, die Klasse den Eltern und anderen Interessierten zu zeigen.

Wir schauen uns an, wie ein Blog eingerichtet wird und mit welchen Hilfsmitteln Bilder bear-

beitet werden können, damit sie auch für das Internet brauchbar werden.

*Kursleitung:* Jerome Zraggen

.....  
Anmeldung bis 23. November an das Sekretariat.  
.....

*Mittwoch, 8. Dezember 2010, 14 bis 16 Uhr*

### **Spielbretter**

Mit einfachen Zeichnungsprogrammen, (z.B. Word, Paint) ein eigenes Spielbrett wie z.B. Eile mit Weile, Schach, Leiterispieler, usw. zeichnen. Dabei gibt es einige Dinge zu beachten, damit dies gut gelingt.

*Kursleitung:* Felix Künzle

.....  
Anmeldung bis 7. Dezember an das Sekretariat.  
.....

## **Veranstaltungen**

*Mittwoch, 20. Oktober 2010, 17 bis 20 Uhr*

### **Zweiter Teil: Kurs «Von der Anstellung bis zur Kündigung – Personalrecht für Lehrpersonen» (alle Stufen)**

Das Arbeitsrecht bestimmt nachhaltig unser tägliches Leben. Wir verbringen täglich viele Stunden am Arbeitsplatz. Unser Beruf ist nicht nur Existenzgrundlage, sondern er prägt auch unsere Identität und unsere Lebensqualität. Umso wichtiger sind die Kenntnisse über unsere Rechte und Pflichten im Arbeitsalltag, denn viele Arbeitskonflikte entstehen nicht aus bösem Willen der Beteiligten, sondern aus Unachtsamkeit oder Unwissenheit. Wer seine Rechte kennt, weiss auch, wie er sich im Falle eines Falles zu verhalten hat.

Dieser zweiteilige Kurs zeigt Ihnen, welches Ihre Rechte und Pflichten als Lehrperson im Arbeitsverhältnis sind und worauf Sie im konkreten Fall achten sollten. Zusätzlich bietet er Ihnen Gelegenheit, Situationen und Fragen aus Ihrem Schulalltag aus arbeitsrechtlicher Sicht zu besprechen.

*Kursleitung:* Elisabeth Dubach, lic. iur./  
Sekundarlehrerin

*Dienstag, 26. Oktober 2010, 17 bis 20 Uhr*

*Mittwoch, 3. November 2010, 17 bis 20 Uhr*

### **Einführung in den Lerngarten Problemlösen**

Kennenlernen der Themenbereiche des neuen Lerngartens Problemlösen und Vorbereitung des Besuchs mit einer Klasse

*Kursleitung:* Beratungspersonen des RDZ Rorschach

.....  
Anmeldung bis zu 3 Tage vor dem jeweiligen Datum an das Sekretariat.  
.....

*Mittwoch, 10. November 2010, 14 bis 16 Uhr*

*Mittwoch, 1. Dezember 2010, 14 bis 16 Uhr*

### **Einführung in die Forscherkiste**

Die über 200 Experimente zu den fünf Sinnen und zur Mathematik eignen sich hervorragend für Projektwochen, Projektstage oder schlicht für eine Bereicherung des Schulalltags. Für die Ausleihe der «PHSG-Forscherkiste» ist dieser Einführungskurs Voraussetzung.

*Kursleitung:* Gerd Oberdorfer und  
Forscherkistenteam

.....  
Anmeldung bis 9. November an das Sekretariat.  
.....

*Samstag, 20. November 2010, 9 bis 16 Uhr*

### **Filzen lernen**

Filzen ist ein altes Handwerk. Filz entsteht, indem Schafwolle mit Wasser, Seife und Reibung bearbeitet wird. Mit dieser bestechend einfachen Technik können tolle Gegenstände, die speziell im Winterhalbjahr aktuell sind und Gross und Klein begeistern, hergestellt werden.

Im Kurs erlernen die Teilnehmenden die Grundtechniken des Filzens und stellen Schmuck-, Deko-, Spiel- und Gebrauchsgegenstände her. Sie erhalten Tipps und Anregungen und stellen mehrere Unterrichtsbeispiele her, die auf den

verschiedenen Schulstufen eingesetzt werden können.

*Kursleitung:* Janine Zolliker

Anmeldung bis 13. November 2010 an das Sekretariat.

*Samstag, 27. November 2010, 8.30 bis 12 Uhr*

### **Kamishibai-Baukurs**

Zusammenbau eines vorproduzierten Bausatzes aus massivem Holz. Handwerkliche Fähigkeiten werden nicht vorausgesetzt.

*Kursleitung:* Robert Mösli, Weissküfer aus Gais

.....  
Anmeldung bis 20. November an das Sekretariat.  
.....

Anmeldungen für Kurse und Klassenbesuche in der Lernwerkstatt an:

Nora Tiefenauer, rdzrorschach@phsg.ch,  
071 858 71 63

## **RDZ Sargans**

### **Voranzeige: 5 Jahre RDZ Sargans**

Das RDZ feiert! Der November 2010 ist unser Jubiläumsmonat. Lassen Sie sich als Besucherin, als Besucher mit einem kleinen Dankeschön überraschen.

*Donnerstag, 11. November 2010:*

### **RDZ Geburtstag**

- Nachmittag der «Offenen Tür»
  - Jubiläumspapéro
- Nähere Angaben folgen.

### **Thematische Reihe**

#### **Thematische Reihe «Fliegen»**

Noch bis Ende November ist die Lernlandschaft für Schulklassen offen. Es hat noch freie Plätze, aber eine rasche Anmeldung lohnt sich.

Auf der Homepage [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch) finden Sie unter RDZ Sargans → Lernwerkstatt → Dokumente die ganze Postenauswahl plus eine Kurzbeschreibung aller Stationen.

### **Kurse und Veranstaltungen**

*Donnerstag, 4. und 18. November 2010, 17.30 bis 20.30 Uhr*

#### **Von der Anstellung bis zur Kündigung Personalrecht für Lehrpersonen**

Dieser Kurs zeigt Ihnen an zwei Abenden, welches Ihre Rechte und Pflichten als Lehrperson im Arbeitsverhältnis sind und worauf Sie im konkreten Fall achten sollten. Zusätzlich bietet er Ihnen Gelegenheit, Situationen und Fragen aus dem Schulalltag aus arbeitsrechtlicher Sicht zu besprechen.

*Zielgruppe:* Lehrpersonen aller Stufen und Schulleitende

*Kursleitung:* Elisabeth Dubach, lic. iur./ Sekundarlehrerin

*Anmeldefrist:* 27. Oktober 2010

*Teilnehmende:* 8 bis 15 Personen

*Dienstag, 30. November 2010, 17 bis 20 Uhr*

### **Mal anders (Kurs II)**

Dieser Kurs verfolgt dieselbe Idee wie sein Vorgänger. Er wendet sich an Lehrpersonen, welche sich dafür interessieren, technisch nicht zwingend anspruchsvolle, dafür umso effektivere Techniken kennen zu lernen, anhand deren sich künstlerische Bilder kreieren lassen. Die junge Zeichnerin Corinne Sutter wird Ihnen zudem einige aussergewöhnliche Tricks verraten, mit welchen das Zeichnen auch denjenigen, welche sich nicht gerade als Picassos Nachfolger betrachten, viel leichter fällt. Last but not least liefert sie verschiedene unterhaltsame sowie faszinierende Zeichnungsaktivitäten für Zweiergruppen oder die ganze Klasse.

*Kursleitung:* Corinne Sutter, Künstlerin

*Anmeldefrist:* 23. November 2010

*Teilnehmende:* 8 bis 20 Personen

*Dienstag, 11., 18., 25. Januar und  
1. Februar 2011, 19.30 bis 21 Uhr*

### **Einfache Liedbegleitung am Klavier**

Lieder lockern den Unterricht auf. Wie schön wäre es, einfach ans Klavier zu sitzen und ein Lied anzustimmen. Dieser Kurs vermittelt die Fähigkeit, einfache Lieder am Klavier zu begleiten. Dazu braucht es keine grossartigen Kenntnisse in Harmonielehre, sondern einfach eine Grundfertigkeit im Klavierspielen.

Die beiden Lehrmittel *Sing mit* und *Sing ais* dienen als Grundlage, daneben kann aber auf individuelle Bedürfnisse Rücksicht genommen werden.

*Kursleitung:* Heinz Zeller, Lehrer

*Kursort:* Linth-Escher-Schulhaus Walenstadt

*Anmeldefrist:* 22. Dezember 2010

*Teilnehmende:* 8 bis 10 Personen

*Mittwoch, 19. Januar 2011, 17.30 bis  
20.30 Uhr*

### **Faustlos – ein Gewaltpräventionsprogramm für die Unterstufe**

Faustlos ist ein Gewaltpräventionsprogramm, mit dem prosoziales Verhalten gefördert und ein angemessener Umgang mit Wut und Aggression trainiert wird. Am Kursabend lernen Sie den Aufbau und die theoretischen Hintergründe des Programms kennen. Ausserdem werden wir die praktische Anwendung im Klassenzimmer anschauen.

Kursbesucherinnen und -besucher können anschliessend in der Mediathek den Koffer «Faustlos» ausleihen.

*Kursleitung:* Monika Messmer, St.Gallen

*Anmeldefrist:* 10. Januar 2011

*Teilnehmende:* 8 bis 20 Personen

Entnehmen Sie die Kursbeschreibungen der Homepage [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch) – RDZ Sargans

### **Compi-Treff**

Ablauf des Kurses:

Thematischer Kurzworkshop in der ersten Stunde, danach individuelle Hilfestellung bei eigenen Informatikfragen oder Übungen zum Thema.

*Mittwoch, 27. Oktober 2010,  
13.30 bis 15.30 Uhr*

### **Google-Konto einrichten**

Wir richten ein Konto ein und erhalten so ein riesiges Angebot an Leistungen wie Google-Mail, Blogs erstellen und veröffentlichen, Texte und Tabellen ohne Word, Kalender, grosser Speicherplatz

*Kursleitung:* Stefan Meier

Mittwoch, 8. Dezember 2010,  
13.30 bis 17.30 Uhr

### Lange Texte im Word verfassen

Kursleitung: Stefan Meier

→ Anmeldungen für den Compi-Treff bitte bis am Vortag des Kurses

Besuchen Sie auch unsere Homepage:

[www.phsg.ch](http://www.phsg.ch) → RDZ Sargans

### Gestaltung des Compi-Treff-Programms

Haben Sie Ideen, Wünsche, Vorschläge fürs Compi-Treff-Programm? Unsere KursleiterInnen nehmen Ihre Anregungen gerne entgegen und bauen diese so bald wie möglich ins Angebot ein. Melden Sie sich einfach im Sekretariat RDZ.

### Kontakt

[rdzsargans@phsg.ch](mailto:rdzsargans@phsg.ch)

081 723 48 23/Fax: 081 710 46 20

[www.phsg.ch](http://www.phsg.ch)

## RDZ Wattwil

### Lerngarten «Öpfel» für KG/US

Mit rund 20 attraktiven Posten bietet der Lerngarten unzählige Anregungen, sich forschend und entdeckend ins Thema zu vertiefen. Der Lerngarten «Öpfel» ist speziell für Kindergarten und Unterstufe ausgerichtet und kann noch bis am 10. November 2010 im RDZ Wattwil besichtigt werden. Leider sind alle Termine ausgebucht. Wir danken für das grosse Interesse.

Das Material zum Downloaden finden Sie im Internet unter [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch) → RDZ → RDZ Wattwil.

### Lerngarten «Wetter und Klima»

Forscherfragen der Kinder stehen bei unserem nächsten Thema, das sich rund um «Wetter und Klima» dreht, im Zentrum.

Wie ist das Wetter heute? Wie entstehen Wolken? Wie ist das Klima anderswo? Warum ist der Himmel blau? Wie funktioniert der Wasserkreislauf? Welche Farbe hat das Sonnenlicht? Warum wird im Winter Salz gestreut? Was ist der Albedo-Effekt? Was kann ich für ein gutes Klima tun?



Was möchte ich sonst noch alles über das Wetter oder Klima wissen?

Am 1. Dezember 2010 ist es soweit und der Lerngarten «Wetter und Klima» wird eröffnet.

Gesucht werden **Mittelstufenklassen**, welche uns beim Forschungsprojekt der PHSG unterstützen. Untersucht wird, wie die Kinder im RDZ lernen und welche Aufgaben sie ansprechen. Das Projekt erarbeitet damit wissenschaftliche Grundlagen für die Entwicklung guter Lernaufgaben in den RDZ.

Informationen zum Forschungsprojekt finden Sie auf der Homepage unter [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch) → RDZ → RDZ Wattwil

## Veranstaltungen

*Mittwoch, 27. Oktober 2010,  
14.15 bis 17.15 Uhr*

### Stilberatung

Schokoladeseite betonen oder Problemzonen verstecken?! Gesichtsform, Körperform, Proportionen wahrnehmen! Farben und Formen am Körper anschauen! Gemeinsames Beobachten, um dann für sich alleine entscheiden zu können. Ein lustvoller Nachmittag zum Thema Körper und Bekleidung.

*Kursleitung: Marianna Forrer*

*Anmeldefrist: 20. Oktober 2010*

*Donnerstag, 11. November 2010,  
17.45 bis 20.45 Uhr*

### Experimentieren mit Lego-Robotern

Wie erklärt man Kindern, wie ein Roboter seinen Weg finden kann oder wie er einem Hindernis rechtzeitig ausweichen kann.

Im Rahmen dieses Kurses versuchen wir diese Fragen selber zu klären, indem wir Lego-Roboter bauen und uns mit Einsatzmöglichkeiten im Unterricht auseinandersetzen. Lego-Roboter eignen sich ab der Mittelstufe und insbesondere in der Begabtenförderung.

Hinweis: Bausätze für Lego-Roboter können bei uns im RDZ ausgeliehen werden.

*Zielgruppen: Mittelstufe und Oberstufe*

*Leitung: Beatrice Straub Haaf*

*Anmeldefrist: 4. November 2010*

*Mittwoch, 17. und 24. November,  
1. Dezember 2010, 14.15 bis 17.15 Uhr*

### Scrabble: Ein Spiel für den Unterricht nutzen

Haben Sie schon einmal an einem Scrabble-Turnier teilgenommen oder eines im Unterricht durchgeführt? Bei uns im RDZ lernen Sie diese Form von Scrabble in einem dreiteiligen Kurs kennen. Sie erhalten Hinweise und didaktische Ideen. Im Detail wird zudem gezeigt, wie im Schulhaus- oder im Lehrerteam ein Scrabble-Turnier durchgeführt werden kann.

*Zielgruppen: alle Stufen*

*Leitung: Regula Schilling und Blanca Gröbli-Canonica*

*Anmeldefrist: 10. November 2010*

*Donnerstag, 25. November 2010, 20 Uhr*

### Gewaltfreie Kommunikation (Referat)

Grenzen setzen und gleichzeitig die Verbindung zu unseren Kindern stärken. Referat für Eltern, Erziehungsverantwortliche und Lehrpersonen

*Referentin: Renate Risseeuw,*

*[www.sich-verstehen.com](http://www.sich-verstehen.com)*

*Ort: Aula BWZT, Wattwil*

*Eintritt: Fr. 10.-/Lehrpersonen erhalten einen persönlichen Gutschein für einen Freieintritt im RDZ Wattwil.*

**Compi-Treff im RDZ Wattwil**

*Mittwoch, 27. Oktober 2010,  
14.15 bis 16.15 Uhr*

**Umfragen/Terminierungen im Internet**

Einen Termin für ein gemeinsames Nachtessen, einen Ausflug, eine Arbeitsgruppensitzung finden! Nichts einfacher als mit Doodle. Wir schauen das Programm an, lernen es nutzen und erstellen gleichzeitig ein eigenes Benutzerkonto. USB-Stick mitnehmen!

*Niveau: 1  
Zielgruppe: alle  
Kursleitung: Max Stengel*

*Mittwoch, 10. November 2010,  
14.15 bis 16.15 Uhr*

**Lernplattformen im Web**

Wir lernen mehrere Beispiele von guten, lernwirksamen und motivierenden Lernplattformen kennen und anwenden. Beispiele: [www.webtrainer.ch](http://www.webtrainer.ch), [www.lesespuren.ch](http://www.lesespuren.ch) und weitere.

*Niveau: 1  
Zielgruppe: alle  
Kursleitung: Marcel Jent*

*Mittwoch, 24. November 2010,  
14.15 bis 16.15 Uhr*

**Audacity – das Tonband auf dem PC**

Nikolausgedicht oder Weihnachtslied aufzeichnen und verschenken? Mit der Freeware «Audacity» kannst du Sprache und Töne aufzeichnen, die Aufnahmen schneiden und bearbeiten.

*Niveau: 2  
Zielgruppe: alle  
Kursleitung: Michael Joller*

*Mittwoch, 8. Dezember 2010,  
14.15 bis 16.15 Uhr*

**Trickfilme**

In diesem Compi-Treff lernen wir mit Bildserien einen einfachen Trickfilm herzustellen. Wir arbeiten dabei mit dem Programm «Movie Maker», das standardmässig auf jedem Computer installiert ist.

*Niveau: 2  
Zielgruppe: alle  
Kursleitung: Anita Schiess*

.....  
Anmeldung bis am Dienstagmittag erwünscht.  
.....

Weitere Informationen finden Sie wie immer im Internet unter [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch) → RDZ Wattwil.

Auskunft erteilt auch das Sekretariat:  
071 985 06 66 oder [rdzwattwil@phsg.ch](mailto:rdzwattwil@phsg.ch)



© Tdh/Christian Brun

**Terre des hommes**

50 Jahre  
Kinderhilfe - [www.tdh.ch](http://www.tdh.ch)

**Setzt euch für Kinderrechte ein!  
Nehmt an der Aktion „Strassenkind für einen Tag“ teil!**

**17. – 20. November 2010**

Informationen und Anmeldung:  
[www.tdh.ch](http://www.tdh.ch) → Aktionen  
T +41 58 611 07 84





---

# Berufsmaturitätsschule

## Informationen

Berufsmaturität technischer, gewerblicher, gestalterischer  
oder gesundheitlich-sozialer Richtung

---

### **Informationsabend für:**

- Eltern und zukünftige BMS-Schülerinnen und -Schüler
- Sekundar-Lehrpersonen und Lehrmeister
- Kandidatinnen/Kandidaten des Vollzeit-Lehrgangs nach der Lehre

**Mittwoch, 17. November 2010 | 19 Uhr**

Aula | Demutstrasse 115 | 9012 St.Gallen

### **Informationen**

071 226 58 10 | [dominique.sommer@sg.ch](mailto:dominique.sommer@sg.ch)

**GBS St.Gallen – ich weiss.**

[www.gbssg.ch](http://www.gbssg.ch)

Eine Bildungsinstitution des Kantons St.Gallen

# Mittelschulen des Kantons St.Gallen: Aufnahmeprüfungen 2011



An den Mittelschulen des Kantons St.Gallen besteht ein breites Angebot an Ausbildungsgängen der Sekundarstufe II. In ihnen wird eine breite und vertiefte Allgemeinbildung vermittelt. Das Gymnasium führt zur Studienreife und ermöglicht den prüfungsfreien Eintritt an allen schweizerischen Universitäten. In der Wirtschaftsmittelschule (WMS/WMI) erlangen die Schülerinnen und Schüler das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis für Kaufleute mit Berufsmaturität. Die Fachmittelschule (FMS) bereitet die Schülerinnen und Schüler auf Ausbildungen an höheren Fachschulen und Fachhochschulen in den Berufsfeldern Gesundheit, Soziales, Pädagogik, Musik oder Gestalten vor.

Nicht alle Angebote werden an allen Schulen geführt. An den kantonalen Mittelschulen werden derzeit folgende Ausbildungsgänge angeboten:

- *Kantonsschule am Burggraben St.Gallen*  
Gymnasium (inkl. Untergymnasium)
- *Kantonsschule am Brühl St.Gallen*  
WMS/WMI, FMS
- *Kantonsschule Heerbrugg*  
Gymnasium, WMS, FMS
- *Kantonsschule Sargans*  
Gymnasium, WMS/WMI, FMS
- *Kantonsschule Wattwil*  
Gymnasium, WMS, FMS
- *Kantonsschule Wil*  
Gymnasium

## Anmeldung/Aufnahme

Grundsätzlich besteht eine freie Schulwahl bei der Anmeldung zu den Aufnahmeprüfungen.

Umteilungen in eine benachbarte st.gallische Kantonsschule bleiben zur Bildung ausgeglichen grosser Klassen vorbehalten.

Die Prüfungsanforderungen und weitere Informationen finden sich auch im Kanti-Navigator: [www.kanti-sg.ch](http://www.kanti-sg.ch).

## Gymnasium

Heute stehen den Jugendlichen nach Ende der 2. oder 3. Sekundarklasse vielfältige Ausbildungswege offen. Der intellektuell anspruchsvollste Weg ist der Besuch des Gymnasiums. Ziel der gymnasialen Maturitätslehrgänge ist die Vorbereitung auf ein Studium an Universitäten und Hochschulen. Darauf werden alle Anstrengungen des Gymnasiums ausgerichtet. Seinen Auftrag sieht das Gymnasium im Erarbeiten einer breiten und doch vertieften Allgemeinbildung, die auf solidem Wissen basiert.

Kein anderer Ausbildungsgang erlaubt gleichzeitig eine Beschäftigung mit einem so breiten Fächerspektrum und eine vergleichbare fachliche Vertiefung. Diese ausgewogene Allgemeinbildung befähigt, später ein wissenschaftliches Studium zu ergreifen. Sie ist aber auch dann eine wichtige Qualifikation, wenn im Anschluss an das Gymnasium eine Weiterausbildung an einer Fachhochschule oder ein Übertritt in eine berufliche Tätigkeit erfolgt. Die erworbenen grundlegenden Kenntnisse sind die Basis für ein lebenslanges Lernen.

Das Gymnasium fördert die geistige Offenheit und die Fähigkeit zum selbständigen Urteilen. Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu jener persönlichen Reife, die Voraussetzung für ein Universitäts- bzw. Hochschulstudium ist und die sie auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet. Die Absolventinnen und Absolventen des Gymnasiums sollen in die Lage

versetzt werden, eigenverantwortlich zu handeln, aber ebenso mit anderen zusammenarbeiten zu können.

Die hier kurz umrissenen Zielsetzungen werden in einem vierjährigen Ausbildungsgang vermittelt (Anschluss an die 2. oder 3. Sekundarklasse). Er schliesst mit der gymnasialen Maturität ab, die zum prüfungsfreien Zugang zu Universitäten und Hochschulen berechtigt.

Für die meisten Schülerinnen und Schüler stellt die Gymnasialzeit einen interessanten und vielfältigen Lebensabschnitt dar. Wer den Stoff der vorangehenden Schulstufe beherrscht, Neugierde und Freude am Lernen zeigt sowie über geistige Beweglichkeit, ein gutes Gedächtnis, Fantasie und die Fähigkeit zur Abstraktion verfügt, bringt die notwendigen Voraussetzungen mit.

#### *Grundlagenfächer*

Die Ausbildung im Bereich der Grundlagenfächer ist für alle Schülerinnen und Schüler gleich. In diesen werden umfassende Grundlagenkenntnisse in Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Geografie, Bildnerisches Gestalten und/oder Musik vermittelt. Die Grundlagenfächer Italienisch und Griechisch werden ausschliesslich an der Kantonsschule am Burggraben St. Gallen angeboten. Als weitere obligatorische Fächer belegen alle Schülerinnen und Schüler Religion oder Philosophie, Sport und eine Einführung in Wirtschaft und Recht.

#### *Schwerpunktfächer*

Die Ausbildungsgänge werden durch die Schwerpunktfächer geprägt. Die Schwerpunktfächer werden ab Beginn des Lehrgangs geführt; dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Anmeldung zu entscheiden haben, welches Schwerpunktfach sie belegen möchten. Als Schwerpunktfächer werden angeboten:

Latein, Italienisch, Spanisch, Physik und Anwendungen der Mathematik, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht, Bildnerisches Gestalten, Musik.

Grundsätzlich sind alle universitären Studien unabhängig vom gewählten Schwerpunktfach möglich. Die einzelnen Schwerpunktfächer bereiten gezielter auf bestimmte Studienrichtungen vor.

Das Schwerpunktfach *Latein* vermittelt im besonderen Mass den Zugang zu den Wurzeln der europäischen Kultur und bereitet so insbesondere auf sprachwissenschaftliche, historische und theologische Studiengänge vor. Für diese Studienrichtungen werden an den meisten Universitäten nach wie vor Lateinkenntnisse vorausgesetzt. Bedingung für die Belegung des Schwerpunktfachs Latein ist der Besuch des Lateinunterrichts an der Sekundarschule. Die Kenntnisse in diesem Fach werden an der Aufnahmeprüfung gesondert geprüft. Wer Latein nicht als Schwerpunktfach belegen möchte oder aus der Sekundarschule nicht über die vorausgesetzten Grundkenntnisse verfügt, hat die Möglichkeit, Latein im Freifach zu belegen.

Die Schwerpunktfächer *Italienisch* und *Spanisch* vermitteln besondere Kenntnisse in einer dritten modernen Fremdsprache und sind speziell geeignete Grundlagen für Berufe und Studien, die mehrere Sprachen voraussetzen. Für Sprachstudien an Universitäten wird ein Ausweis über Lateinkenntnisse vorgeschrieben. Dieser kann in der Mittelschule als Freifach (oder an der Universität, was jedoch das Studium verlängert) erworben werden.

Der Besuch des Schwerpunktfachs *Physik* und *Anwendungen der Mathematik* oder *Biologie* und *Chemie* bereitet insbesondere auf Studien an den Eidgenössischen Technischen Hochschulen und an den Philosophischen Fakultäten II (Naturwissenschaftliche Fakultäten) der Universitäten vor. Diese beiden Schwerpunktfächer werden während der ersten beiden Ausbildungsjahre nach dem gleichen Lehrplan unterrichtet. In den ersten zwei Jahren wird im Rahmen des Schwerpunktfachs ausschliesslich Mathematik unterrichtet.

Das Schwerpunktfach *Wirtschaft und Recht* eignet sich besonders als Vorbildung für wirt-

schafts-, rechts- und sozialwissenschaftliche Studien (ist jedoch keine Vorbereitung auf die kaufmännische Praxis). Dieser Lehrgang vermittelt ein solides Wissen in den Bereichen Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre und gibt eine erste Erfahrung im Bereich Recht. Für die Belegung des Schwerpunktfachs *Bildnerisches Gestalten* bzw. *Musik* ist eine besondere Eignung Voraussetzung. Diese wird in einer gesonderten Eignungsabklärung festgestellt. Das Schwerpunktfach Musik beinhaltet die Teilbereiche Musiktheorie, Chorgesang und Instrumentalunterricht. Das Schwerpunktfach *Bildnerisches Gestalten* eignet sich für alle, die sich für die Möglichkeiten des Gestaltens interessieren und bereit sind, sich intensiv mit Fragen der Wahrnehmung, mit gestalterischen Mitteln und Techniken sowie der Kultur- und Kunstgeschichte zu beschäftigen. Diese Fächer bereiten in besonderem Mass auf den späteren Besuch von Konservatorien, Kunsthochschulen und Fachhochschulen für Gestaltung vor. Der Eintritt in diese weiterführenden Schulen erfolgt meist über spezielle Aufnahmeprüfungen.

#### *Ergänzungsfächer*

Für das vierte Ausbildungsjahr ist in allen Lehrgängen ein Ergänzungsfach zu wählen. Dadurch erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich vertieft mit Fragestellungen einzelner Fachbereiche zu befassen. Durch die Wahl des geeigneten Ergänzungsfachs kann auch die Vorbereitung auf eine bestimmte universitäre Studienrichtung optimiert werden. Angeboten werden: Physik, Chemie, Biologie, Anwendungen der Mathematik, Geschichte, Geografie, Philosophie, Religionslehre, Wirtschaft und Recht, Pädagogik und Psychologie, *Bildnerisches Gestalten*, Musik, Sport sowie Informatik. Je nach Zahl der Meldungen für die Ergänzungsfachkurse entscheiden die Schulen über die Durchführung der entsprechenden Kurse.

#### *Freifächer*

Zum Freifachbereich gehört ein breites kulturelles Angebot: Neben Theater, Chor, Orchester und verschiedenen Ensembles besteht die Möglichkeit, den freiwilligen Unterricht in den gängigen Instrumentalfächern zu besuchen. Zudem werden Kurse in weiteren Fremdsprachen und Vorbereitungskurse für internationale Sprachdiplome angeboten. Ausserdem können im Rahmen des Freifachunterrichts die von den Universitäten für Sprachstudien geforderten Lateinkenntnisse (Latinum) erlangt werden, auch wenn keine Vorkenntnisse aus der Sekundarschule vorliegen.

#### *Maturaarbeit*

Vor der Maturität haben alle Schülerinnen und Schüler eine Maturaarbeit zu schreiben. Sie belegt als eigenständiger Arbeitsprozess eine vertiefte Bearbeitung eines selbst gewählten Themas und die Arbeit mit wissenschaftlichen Methoden.

#### *Zweisprachige Maturität*

Viele Studiengänge erfordern erhöhte Kompetenzen in der englischen Sprache, denn diese ist heute in vielen Fachbereichen Universalsprache. Deshalb hat der Erziehungsrat beschlossen, einen Schulversuch «Zweisprachige Maturität» durchzuführen.

Es werden verschiedene Grundlagenfächer im Umfang von rund zwanzig Prozent der Gesamtbildungszeit in englischer Sprache erteilt (z.B. Physik auf Englisch). Diese Fächer werden Immersionsfächer genannt.

Die Studentafel wird an den einzelnen Schulen gegenüber der üblichen Ausbildung geändert. So werden Immersionsfächer in einem der Schuljahre mit einer Lektion mehr unterrichtet. Die Maturaarbeit wird in englischer Sprache verfasst. Schülerinnen und Schüler, die eine zweisprachige Maturität anstreben, müssen obligatorisch am Ende des zweiten Ausbildungsjahres einen vierwöchigen Sprachaufenthalt absolvieren. Davon fallen zwei Wochen in die Schulzeit, die beiden anderen Wochen in die Ferienzeit. Die

Kosten für diesen Aufenthalt müssen von den Erziehungsberechtigten übernommen werden. Grundsätzlich werden alle Schülerinnen und Schüler mit entsprechender Schwerpunktfachwahl aufgenommen, die die Aufnahmeprüfung bestanden haben. Sind mehr Interessentinnen und Interessenten angemeldet als Plätze vorhanden, entscheiden die Resultate der Aufnahmeprüfungen.

### **Wirtschaftsmittelschule**

Die Wirtschaftsmittelschule wird mit den Schwerpunkten Sprachen (WMS) und Informatik (WMI) geführt. Schülerinnen und Schüler, welche ab August 2011 in die Wirtschaftsmittelschule eintreten, erlangen das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis für Kaufleute mit Berufsmatura.

### **Wirtschaftsmittelschule mit Schwerpunkt Sprachen (WMS)**

Die WMS schliesst an die 3. Klasse der Sekundarschule an und führt in vier Jahren zur eidgenössisch anerkannten kaufmännischen Berufsmaturität. Im Lehrgang sind ein Sprachaufenthalt und ein einjähriges Betriebspraktikum integriert. Die WMS verbindet eine vertiefte Allgemeinbildung mit berufsbezogener Ausbildung und bereitet somit auf eine kaufmännische Tätigkeit sowie auf den Besuch von Fachhochschulen und anderen weiterführenden höheren Schulen, nicht aber auf ein Universitätsstudium vor. Die Schülerinnen und Schüler benötigen voraussichtlich ein Notebook. Der Entscheid des Erziehungsrates steht noch aus. Die Kosten für Sprachaufenthalte und Notebook gehen zu Lasten der Erziehungsberechtigten. Im Anschluss an die Sprachaufenthalte können die international anerkannten Sprachdiplome DELF (Französisch) und Cambridge First Certificate und Advanced (Englisch) erworben werden.

### *Die WMS im Überblick*

- breite Allgemeinbildung mit kaufmännischem Berufsmaturitätsabschluss (Einsatz in der Praxis oder Studium an einer Fachhochschule)
- praktische Sprachausbildung im Sprachgebiet
- gezielter Einblick in die Wirtschaft mit Exkursionen und Arbeitseinsätzen in Form von Praktika
- sehr gute Informatik-Anwenderkenntnisse
- nach Abschluss der WMS: Studium an einer Fachhochschule oder direkter Einsatz in der Praxis

### *Grundlagenfächer*

- Deutsch
- Französisch
- Englisch
- Geschichte
- Betriebswirtschaft/ Recht/Volkswirtschaft
- Mathematik

### *Schwerpunktfächer*

- Rechnungswesen
- Information, Kommunikation, Administration (IKA)
- Integrierte Praxis (z.B. Miniunternehmung)

### *Ergänzungsfächer*

- Geografie
  - Naturwissenschaften
  - Ökologie
  - Musik oder Gestalten
  - Sport
  - Aktuelles Geschehen
  - Wirtschaftsethik
- Alle aufgezählten Fächer sind obligatorisch.

### **Wirtschaftsmittelschule mit Schwerpunkt Informatik (WMI)**

Die WMI schliesst an die 3. Klasse der Sekundarschule an und führt in vier Jahren zur eidgenössisch anerkannten kaufmännischen Berufsmaturität. Im Lehrgang sind ein Sprachaufenthalt und ein einjähriges Betriebspraktikum integriert,

in dem die Schülerinnen und Schüler ihre kaufmännischen und die Informatikkenntnisse anwenden und vertiefen.

Die WMI verbindet eine vertiefte Allgemeinbildung mit berufsbezogener Ausbildung vor allem in Informatik und bereitet somit auf eine kaufmännische Tätigkeit sowie auf den Besuch von Fachhochschulen und anderen weiterführenden höheren Schulen, nicht aber auf ein Universitätsstudium vor. Alle Schülerinnen und Schüler benötigen ein Notebook. Die Kosten für Sprachaufenthalt und Notebook gehen zu Lasten der Erziehungsberechtigten.

Besondere Informatik-Kompetenzen werden in einem Ausbildungsverbund erworben, in welchem die WMI mit Berufsschulen und der Wirtschaft zusammenarbeitet. Das einjährige Praktikum dient dazu, einerseits kaufmännische Kenntnisse zu erwerben und andererseits die Informatikkenntnisse praxisnah einzuüben und zu vertiefen.

#### *Die WMI im Überblick*

- breite Allgemeinbildung mit kaufmännischem Berufsmaturitätsabschluss (Einsatz in der Praxis oder Studium an einer Fachhochschule)
- sehr gute Informatikkenntnisse
- ein Sprachaufenthalt
- Praktikum im kaufmännischen Bereich oder in der Informatikbranche

#### *Grundlagenfächer*

- Deutsch
- Französisch
- Englisch
- Geschichte
- Betriebswirtschaft / Recht / Volkswirtschaft
- Mathematik

#### *Schwerpunktfächer*

- Information, Kommunikation, Administration (IKA)
- Integrierte Praxis (z.B. Miniunternehmung)
- Rechnungswesen

#### *Ergänzungsfächer*

- Informatik
- Geografie
- Naturwissenschaften
- Ökologie
- Sport
- Wirtschaftsethik

Alle aufgezählten Fächer sind obligatorisch.

### **Fachmittelschule**

Die Fachmittelschule (FMS) schliesst an die 3. Klasse der Sekundarschule an und umfasst drei bzw. vier Jahreskurse. Sie bereitet die Schülerinnen und Schüler auf Berufe mit erhöhten Anforderungen in den Berufsfeldern Gesundheit, Soziales, Pädagogik, Musik oder Gestalten vor, d.h. auf Ausbildungen an einer höheren Fachschule, einer Pädagogischen Hochschule oder einer Fachhochschule.

Die Fachmittelschule schliesst nach drei Jahren mit dem gesamtschweizerisch anerkannten Fachmittelschulenausweis ab. Der erfolgreiche Abschluss ist die Voraussetzung für die Fachmaturität, die anschliessend in allen Berufsfeldern erlangt werden kann. Diese zusätzliche Ausbildung beinhaltet in den Berufsfeldern Gesundheit und Soziales ein begleitetes Praxisjahr. Im Berufsfeld Pädagogik wird in einem zusätzlichen Semester die Allgemeinbildung vertieft. Für die Fachmaturität in den Berufsfeldern Musik und Gestalten besuchen die Schülerinnen und Schüler den entsprechenden Vorkurs an der Höheren Fachschule oder Fachhochschule. Weiter besteht für diese beiden Berufsfelder auch die Möglichkeit, eine kombinierte Fachmaturität Musik/Pädagogik oder Gestalten/Pädagogik zu erlangen.

Die Bildungsziele der FMS liegen in einer Vertiefung der Allgemeinbildung, in einer berufsfeldspezifischen Ausbildung (rund zehn Lektionen im dritten Jahr) sowie in der Förderung der Persönlichkeitsbildung. In den ersten beiden Ausbildungsjahren werden in allen Berufsfeldern fast ausschliesslich Grundlagenfächer unterrichtet. Diese Ausbildung ist für alle Schülerinnen

und Schüler gleich. Ab dem dritten Ausbildungsjahr werden die Grundlagenfächer durch Fächer im Berufsfeld ergänzt. Diese Fächer werden nicht an allen Fachmittelschul-Standorten vermittelt. Einzelne Schülerinnen und Schüler werden für den Unterricht in den Berufsfeldfächern an andere Mittelschulen umgeteilt. Alle FMS-Schülerinnen und -Schüler absolvieren ein Praktikum von insgesamt vier Wochen und schreiben eine selbstständige Abschlussarbeit. Im Rahmen der Fachmaturität muss zusätzlich eine Fachmaturitätsarbeit geschrieben werden.

#### *Berufsfelder*

- Gesundheit
- Pädagogik
- Soziales
- Gestalten
- Musik

Für die Aufnahme in die Berufsfelder Musik bzw. Gestalten ist eine besondere Eignung Voraussetzung. Diese wird in einer gesonderten Eignungsabklärung festgestellt.

#### *Grundlagenfächer*

- Deutsch
- Französisch
- Englisch
- Mathematik
- Biologie
- Chemie
- Physik
- Integrierte Naturwissenschaften
- Geografie
- Geschichte und Staatslehre
- Wirtschaft/Recht
- Psychologie
- Informatik
- Musik
- Gestalten
- Sport
- Rhythmik
- Welt – Leben – Religion oder Philosophie/Ethik

#### *Vertiefung je nach Berufsfeld*

- Gesundheit: Mathematik, Integrierter naturwissenschaftlicher Unterricht, berufskundlicher Unterricht
- Soziales: Integrierter naturwissenschaftlicher Unterricht, Wirtschaft/Recht/Gesellschaft, berufskundlicher Unterricht
- Pädagogik: Integrierter naturwissenschaftlicher Unterricht, Ökologie, Wirtschaft/Recht/Gesellschaft, Psychologie, Musik, Instrumentalunterricht, Gestalten
- Gestalten: Gestalten, Kunstgeschichte
- Musik: Musik, Instrumentalunterricht, Kunstgeschichte

### **Termine und Informationen**

#### **Anmeldetermin**

Die Anmeldung ist dem jeweiligen Rektorat einzureichen. Dienstag, der **8. Februar 2011** ist für alle Lehrgänge Anmeldeschluss. Für das Untergymnasium der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen (Klasse 1 UG) ist die Anmeldung bis Freitag, **18. Februar 2011** einzureichen.

Verspätete Anmeldungen haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

#### **Aufnahmeprüfungen und Eignungsabklärungen**

Die Kantonale Rektorenkonferenz hat die Termine für die Aufnahmeprüfungen und die Eignungsabklärungen 2011 (Schuleintritt auf Beginn des Schuljahres 2011/12) wie folgt festgelegt:

#### *Eignungsabklärungen*

Woche 8 und 9 (ab 26. Februar 2011)

#### *Aufnahmeprüfung Wirtschaftsmittelschule (WMS/WMI) und Fachmittelschule (FMS)*

Woche 9: 28. Februar bis 3. März 2011

#### *Aufnahmeprüfung Gymnasium*

Woche 11: 14. bis 17. März 2011

*Aufnahmeprüfung Untergymnasium*  
(nur Kantonsschule am Burggraben St.Gallen)  
Woche 18: 2. und 4. Mai 2011

*Das zuständige Rektorat teilt den Kandidatinnen und Kandidaten die Prüfungszeiten rechtzeitig mit.*

## Schulgelder und Gebühren

### *Prüfungsgebühren*

Gemäss Tarif der Schulgelder und Gebühren der staatlichen Mittelschulen haben die Kandidatinnen und Kandidaten eine einmalige Einschreibgebühr von Fr.200.– zu entrichten. Schülerinnen und Schüler, die mehrere Prüfungen ablegen möchten, haben für jeden Lehrgang eine Anmeldung einzureichen und die Einschreibgebühr von je Fr.200.– zu entrichten. Die Anmeldung für mehrere Prüfungen ist auf dem Anmeldeformular zu vermerken.

Bei einer Abmeldung von der Prüfung wird die Einschreibgebühr nicht zurückerstattet (Ausnahmen: begründete Fälle wie Krankheit oder Unfall).

### *Schulgeld*

Der Besuch der Mittelschule ist für Schülerinnen und Schüler mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Kanton St.Gallen unentgeltlich. Allerdings sind die Kosten für Lehrmittel und Schulmaterial sowie für Exkursionen, Studienwochen, Sprachaufenthalte und Abschlussreisen von den Erziehungsberechtigten zu übernehmen. Schülerinnen und Schüler mit stipendienrechtlichem Wohnsitz ausserhalb des Kantons St.Gallen bezahlen während der Ausbildungszeit ein Schulgeld. Dieses beträgt Fr.17 000.– jährlich. Zum Teil bestehen Sonderregelungen mit benachbarten Kantonen sowie dem Fürstentum Liechtenstein. Nähere Informationen sind den Anmeldeunterlagen der Schule zu entnehmen.

### *Instrumentalunterricht*

Für den freiwilligen Instrumentalunterricht ist – unter Vorbehalt späterer Anpassungen – eine Semestergebühr von Fr.625.– (Ansatz Schuljahr 2010/11; Geschwisterrabatt möglich) zu entrichten.

### *Obligatorischer Verwaltungsbeitrag*

Gemäss Beschluss des Kantonsrates haben die Eltern eine Pauschale für allgemeine Dienstleistungen von Fr.200.– je Jahr zu bezahlen. Die Rechnungsstellung erfolgt im Lauf des 1. Semesters durch die Schulen. Der Beitrag wird bei einem vorzeitigen Austritt aus der Schule (z.B. infolge Nichtbestehens der Probezeit) nicht zurückerstattet.

### *Stipendien*

Schülerinnen und Schüler können staatliche Stipendien beantragen. Die Antragsformulare sind nach Schuleintritt beim Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen (Dienst für Finanzen und Informatik, 058 229 32 37) erhältlich. [www.schule.sg.ch](http://www.schule.sg.ch) → Mittelschule → Stipendien/ Studiendarlehen

## Zuteilung der Schülerinnen und Schüler

Um an den st.gallischen Mittelschulen ausgeglichene Klassenbestände zu erreichen und die Schulen räumlich angemessen auszulasten, behält sich der Erziehungsrat vor, Umteilungen von Schülerinnen und Schülern vorzunehmen. Dabei werden Verkehrsverbindungen zu den Schulorten und die Zumutbarkeit der Schulwege berücksichtigt. Für die Schwerpunktfächer Musik und Gestalten ist daneben auch das Resultat der Eignungsabklärung massgebend.

Somit können sich die Kandidatinnen und Kandidaten nicht darauf verlassen, jene Mittelschule besuchen zu können, an der sie die Aufnahmeprüfung absolviert und bestanden haben. Die Ergebnisse der Aufnahmeprüfungen und die definitive Wahl des Lehrgangs sind massgebend für folgende Entscheide:

- welche Schwerpunktfächer des Gymnasiums an den einzelnen Kantonsschulen geführt werden;
- an welchen Schulorten die Wirtschaftsmittelschule mit den Schwerpunkten Sprachen (WMS) oder Informatik (WMI) sowie die Fachmittelschule (FMS) geführt werden;
- an welchen Schulorten die einzelnen Berufsfelder im Lehrgang FMS angeboten werden;
- an welchen Schulorten die zweisprachige Maturität geführt wird.

Für den Fall einer möglichen Umteilung haben sich die Bewerberinnen und Bewerber zu entscheiden, ob sie dem Schwerpunktfach/Berufsfeld die höhere Priorität einräumen und daher an einer anderen Kantonsschule unterrichtet werden wollen oder ob sie dem gewünschten Schulort den Vorzug geben und dort ein anderes Schwerpunktfach/Berufsfeld belegen möchten. Die bevorzugte Variante ist mit der Anmeldung bekannt zu geben.

Wird dem Schwerpunktfach/Berufsfeld der Vorzug gegeben, werden die Eltern über einen Antrag auf Umteilung informiert und können dazu Stellung nehmen.

Wird dem Schulort der Vorzug gegeben, werden die alternativ genannten Schwerpunktklassen/Berufsfelder geprüft. Eine Umteilung wird nach Möglichkeit innerhalb der Schule vorgenommen. Sofern auch die alternativ geprüften Schwerpunkt- bzw. Berufsfeldfächer bereits voll sind oder nicht geführt werden können, kann dennoch eine Umteilung in Aussicht genommen werden. Die Eltern erhalten Gelegenheit zur Stellungnahme.

In jedem Fall bleiben Umteilungen durch den Erziehungsrat zur Schaffung ausgeglichener Klassengrößen ausdrücklich vorbehalten.

### **Orientierungsveranstaltungen**

Damit sich die Schülerinnen und Schüler, Eltern und weitere Interessierte über die Voraussetzungen für den Besuch einer Mittelschule besser

orientieren können, werden an jeder Schule spezielle Veranstaltungen durchgeführt.

#### *Kantonsschule am Burggraben St.Gallen*

##### Orientierungsveranstaltungen:

Orientierung für Schülerinnen und Schüler sowie für ihre Eltern über die gymnasialen Lehrgänge und die Aufnahmeprüfungen in die ersten Klassen:

- Mittwoch, 8. Dezember 2010, 19 Uhr, Aula Neubau der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen
- Samstag, 11. Dezember 2010, 9.30 Uhr, Aula Neubau der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

Orientierung für den Eintritt ins Untergymnasium:

- Montag, 15. November 2010, 19.30 Uhr, Aula Neubau der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen
- Montag, 10. Januar 2011, 19.30 Uhr, Aula Neubau der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

##### Anmeldeunterlagen:

Die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen können ab 1. Dezember 2010 bei den Sekundarschulen oder beim Sekretariat der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, Burggraben 21, 9000 St.Gallen, 071 228 14 14, sekretariat@ksbg.ch, bezogen werden.

##### Aktuelle Informationen:

Informationen über die Ausbildungsgänge, die Schulstruktur und die Aufnahmeprüfung (inkl. Download-Möglichkeit von früheren Aufnahmeprüfungen) finden sich auf der Internet-Seite: [www.ksbg.ch](http://www.ksbg.ch)

#### *Kantonsschule am Brühl St.Gallen*

##### Orientierungsveranstaltungen:

- Samstag, 20. November 2010, 8.30 Uhr, Aula im Gebäude Notkerstrasse 20 (FMS)

- Samstag, 20. November 2010, 10 Uhr,  
Aula, im Gebäude Notkerstrasse 20  
(WMS/WMI)
- Freitag, 10. Dezember 2010, 18.30 Uhr,  
Aula im Gebäude Notkerstrasse 20 (FMS)
- Freitag, 10. Dezember 2010, 20 Uhr,  
Aula im Gebäude Notkerstrasse 20 (WMS/  
WMI)

#### Anmeldeunterlagen

Die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen können ab 22. November 2010 beim Sekretariat der Kantonsschule am Brühl St. Gallen, Notkerstrasse 20, 9000 St. Gallen, 058 229 72 72, bezogen werden.

#### Aktuelle Informationen

Informationen über die Schule finden sich auf der Internet-Seite: [www.ksb-sg.ch](http://www.ksb-sg.ch)

#### *Kantonsschule Heerbrugg*

##### Orientierungsveranstaltungen:

- Donnerstag, 11. November 2010, 17.30 Uhr,  
Mensa der Kantonsschule Heerbrugg
- Dienstag, 30. November 2010, 17.30 Uhr,  
Mensa der Kantonsschule Heerbrugg

#### Anmeldeunterlagen

Die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen können ab 12. November 2010 beim Sekretariat der Kantonsschule Heerbrugg, Karl-Völker-Strasse 11, 9435 Heerbrugg, 071 727 01 01, [sekretariat@ksh.edu](mailto:sekretariat@ksh.edu), bezogen werden.

#### Aktuelle Informationen

Informationen über die Schule und deren Struktur (inkl. Download-Möglichkeiten) finden sich auf der Internet-Seite: [www.ksh.edu](http://www.ksh.edu)

#### *Kantonsschule Sargans*

##### Orientierungsveranstaltungen:

- Donnerstag, 28. Oktober 2010, 19 Uhr,  
Aula der Kantonsschule Sargans

- Mittwoch, 1. Dezember 2010, 19 Uhr,  
Aula der Kantonsschule Sargans

#### Anmeldeunterlagen

Die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen können an den Orientierungsveranstaltungen oder ab 3. Dezember 2010 beim Sekretariat der Kantonsschule Sargans, Pizolstrasse 14, 7320 Sargans, 081 720 07 40, bezogen werden.

#### Aktuelle Informationen

Informationen über die Schule und deren Struktur finden sich auf der Internet-Seite: [www.kantisargans.ch](http://www.kantisargans.ch).

#### *Kantonsschule Wattwil*

##### Orientierungsveranstaltungen:

- Donnerstag, 18. November 2010  
18.45 Uhr, Aula: Gymnasium  
18.45 Uhr, Mensa: FMS  
20.15 Uhr, Mensa: WMS/WMI
- Mittwoch 24. November 2010  
18.45 Uhr, Aula: Gymnasium  
18.45 Uhr, Mensa: WMS/WMI  
20.15 Uhr, Mensa: FMS

Auf Wunsch wird auch an einzelnen Sekundarschulen orientiert.

#### Anmeldeunterlagen

Die Sekundarschulen können die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen ab 19. November 2010 beim Sekretariat der Kantonsschule Wattwil, Näppisuelistrasse 11, 9630 Wattwil, 071 987 67 27, [info@ksw.sg.ch](mailto:info@ksw.sg.ch) beziehen.

#### Aktuelle Informationen

Informationen über die Schule und deren Struktur sowie Downloadmöglichkeiten von früheren Aufnahmeprüfungen finden sich auf der Internetseite: [www.kantiwattwil.ch](http://www.kantiwattwil.ch).

*Kantonsschule Wil*

Orientierungsveranstaltungen:

- Donnerstag, 2. September 2010, 19.30 Uhr,  
Aula der Kantonsschule Frauenfeld  
(nur Kanton Thurgau)
- Samstag, 6. November 2010, 9 Uhr,  
Aula der Kantonsschule Wil (inkl. Vorstellung  
Kantonsschule Frauenfeld)
- Samstag, 8. Januar 2011, 9 Uhr,  
Aula der Kantonsschule Wil

## Anmeldeunterlagen

Die Anmeldeunterlagen können ab 1. Dezember 2010 bei den Sekundarschulen oder dem Sekretariat der Kantonsschule Wil, Hubstrasse 75, 9500 Wil, 071 913 51 00, [info.kswil@sg.ch](mailto:info.kswil@sg.ch), bezogen werden.

## Weitere Informationen

Informationen über die Schule, Prüfungsanforderungen und Prüfungsbeispiele früherer Jahre finden sich auf der Homepage [www.kantiwil.ch](http://www.kantiwil.ch).

Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Thurgau legen die Prüfung entweder an der Kantonsschule Frauenfeld (aus der 2. Klasse der Sekundarschule) oder an der PMS Kreuzlingen (aus der 3. Klasse der Sekundarschule) nach thurgauischem Recht oder an der Kantonsschule Wil nach st.gallischem Recht ab.

Es wird empfohlen, die Aufnahmeprüfung in jenem Kanton zu absolvieren, in welchem die Sekundarschule besucht worden ist. Es ist nicht gestattet, die Prüfung in beiden Kantonen abzugeben.

**Adressen***KSBG*

Kantonsschule am Burggraben St.Gallen  
Burggraben 21, 9000 St.Gallen  
071 228 14 14, [www.ksbg.ch](http://www.ksbg.ch)

*KSB*

Kantonsschule am Brühl St.Gallen  
Notkerstrasse 20, 9000 St.Gallen  
058 229 72 72, [www.ksb-sg.ch](http://www.ksb-sg.ch)

*KSH*

Kantonsschule Heerbrugg  
Karl-Völker-Strasse 11, 9435 Heerbrugg  
071 727 01 01, [www.ksh.edu](http://www.ksh.edu)

*KSS*

Kantonsschule Sargans  
Pizolstrasse 14, 7320 Sargans  
081 720 07 40, [www.kantisargans.ch](http://www.kantisargans.ch)

*KSW*

Kantonsschule Wattwil  
Näppisuelistrasse 11, 9630 Wattwil  
071 987 67 27, [www.kantiwattwil.ch](http://www.kantiwattwil.ch)

*KSWil*

Kantonsschule Wil  
Hubstrasse 75, Postfach 550, 9501 Wil  
071 913 51 00, [www.kantiwil.ch](http://www.kantiwil.ch)

*Bildungsdepartement**Amt für Mittelschulen*

Davidstrasse 31, 9000 St.Gallen  
058 229 32 21, [info.bldams@sg.ch](mailto:info.bldams@sg.ch)  
[www.sg.ch](http://www.sg.ch) → Mittelschule

# Mittelschulen des Kantons St.Gallen: Aufnahmeprüfungen 2011, Prüfungsanforderungen

## Gymnasium

### Erste Klasse des Untergymnasiums der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

Die Anforderungen entsprechen dem kantonalen Lehrplan für die Mittelstufe der Primarschule in Deutsch und Mathematik.

Da es sich bei diesem Ausbildungsgang um ein freiwilliges Angebot im Bereich der Begabtenförderung handelt, werden ausserkantonale Schülerinnen und Schüler nicht zugelassen.

#### *Prüfungsort:*

Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

#### *Deutsch*

Schwerge wichtig werden folgende Bereiche geprüft:

- selbstständiger sprachlicher Ausdruck beim Verfassen von Texten
- Verständnis und Interpretation stufengemässer Texte
- schriftliche Anweisungen verstehen und umsetzen können
- schriftliche Darstellung von Gelesenem und Beobachtetem, von eigenen Erlebnissen und Vorstellungen
- Wortschatz und Grammatik
- Fragen zu einem Filmausschnitt schriftlich beantworten

In gewissen Prüfungseinheiten darf der Duden verwendet werden; er wird von der Schule zur Verfügung gestellt.

#### *Mathematik*

Die Prüfung in Mathematik besteht aus drei Teilen: schriftliches Rechnen, Rechnen mit Notizen, Kopfrechnen. Die Benützung eines Taschenrechners als Hilfsmittel ist nicht erlaubt.

## Erste Klassen des Gymnasiums

#### *Prüfungsorte:*

Kantonsschulen am Burggraben St.Gallen, Heerbrugg, Sargans, Wattwil und Wil. Schriftlich wird in den folgenden Fächern geprüft:

- für alle Schwerpunktfächer:  
Deutsch, Französisch, Mathematik I und Mathematik II
- für das Schwerpunktfach Latein:  
Deutsch, Latein, Französisch, Mathematik I und Mathematik II

Mündlich wird in den Fächern Deutsch und Französisch geprüft.

Für die Schwerpunktfächer Musik und Bildnerisches Gestalten findet zusätzlich eine Eignungsabklärung statt.

#### *Deutsch*

Grundlage:

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Oberstufe, Teilbereich Deutsch)

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden Grobziele aus den fünf Lernbereichen (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben, Reflexion) gelegt:

- Texte sinngemäß, flüssig und mit deutlicher Aussprache lesen
- Informationen aus verschiedenen Medien selbstständig entnehmen, verarbeiten und kritisch interpretieren
- sich eine eigene Meinung zu Gehörtem (oder Gelesenem) bilden und diese begründen
- aus mündlichen (oder schriftlichen) Äusserungen selbstständig das Wesentliche erfassen und wiedergeben
- durch Argumentieren und Appellieren andere zum Nachdenken bewegen

- eigenes Verhalten, persönliche Meinung, Gefühle und Interessen darlegen und begründen
- stufengemässe Texte zusammenfassen und interpretieren; Werthaltungen und Rollenbilder in Texten erkennen
- Gelesenes und Beobachtetes, eigene Erlebnisse, Vorstellungen und Gedanken mündlich und schriftlich darstellen
- Bezug von Gelesenem auf den persönlichen Lebensbereich
- Texte situationsangemessen und adressatengerecht formulieren:
  - Erzählungen, freie Texte
  - Berichte, Beschreibungen
  - Anweisungen
  - Zusammenfassungen
  - Briefe
- Texte gezielt planen, entwickeln und systematisch überarbeiten
- Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, es gelten die Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung.
- Wörter und Sätze verändern; Wirkungen kritisch überprüfen und Varianten entwickeln
- diskriminierendes Sprachverhalten erkennen, Wirkungen aufzeigen und Alternativen entwickeln
- den Wortschatz im thematischen Zusammenhang anwenden
- zwischen Grundbedeutung und kontextabhängigen Bedeutungen unterscheiden
- Sätze durch Klang-, Erweiterungs-, Weglass-, Ersatz- und Verschiebeprobe auf bestimmte Wirkungen hin untersuchen und verändern
- die fünf Wortarten gemäss den im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Kriterien bestimmen
- die im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Satzglieder bestimmen; Umfang und Anzahl von Satzgliedern mittels Verschiebeprobe bestimmen
- in den Bereichen Indikativ/Konjunktiv, direkte/indirekte Rede sowie Satzarten wird kein Theoriewissen geprüft

Beim Aufsatz darf ein Rechtschreibewörterbuch verwendet werden; es wird von der Mittelschule

nicht zur Verfügung gestellt und ist von den Kandidatinnen und Kandidaten mitzubringen.

### *Französisch*

Grundlage:

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Teilbereich Französisch, Sekundarschule)

Besonderes Gewicht wird in der mündlichen und schriftlichen Aufnahmeprüfung auf die folgenden Grobziele gelegt:

- einfachen Gesprächen folgen
- auf Impulse reagieren
- einfache Abläufe erfragen und erklären
- Sachverhalte darstellen und Erlebnisse erzählen
- einfache unbekannte Texte verständlich vorlesen und in eigenen Worten wiedergeben
- Texte mit Hilfe von Vorgaben und nach eigenen Ideen verfassen
- grammatische Begriffe gemäss Lehrplan (S. 67 und entsprechend dem vorgegebenen Programm im gültigen Lehrmittel) verstehen und anwenden

Es gelten als verbindlicher Prüfungsstoff die Unités 1–8 des Lehrmittels ENVOL. Es wird auch der erweiterte Lernwortschatz (im Schülerbuch grau unterlegt) vorausgesetzt. Die Aufnahmeprüfung besteht aus:

1. Verstehen (Hörtest/Textverständnis)
2. Schreiben (freie Textproduktion/Grammatik/Wortschatz)
3. Sprechen (mündliche Prüfung)

Es findet kein Diktat statt.

Im Sinn des Lehrmittels werden die Fragen im Bereich «Verstehen» grundsätzlich auf Deutsch gestellt und sind auf Deutsch zu beantworten. Multiple-Choice-Aufgaben werden hingegen auf Französisch gestellt.

Der Wortschatz der Module ist nicht Bestandteil der Aufnahmeprüfung. Die Prüfungsaufgaben setzen jedoch die Arbeit mit den Modulen absolut voraus, da dort Hör- und Leseverständnis sowie freie Textproduktion vertieft werden. Grundsätzlich werden die unter «Ce que j'ai

appris» in jedem Modul erwähnten Arbeitstechniken als verbindlich betrachtet.

Bis Ende der 2. Sekundarklasse (Zeitpunkt des Übertritts ins Gymnasium im Sommer 2011) muss Unité 10 behandelt sein.

### Mathematik

Grundlagen für die Aufnahmeprüfung 2011 bildet der St.Gallische Volksschullehrplan 97 und die vom Erziehungsrat als Ergänzung verbindlich erklärte Broschüre «Mathematik in der Volksschule: Koordination Oberstufe, Information für Lehrpersonen».

Es werden diejenigen Lernumgebungen des mathbu.ch vorausgesetzt, die bis Ende 1. Semester der 2. Sekundarklasse in 1. Priorität zu behandeln sind. Auf die Lernumgebung 13, «Satz des Pythagoras», wird weiterhin verzichtet.

Die Teilbereiche Mathematisieren und Problemlösen werden in dieser Zusammenstellung nicht gesondert aufgeführt. Alle Grobziele der beiden Teilbereiche werden vorausgesetzt. Diese kommen in vielen der oben aufgelisteten Lernumgebungen vor.

*Bemerkungen:* In beiden Prüfungen Mathematik 1 und Mathematik 2 werden Geometriewerkzeuge benötigt. In Mathematik 2 (am Dienstag) darf ein schulüblicher Taschenrechner (ohne Algebrasystem) eingesetzt werden. Als bekannt werden vorausgesetzt: Grundoperationen, Potenzieren, Wurzelziehen, Flieskommandarstellung von Zahlen. Für das Funktionieren des Rechners ist die Bewerberin bzw. der Bewerber selbst verantwortlich (Ersatzgerät mitbringen).

	7+	8+
<b>Teilbereich Arithmetik/Algebra</b>		
Orientierung im Zahlenraum	5	3, 8
Darstellung von Zahlen	5	2, 8, 10
Dezimale Grössen	1	2
Addition und Subtraktion	3	2, 3, 10
Multiplikation und Division	3, 30	2, 10
Potenzieren und Radizieren (LU 8+/14 ohne Pythagoras)	5, 17	8, 14
Terme	10, 28, 29	
Gleichungen	15	4
<b>Teilbereich Funktionen/Relationen</b>		
Koordinatensystem, Wertetabellen	2, 32	
Proportionen, Zuordnungen	2, 4	10
<b>Teilbereich Geometrie</b>		
Abbildungen: Kongruenzabbildungen, Ähnlichkeit, zentrische Streckung	25, 27, 32	
Ebene Figuren: mit Winkelsumme im Dreieck und Viereck	8, 9, 26	3, 6, 18
Konstruktionen wie sie im mathbu.ch behandelt werden	8, 9, 24	3, 18
Berechnung in der Ebene: Dreieck, Viereck		6

*Lateinisch*

(nur für Schwerpunktfach Latein)

## Grundlage:

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Teilbereich Latein, Sekundarschule).

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden Grobziele gelegt:

- einen einfachen, zusammenhängenden Text verstehen und übersetzen
- über einen elementaren Wortschatz verfügen
- die Formenlehre im nominalen und verbalen Bereich anwenden
- die Elemente der Satzlehre kennen, mit den lateinischen Begriffen benennen und im Satzmodell darstellen
- über ein einfaches Sachwissen verfügen, soweit es im Lehrbuch FELIX thematisiert wird

Als verbindlicher Prüfungsstoff gelten die Lektionen 1–25 von FELIX A. Beim Übertritt in die Kantonsschule wird der Stoff der Lektionen 1–30 vorausgesetzt.

*Eignungsabklärung für das Schwerpunktfach/  
Berufsfeld Musik (für Gymnasium und  
Fachmittelschule)*

Im Rahmen der regulären Aufnahmeprüfung findet für Schülerinnen und Schüler, die das Schwerpunktfach bzw. Berufsfeld Musik belegen möchten, zusätzlich eine Eignungsabklärung statt. Grundlage bildet der Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen.

Zugelassen zur Eignungsabklärung in Musik werden Schülerinnen und Schüler, die sich während der Sekundarschulzeit über drei (Gymnasium) bzw. fünf (FMS) Semester Instrumentalunterricht ausweisen. Über die zugelassenen Instrumente entscheidet das Rektorat.

Die Schülerin bzw. der Schüler zeigt Musikalität, Empfindungsfähigkeit, Spielfreude, Kreativität, rhythmisches Gefühl und Hörfähigkeit durch

- das Vorspielen eines Instrumentalstückes (Originalkomposition; max. 4 Minuten Dauer, Sologesang gilt nicht als Instrument)

- das unbegleitete Vorsingen von drei stilistisch unterschiedlichen Liedern. Ein Lied kann frei gewählt werden, zwei Lieder sind der nachfolgenden Liste (Buch «Musik – Sekundarstufe 1», Verlag Musik auf der Oberstufe) zu entnehmen:

- One Life, one Soul
- Wir sind eins
- Tein minä pillin
- Wer kann segeln
- Fällt ein Regen
- Bajuschki baju
- S'isch äbe ä Mönsch uf Ärde
- Swing low, sweet chariot
- Morning has broken
- Dona, dona
- Wenn einer alleine träumt
- Plaisir d'amour
- Barabba ba\*
- Gesang der Wolgaschlepper\*
- My Bonnie\*
- Should auld acquaintance/Auld lang syne\*
- When Israel was in Egypt's land\*
- Tears in heaven\*
- Falling in love\*

\*besonders geeignet für junge Männerstimmen

- das Nachsingen und Ergänzen von kurzen Melodien
- das Nachklatzen von Rhythmen
- rhythmische Improvisation

Die Eignungsabklärung wird einzeln durchgeführt, dauert 20 Minuten und beinhaltet ein persönliches Gespräch.

*Eignungsabklärung für das Schwerpunktfach/  
Berufsfeld Bildnerisches Gestalten (für  
Gymnasium und Fachmittelschule)*

Im Rahmen der regulären Aufnahmeprüfung findet für Schülerinnen und Schüler, die das Schwerpunktfach bzw. Berufsfeld Bildnerisches Gestalten belegen möchten, zusätzlich eine Eignungsabklärung statt. Grundlage bildet der Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen.

Besonderes Gewicht wird gelegt auf:

- Vertrauen in die persönliche Wahrnehmung

- Mut zu freiem und spielerischem Ausdruck
- Interesse und Freude an der Kunst
- Bereitschaft zu vertiefter gestalterischer Auseinandersetzung

Im Fach Bildnerisches Gestalten wird die Eignung aufgrund einer praktischen Arbeit und eines Fachgesprächs festgestellt. Die praktische Arbeit dauert 150 Minuten, das Fachgespräch 10 Minuten. Zum Gespräch müssen mindestens 4 Arbeiten mitgebracht werden, welche in der Schule oder in der Freizeit entstanden sind. Basis des Gesprächs sind die während der Eignungsabklärung entstandenen sowie die mitgebrachten eigenen Arbeiten.

Kandidatinnen und Kandidaten, welche die Eignungsabklärung nicht bestehen, die Aufnahmeprüfung aber bestanden haben, werden in die Mittelschule aufgenommen. Sie haben ein anderes Schwerpunktfach/Berufsfeld zu wählen.

#### *Aufnahme in eine höhere Klasse*

Geprüft wird in den Promotionsfächern der vorangehenden Klasse. Auskunft erteilen die Prorektorate der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen bzw. die Rektorate der Kantonsschulen Heerbrugg, Sargans, Wattwil und Wil.

*Die Rektoren der Kantonsschulen am Burggraben St.Gallen, Heerbrugg, Sargans, Wattwil und die Rektorin der Kantonsschule Wil*

## Fach- und Wirtschaftsmittelschule

### Erste Klassen der Fachmittelschule (FMS) und der Wirtschaftsmittelschule (WMS/WMI)

#### *Prüfungsorte:*

Kantonsschulen am Brühl St.Gallen, Heerbrugg, Sargans und Wattwil

Es wird in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik geprüft. *Die Aufnahmeprüfung ist für beide Lehrgänge identisch.* Die bestandenen Aufnahmeprüfungen der WMS/WMI/FMS und der Berufsmaturitätsschulen werden gegenseitig anerkannt. Die Prüfung gilt ausschliesslich für den Eintritt im Sommer desselben Jahres.

*Hinweis:* Gemäss Aufnahmereglement haben nur diejenigen Schülerinnen und Schüler mündliche Prüfungen zu absolvieren, deren Notensumme der schriftlichen Prüfungen unter 13 Punkten liegt. Die Schulleitungen werden die genauen Modalitäten der Aufnahmeprüfung an den Orientierungsveranstaltungen und mit den individuellen Einladungen bekannt geben.

#### *Deutsch*

Grundlage:

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Oberstufe, Teilbereich Deutsch).

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden Grobziele aus den fünf Lernbereichen (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben, Reflexion) gelegt:

- Texte sinngehend, flüssend und mit deutlicher Aussprache lesen
- Informationen aus verschiedenen Medien selbstständig entnehmen, verarbeiten und kritisch interpretieren
- sich eine eigene Meinung zu Gehörtem (oder Gelesenem) bilden und diese begründen
- aus mündlichen (oder schriftlichen) Äusserungen selbstständig das Wesentliche erfassen und wiedergeben
- durch Argumentieren und Appellieren andere zum Nachdenken bewegen
- eigenes Verhalten, persönliche Meinung, Gefühle und Interessen darlegen und begründen
- stufengemässe Texte zusammenfassen und interpretieren; Werthaltungen und Rollenbilder in Texten erkennen
- Gelesenes und Beobachtetes, eigene Erlebnisse, Vorstellungen und Gedanken mündlich und schriftlich darstellen
- Bezug von Gelesenem auf den persönlichen Lebensbereich

- Texte situationsangemessen und adressatengerecht formulieren:
  - Erzählungen, freie Texte
  - Berichte, Beschreibungen
  - Anweisungen
  - Zusammenfassungen
  - Briefe
- Texte gezielt planen, entwickeln und systematisch überarbeiten
- Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden. Es gelten die Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung.
- Wörter und Sätze verändern; Wirkungen kritisch überprüfen und Varianten entwickeln
- diskriminierendes Sprachverhalten erkennen, Wirkungen aufzeigen und Alternativen entwickeln
- den Wortschatz im thematischen Zusammenhang anwenden
- zwischen Grundbedeutung und kontextabhängigen Bedeutungen unterscheiden
- Sätze durch Klang-, Erweiterungs-, Weglass-, Ersatz- und Verschiebepробen auf bestimmte Wirkungen hin untersuchen und verändern
- die fünf Wortarten gemäss den im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Kriterien bestimmen
- die im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Satzglieder bestimmen; Umfang und Anzahl von Satzgliedern mittels Verschiebepробen bestimmen, Satzarten unterscheiden: einfachen Satz, Satzverbindung, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz
- in den Bereichen Indikativ/Konjunktiv sowie direkte/indirekte Rede wird kein Theoriewissen geprüft

Beim Aufsatz darf ein Rechtschreibewörterbuch verwendet werden; es wird von der Mittelschule *nicht* zur Verfügung gestellt und ist von den Kandidatinnen und Kandidaten mitzubringen.

### *Französisch*

#### Grundlage:

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Teilbereich Französisch, Sekundarschule).

Besonderes Gewicht wird in der mündlichen und schriftlichen Aufnahmeprüfung auf die folgenden Grobziele gelegt:

- einfachen Gesprächen folgen
- auf Impulse reagieren
- einfache Abläufe erfragen und erklären
- Sachverhalte darstellen und Erlebnisse erzählen
- einfache unbekannte Texte verständlich vorlesen und in eigenen Worten wiedergeben
- Texte mit Hilfe von Vorgaben und nach eigenen Ideen verfassen
- grammatische Begriffe gemäss Lehrplan (S. 67 und entsprechend dem vorgegebenen Programm im gültigen Lehrmittel) verstehen und anwenden

Es gelten als verbindlicher Prüfungsstoff die Unités 1–12 des Lehrmittels ENVOL. Es wird auch der erweiterte Lernwortschatz (im Schülerbuch grau unterlegt) vorausgesetzt.

Die Aufnahmeprüfung besteht aus:

1. Verstehen (Hörtest/Textverständnis)
2. Schreiben (freie Textproduktion/Grammatik/Wortschatz)
3. Sprechen (mündliche Prüfung)

Es findet kein Diktat statt.

Im Sinne des Lehrmittels werden die Fragen im Bereich «Verstehen» grundsätzlich auf Deutsch gestellt und sind auf Deutsch zu beantworten. Multiple-Choice-Aufgaben werden hingegen auf Französisch gestellt.

Der Wortschatz der Module ist nicht Bestandteil der Aufnahmeprüfung. Die Prüfungsaufgaben setzen jedoch die Arbeit mit den Modulen absolut voraus, da dort Hör- und Leseverständnis sowie freie Textproduktion vertieft werden. Grundsätzlich werden die unter «Ce que j'ai appris» in jedem Modul erwähnten Arbeitstechniken als verbindlich betrachtet.

Bis Ende der 3. Sekundarklasse (Zeitpunkt des Übertritts in die Fach- und Wirtschaftsmittelschule im Sommer 2011) muss Unité 14 behandelt sein.

**Mathematik****Grundlage:**

Grundlagen für die Aufnahmeprüfung 2011 bilden der St.Gallischen Volksschullehrplan 97 und die vom Erziehungsrat als Ergänzung verbindlich erklärte Broschüre «Mathematik in der Volks-

schule: Koordination Oberstufe, Information für Lehrpersonen».

Es werden diejenigen Lernumgebungen des mathbu.ch vorausgesetzt, die bis Ende des 1. Semesters der 3. Sekundarklasse in 1. Priorität zu behandeln sind.

	7+	8+	9+
<b>Teilbereich Arithmetik/Algebra</b>			
Orientierung im Zahlenraum	5	3, 8	
Darstellung von Zahlen	5	2, 8, 10	
Eigenschaften von Zahlen		30	
Dezimale Grössen	1	2	
Addition und Subtraktion	3	2, 3, 10	
Multiplikation und Division	3, 30	2, 10, 21	
Potenzieren und Radizieren	5, 17	8, 14	
Terme (Ausmultiplizieren und Faktorzerlegung inklusive Binomischer Formeln)	10, 28, 29	22, 29	
Gleichungen	15	4	3, 4, 16
<b>Teilbereich Funktionen/Relationen</b>			
Koordinatensystem, Wertetabellen	2, 32		3, 4, 16
Proportionen, Zuordnungen	2, 4	10	16
Kombinatorik, Wahrscheinlichkeit		33, 34	12
<b>Teilbereich Geometrie</b>			
Abbildungen: Kongruenzabbildungen, Ähnlichkeit, zentrische Streckung	25, 27, 32		5
Ebene Figuren: mit Winkelsumme im Dreieck und Viereck, Winkelsätze im Kreis	8, 9, 26	3, 6, 13, 18, 35	
Konstruktionen wie sie im mathbu.ch behandelt werden	8, 9, 24	3, 18, 35	
Berechnung in der Ebene: Dreieck, Viereck, Kreis		6, 13, 16, 19, 35	
Berechnungen am rechtwinkligen Dreieck		13, 14	
Stereometrie:		23	6
Würfel, Quader, Prisma, Zylinder, Pyramide			

Die Teilbereiche Mathematisieren und Problemlösen werden in dieser Zusammenstellung nicht gesondert aufgeführt. Alle Grobziele der beiden Teilbereiche werden vorausgesetzt. Diese kommen in vielen der oben aufgelisteten Lernumgebungen vor.

*Bemerkungen:* Mathematik wird am gleichen Tag in zwei Teilen geprüft, die zusammen eine Note ergeben. In einem der beiden Teile darf ein schulüblicher Taschenrechner (ohne Algebrasystem) eingesetzt werden. Als bekannt werden vorausgesetzt: Grundoperationen, Potenzieren und Wurzelziehen, Fließkommadarstellung von Zahlen. Für das Funktionieren des Rechners ist die Bewerberin bzw. der Bewerber selbst verantwortlich (Ersatzgerät mitbringen).

#### *Eignungsabklärungen für die Berufsfelder Musik und Gestalten*

Im Rahmen der regulären Aufnahmeprüfung findet für Schülerinnen und Schüler, die das Berufsfeld Musik bzw. Gestalten belegen möchten, zusätzlich eine Eignungsabklärung statt. Grundlage bildet der Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen.

Die Anforderungen für die Eignungsabklärung sind oben (vgl. Gymnasium) umschrieben. Die Eignungsabklärungen für die Berufsfelder Musik und Gestalten von Gymnasium und Fachmittelschule sind identisch. Bei einer Doppelanmeldung (Prüfung für beide Lehrgänge im gleichen Jahr) ist nur eine Eignungsabklärung zu absolvieren.

Kandidatinnen und Kandidaten, welche aufgrund der Eignungsabklärung nicht bestehen, die Aufnahmeprüfung aber bestanden haben, werden in die Fachmittelschule aufgenommen. Sie haben ein anderes Berufsfeld zu wählen.

#### *Höhere Klassen*

Geprüft wird in den Promotionsfächern der vorangehenden Klasse. Auskunft erteilen die Rektorate der Kantonsschulen am Brühl St.Gallen, Heerbrugg, Sargans und Wattwil.

*Die Rektoren der Kantonsschulen am Brühl St.Gallen,  
Heerbrugg, Sargans und Wattwil*

# Zertifikatslehrgang (CAS) Schulleitung 2011 – 2013



Pädagogische Hochschule  
des Kantons St.Gallen

Seit 2008 bietet die Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen PHSG einen «Zertifikatslehrgang Schulleitung» (CAS) an. Der Lehrgang gliedert sich in drei Module, die sich aufbauend an interessierte Lehrpersonen, Lehrpersonen mit Teilleitungsfunktion sowie amtierende Schulleiterinnen und Schulleiter richten. Für den gesamten Zertifikatslehrgang werden 15 ECTS-Punkte vergeben.

## Aufbau des Zertifikatslehrganges (CAS) Schulleitung 2011-2013

### Grundmodul

Vermittlung von Orientierungswissen zur Führung im Schulbereich

#### Zielpublikum

- Lehrpersonen mit Interesse an Führungsaufgaben
- Lehrpersonen mit Teilleitungsfunktion im Schulbereich
- amtierende Schulleiterinnen und Schulleiter

#### Rahmenbedingungen

- Zeitraum: August 2011 bis November 2011
- Kosten: Fr. 1000.–
- Umfang: 5 Kurstage plus 40 Stunden selbstgestaltete Arbeitszeit

### Vertiefungsmodul

Befähigung zur Übernahme einer Teilleitungsfunktion im Schulbereich

#### Zielpublikum

- Lehrpersonen mit Teilleitungsfunktion im Schulbereich
- amtierende Schulleiterinnen und Schulleiter

#### Rahmenbedingungen

- Zeitraum: Januar 2012 bis Dezember 2012
- Kosten: Fr. 4000.– (inkl. Assessment)
- Umfang: 9 Kurstage plus 100 Stunden selbstgestaltete Arbeitszeit

### Zertifizierungsmodul

Befähigung zur operativen Führung einer Schule

#### Zielpublikum

- amtierende Schulleiterinnen und Schulleiter

#### Rahmenbedingungen

- Zeitraum: Januar 2013 bis Dezember 2013
- Kosten: Fr. 4000.– (inkl. Gruppencoaching und Peer-Review)
- Umfang: 16 Kurstage plus 124 Stunden selbstgestaltete Arbeitszeit

### Weitere Informationen

Zusätzliche Informationen entnehmen Sie dem Leporello «Zertifikatslehrgang Schulleitung (CAS)» oder dem Internet [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch). Das Leporello kann beim Sekretariat bestellt werden. Für Fragen steht Ihnen auch die Studienleitung zur Verfügung.

**Informationsveranstaltung**

- Montag, 17. Januar 2011, 19 bis 20.30 Uhr:  
PHSG Rorschach, Stella Maris, Räume der IWB,  
4. Stock, Müller-Friedbergstrasse 34,  
9400 Rorschach
- Programm:
  - Schulleitungsverständnis der Ausbildung
  - Verschiedene Führungsaufgaben in der  
Organisation Schule
  - Zielsetzungen und Aufbau der Ausbildung
  - Rahmenbedingungen und Administratives
  - Bei einem Apéro besteht die Möglichkeit,  
persönliche Fragen und Anliegen zu klären.

**Anmeldung**

Die Unterlagen zur Anmeldung können beim Sekretariat bestellt oder dem Internet entnommen werden. Anmeldeschluss ist der 15. Mai 2011.

**Sekretariat**

Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen  
PHSG, Sekretariat Schulleitungsausbildung,  
Hanni Grasser, Müller-Friedbergstrasse 34,  
9400 Rorschach, 071 858 71 42,  
hanni.grasser@phsg.ch.

**Studienleitung**

Helene Nüesch, diplomierte Erwachsenenbild-  
nerin aeb, Supervisorin BSO, Müller-Friedberg-  
strasse 34, 9400 Rorschach, 071 222 20 52,  
helene.nueesch@phsg.ch

Hannes Good, lic. phil., Pädagogische Psycho-  
logie, Organisationsberater BSO, Müller-Fried-  
bergstrasse 34, 9400 Rorschach, 071 222 20 41,  
hannes.good@phsg.ch

# Ostschweizer Kurse für Angestellte in Gemeinde- und Schulbibliotheken: Termine Aus- und Weiterbildungen 2011

Kantonsbibliothek  
Kommission Schul-/Gemeindebibliotheken  
Notkerstrasse 22, CH-9000 St.Gallen



Departement des Innern  
des Kantons St.Gallen  
Amt für Kultur



Pädagogische Hochschule  
des Kantons St.Gallen

Für Angestellte in Gemeinde- und Schulbibliotheken der Kantone St.Gallen, Thurgau, Glarus, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Auserrhoden sowie des Fürstentums Liechtenstein stehen auch 2011 verschiedene Aus- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung.

## Einführungskurs

Der Einführungskurs richtet sich an Einsteigerinnen und Einsteiger ohne Vorkenntnisse über Schul- und Gemeindebibliotheken. Der Kurs findet im Januar 2011 statt.

## Grundkurs SAB

Der Grundkurs SAB vermittelt die wichtigsten Grundkenntnisse der bibliothekarischen Arbeit und richtet sich an Angestellte in Gemeinde- und/oder Schulbibliotheken. Er umfasst rund 18

Kurstage und wird in sechs Module aufgeteilt. Die Module wiederum setzen sich aus einzelnen inhaltlich geschlossenen Grundbausteinen (GB) zusammen. Es ist möglich, einen Grundkurs auf zwei Jahre verteilt zu absolvieren.

Der Kurs 2011 dauert von Februar bis September, der Kurs 2011/12 von Oktober 2011 bis Februar 2012.

## Leitungskurs SAB

Der Leitungskurs baut auf dem Grundkurs SAB auf, weshalb ein erfolgreicher Abschluss eines Grundkurses und eine Leitungsaufgabe bzw. eine vorgesehene Leitungsaufgabe in einer Gemeinde- und/oder Schulbibliothek die Voraussetzungen zur Teilnahme sind. Der Kurs setzt sich aus neun eintägigen Bausteinen (LB) zusammen, die auch über zwei Jahre verteilt besucht werden können. Er findet im Mai/Juni 2011 statt.

Datum	Anlass
12./18./25. Januar 2011	Einführungskurs <i>Anmeldeschluss: 15. Dezember 2010</i>
Februar bis September 2011	Grundkurs <i>Anmeldeschluss: 31. Dezember 2010</i>
Mai bis Juni 2011	Leitungskurs <i>Anmeldeschluss: 1. April 2011</i>
Oktober 2011 bis Februar 2012	Grundkurs <i>Anmeldeschluss: 25. August 2011</i>

### Weiterbildungskurse

Das Weiterbildungsangebot ist sehr umfangreich: die meisten Bausteine des Grundkurses und alle Bausteine des Leitungskurses können neu auch als Weiterbildungskurse besucht werden. Daneben finden sich 2011 weitere Kurstage wie zum Beispiel die bewährten «Aktuellen Trends auf dem Buchmarkt», der Literarische Abendspazier-

gang sowie kurzfristig festgelegte Themen mit aktuellem Bezug, über die weiter informiert wird.

### Anmeldungen und Informationen

[www.phsg.ch](http://www.phsg.ch) → Weiterbildung → Angebotsübersicht → Weitere Angebote/Kurse → Schul- und Gemeindebibliotheken oder bei Michaela Linder ([michaela.linder@phsg.ch](mailto:michaela.linder@phsg.ch)/071 243 94 37)

# SCHULE KREUZLINGEN

Für die Primarschule suchen wir per 1. Februar 2011 oder nach Vereinbarung für ein **Pensum von total 120 %**

## Schulische Heilpädagoginnen / Schulische Heilpädagogen

Ihre Aufgaben bestehen unter anderem in der

- Betreuung der Kinder in Form von Förderstunden- oder Stützunterricht, einzeln und in Kleingruppen
- Integrativen Förderung im Klassenverband
- Beratung und Unterstützung der Lehrerschaft bezüglich unterrichtsintegrierten Fördermassnahmen
- Koordination der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Fachleuten und Behörde

Als Grenzstadt zu Konstanz bietet Kreuzlingen ein interessantes Kulturangebot und verfügt über ein abwechslungsreiches Naherholungsgebiet.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte **bis 31. Oktober 2010** an:

**Schulpräsidium Kreuzlingen**  
**Herr J. Schenkel, Schulpräsident**  
**Pestalozzistr. 15**  
**8280 Kreuzlingen**  
**Telefon 071 677 10 00**

[www.schulekreuzlingen.ch](http://www.schulekreuzlingen.ch)

# Berufsmaturitätsschulen: Aufnahmeprüfungen 2011

## 1 Allgemeine Informationen

### 1.1 Ziel

Die Berufsmaturität ist ein eigenständiger, anspruchsvoller Bildungsabschluss, der eine Reihe von höheren Bildungswegen erschliesst und damit eine Alternative zur gymnasialen Maturität bildet. Sie verbindet die Vorteile einer berufs- und praxisorientierten Ausbildung mit einer breiten Allgemeinbildung. Die Berufsmaturität entspricht der Fachhochschulreife, welche zum prüfungsfreien Eintritt in eine Fachhochschule berechtigt.

Die Berufsmaturität setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- bestandene theoretische Lehrabschlussprüfung in den berufskundlichen Fächern des Pflichtunterrichts
- bestandene berufspraktische Lehrabschlussprüfung
- bestandene Abschlussprüfung in den Fächern der Berufsmaturität.

Bei der Anmeldung wird eine Einschreibgebühr von Fr. 200.– erhoben. Der Besuch der lehrbegleitenden Berufsmaturitätsschule ist für Lernende und Lehrbetriebe unentgeltlich. Die Übernahme der Kosten für die Lehrmittel, das Schulmaterial und allfällige Reisespesen müssen im Lehrvertrag geregelt werden. Eventuelle finanzielle Beiträge des Lehrgeschäfts für Prüfungsvorbereitungskurse, Prüfungsgebühren für externe Diplome, Exkursionen und Sprachaufenthalte müssen auf Antrag des Lernenden mit dem Lehrbetrieb ausservertraglich geregelt werden.

### 1.2 Ausbildungsgänge und Schulorte

Vorbehältlich der Klassenbildung werden an den Berufsfachschulen folgende Ausbildungsgänge für Lernende angeboten:

#### 1.2.1 Kaufmännische Berufsmaturität

- Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal (Standorte Rorschach und Altstätten)
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil

#### 1.2.2 Technische Berufsmaturität

- Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Uzwil-Flawil

#### 1.2.3 Gestalterische, gewerbliche & gesundheitlich-sozial Berufsmaturität

- Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen

### 1.3 Voraussetzungen für den Eintritt in eine BM-Klasse

- abgeschlossener Lehrvertrag für eine mindestens dreijährige Lehre
- bestandene Aufnahmeprüfung an einer Berufsmaturitätsschule, einer st.gallischen Fach- oder Wirtschaftsmittelschule oder Besuch von mindestens einem Jahr der Maturitätsabteilung einer st.gallischen Mittelschule mit zuletzt definitiver Promotion. Über Ausnahmen entscheidet das Amt für Berufsbildung. Die Schulleitung der Berufsmaturitätsschule holt bei der zuletzt besuchten Schule einen schriftlichen Bericht ein über Leistungen und Arbeits-

haltung, Begabung und Eignung und Besonderheiten, die für den Aufnahmeentscheid von Bedeutung sein könnten.

«Wer im Wohnsitzkanton die Zulassungsbedingungen erfüllt und das entsprechende Aufnahmeverfahren erfolgreich durchlaufen hat, ist auch in einem andern Kanton zur Ausbildung zuzulassen» (Berufsmaturitätsverordnung Art.12.3). Aufgrund dieser Bestimmung ist es sinnvoll, dass die Aufnahmeprüfung in die Berufsmaturitätsschule in dem Kanton abgelegt wird, in dem die Oberstufe der Volksschule absolviert worden ist.

#### 1.4 Zuteilung zu den Schulorten

Die Einzugsgebiete der Berufsmaturitätsklassen für Lernende mit Lehrort im Kanton St.Gallen sind wie folgt festgelegt:

#### 1.5 Hinweise für die Wahl der Richtung

*Alle Berufsmaturitätsrichtungen haben sechs gemeinsame Grundlagenfächer:*

Erste Landessprache, zweite Landessprache, dritte Sprache, Geschichte und Staatslehre, Volkswirtschaft/Betriebswirtschaft/Recht, Mathematik.

#### Zusätzlich gehören zu jeder Richtung Schwerpunktfächer:

- Die kaufmännische Richtung hat als Schwerpunktfach *Finanz- und Rechnungswesen* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Der Abschluss führt in erster Linie zum Studium an einer Fachhochschule für Wirtschaft.
- Die technische Richtung hat eine stärkere Dotation des Grundlagenfachs *Mathematik* und zusätzlich die Schwerpunktfächer *Physik* und

Berufsmaturität	Schulort für Pflichtunterricht	Schulort für BM-Unterricht
Kaufmännische Richtung	KBZ St.Gallen	KBZ St.Gallen
	BZR Rorschach-Rheintal	BZR Rorschach-Rheintal
	bzb Buchs & BZSL Sarganserland	bzb Buchs BWZ Rapperswil BZ Wil
	BWZ Rapperswil BWZ Toggenburg	
	BZ Uzwil-Flawil & BZ Wil	
Technische Richtung	bzb Buchs	bzb Buchs
	BWZ Rapperswil	BWZ Rapperswil
	Übrige Schulorte	GBS St.Gallen
Sofern an Berufsfachschulen im Kanton St.Gallen oder in benachbarten Kantonen für einen Beruf integrierte BM-Klassen (Berufskunde und BM) geführt werden, kann das Amt für Berufsbildung in Absprache mit dem Lehrbetrieb eine von diesem Beschluss abweichende Zuweisung vornehmen.		
B. Besondere Regelung für Polymechaniker und Konstrukteure	BZR Rorschach-Rheintal	bzb Buchs
	BBZ Herisau	BZ Uzwil-Flawil
Gestalterische Richtung	Ganzer Kanton	GBS St.Gallen
Gewerbliche Richtung	Ganzer Kanton	GBS St.Gallen
Gesundheitlich-soziale Richtung	Ganzer Kanton	GBS St.Gallen

*Chemie* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Die Absolventinnen und Absolventen werden in erster Linie auf das Studium an einer Fachhochschule für Technik oder Architektur vorbereitet.

- Die gestalterische Richtung hat die Schwerpunktfächer *Information/Kommunikation* und *Gestaltung/Kultur/Kunst* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Der Abschluss führt in erster Linie zum Studium an einer Fachhochschule für Gestaltung.
- Die gewerbliche Richtung hat die Schwerpunktfächer *Rechnungswesen* und *Information/Kommunikation* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Sie bereitet in erster Linie auf die höhere Berufsbildung vor, die von Fachverbänden und Weiterbildungsinstitutionen angeboten wird.
- Die gesundheitlich-soziale Richtung hat die Schwerpunktfächer *Naturwissenschaften* und *Sozialwissenschaften* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Sie bereitet in erster Linie auf die Fachhochschullehrgänge im Gesundheits- und Sozialbereich vor.

Die *Ergänzungsfächer* dienen einerseits der Verstärkung von Grundlagen- und Schwerpunktfächern (z. B. Sprachen allgemein, Naturwissenschaften für die kaufmännische, gestalterische oder gewerbliche Richtung, Information und Kommunikation für die technische Richtung), oder sie können andererseits als Angebotserweiterung besucht werden (z. B. Musik, Kunstgeschichte, Ökologie, Marketing u.a.).

## 2 Termine

### 2.1 Anmeldung

- Die Anmeldung für die Aufnahmeprüfung ist vom Schüler an die jeweilige Berufsmaturitätsschule einzureichen. Anmeldeschluss für alle Berufsmaturitätsrichtungen ist der *18. Februar 2011*. Formulare zur Anmeldung können

bei den Berufsmaturitätsschulen bezogen werden.

- Der Bericht über die Eignung für die Berufsmaturitätsschule wird von der Sekundarschule direkt an die betreffende Berufsmaturitätsschule übermittelt.

## 2.2 Prüfungstermine

- Woche 9: *Montag, 28. Februar 2011*  
Aufnahmeprüfung für die kaufmännische BM
- Woche 9: *Freitag, 4. März 2011*  
Prüfung im Fach Gestalten für die gestalterische BM
- Woche 9: *Samstag, 5. März 2011*  
Aufnahmeprüfung für die technische, gestalterische, gewerbliche und die gesundheitlich-soziale BM

## 3 Auskünfte und Orientierungsveranstaltungen

### 3.1 Auskünfte

Für Auskünfte stehen Ihnen die Leiter der Berufsmaturitätsschulen sowie das Amt für Berufsbildung gerne zur Verfügung:

*Kaufmännische Richtung*

KBZSt.Gallen, Daniel Zwingli:

058 229 67 00

BZR Rorschach-Rheintal, Karl Ziegler:

058 229 99 33

bzb Buchs, René Canal:

081 755 53 26

BWZ Rapperswil, Heimo Fannenböck:

058 228 20 10

BZ Wil, Urs Thoma:

071 929 74 74

*Technische Richtung*

GBS St.Gallen, Roberto Schmidli:

071 226 58 11

bzb Buchs, René Canal:  
081 755 53 26  
BWZ Rapperswil, Heimo Fannenböck:  
058 228 20 10  
BZ Uzwil-Flawil, Corina Arpagaus:  
071 955 07 57

*Gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung*

GBS St.Gallen, Roberto Schmidli:  
071 226 58 11

### 3.2 Orientierungsveranstaltungen

Die Berufsfachschulen führen an folgenden Daten spezielle Orientierungsveranstaltungen durch:

*Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen*

Mittwoch, 17. November 2010, 19 Uhr, Aula des GBS St.Gallen, Demutstrasse 115, 9012 St.Gallen. Orientierung über die BM (technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung) für Sekundarschülerinnen und -schüler, Eltern, Ausbilderinnen und Ausbilder, Oberstufenlehrpersonen und für Kandidatinnen und Kandidaten des Vollzeitlehrgangs während der Lehre.

*Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen*

Mittwoch, 17. November 2010, 18 Uhr, Aula des KBZ St.Gallen, Kreuzbleichweg 4, 9000 St.Gallen. Orientierung über die Kaufmännische Berufsmaturität (M-Profil) für Sekundarschülerinnen und -schüler, Eltern und weitere Interessierte.

*Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal*

Mittwoch, 12. Januar 2011, 14 Uhr, Aula BZR Rorschach-Rheintal, Bildstrasse 8, 9450 Altstätten. Berufsorientierung kaufmännische Berufe (M-Profil, E-Profil) für Interessentinnen und Interessenten (Schüler, Eltern) im Einzugsgebiet des Schulstandortes Altstätten.

Donnerstag, 13. Januar 2011, 18 Uhr, Aula des BZR Rorschach-Rheintal, Feldmühlestrasse 28, 9400 Rorschach. Berufsorientierung kaufmännische Berufe (M-Profil, E-Profil) für Interessentinnen und Interessenten (Schüler, Eltern) im Einzugsgebiet des Schulstandortes Rorschach.

*Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs*

Mittwoch, 3. November 2010, 19 Uhr, Aula des bzb Buchs, Hanflandstrasse 17, 9470 Buchs. Orientierung «BM technische Richtung» für Sekundarschülerinnen und -schüler, Eltern, Lehrpersonen und weitere interessierte Personen.

Dienstag, 2. November 2010, 19 Uhr

Aula des bzb Buchs, Hanflandstrasse 17, 9470 Buchs. Orientierungsabend «Kaufmännische Grundbildung und BM kaufmännische Richtung» für Oberstufenschülerinnen und -schüler, Eltern, Lehrpersonen und weitere interessierte Personen.

*Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil*

Dienstag, 9. November 2010, 18.30 Uhr: kaufmännische Berufsmaturität (M-Profil)

20 Uhr: technische Berufsmaturität  
BWZ Rapperswil, Zürcherstrasse 1, 8640 Rapperswil. Orientierung über die Berufsmaturität für Sekundarschülerinnen und -schüler, Eltern, Ausbilderinnen und Ausbilder und Oberstufenlehrpersonen.

*Berufs- und Weiterbildungszentrum Uzwil-Flawil*

Donnerstag, 4. November 2010, 19 Uhr, Aula des BZ Uzwil-Flawil, Schöntalstrasse 7, 9244 Niederruzwil. Informationsabend über die technische Berufsmaturität (lehrbegleitende BM und Vollzeitlehrgang BM2) für Schüler und Schülerinnen, Eltern, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie weitere Interessierte.

*Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil*

Mittwoch, 27. Oktober 2011, 18.30 Uhr  
Aula des BZ Wil, Schützenstrasse 8, Lindenhof, 9500 Wil. Orientierung über die kaufmännische

Berufsmaturität (M-Profil)/«KBMS-Messe» für Sekundarschülerinnen und -schüler, Eltern, Oberstufenlehrpersonen und Ausbilderinnen und Ausbilder. Lehrpersonen präsentieren an verschiedenen Ständen die einzelnen Fachbereiche, aktuelle Lernende berichten über ihre Erfahrungen.

## 4 Aufnahmeprüfungen

### 4.1 Prüfungsfächer und Bestehensnorm

Die Prüfungsanforderungen sind mit denjenigen der schriftlichen Prüfungen der Fach- und Wirtschaftsmittelschulen abgestimmt.

Die Aufnahmeprüfung ist bestanden, wenn:

- a) nicht mehr als eine ungenügende Note erreicht wurde;
- b) der Durchschnitt aller Noten mindestens 4,0 beträgt.

Wer einen Durchschnitt aller Noten von wenigstens 3,8 erreicht hat, kann aufgenommen werden. Eignungsbericht, Dauer der Vorbildung und besondere Umstände werden berücksichtigt.

### 4.2 Prüfungsfächer

Folgende Fächer werden für alle Berufsmaturitätsrichtungen schriftlich geprüft: Deutsch, Französisch, Mathematik

#### 4.2.1 Deutsch

##### *Prüfungsdauer*

- kaufmännische Richtung: 60 Minuten
- technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung: 90 Minuten

##### *Grundlage*

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Oberstufe, Teilbereich Deutsch)

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden *Grobziele* gelegt:

- Informationen aus verschiedenen Medien selbstständig entnehmen, verarbeiten und kritisch interpretieren
- Sich eine eigene Meinung zu Gelesenem bilden und diese begründen
- Stufengemässe Texte zusammenfassen und interpretieren; Werthaltungen und Rollenbilder in Texten erkennen
- Gelesenes und Beobachtetes, eigene Erlebnisse, Vorstellungen und Gedanken schriftlich darstellen
- Bezug von Gelesenem zum persönlichen Lebensbereich herstellen
- Texte situationsangemessen und adressatengerecht formulieren:
  - Erzählungen, freie Texte
  - Berichte, Beschreibungen
  - Anweisungen
  - Zusammenfassungen
  - Briefe
- Texte gezielt planen, entwickeln und systematisch überarbeiten
- Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden (Seit 1. August 1998 ist die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung in Kraft. Diese wird ab 1. August 2005 angewendet. Die alten Schreibweisen werden nicht mehr akzeptiert.)
- Wörter und Sätze verändern; Wirkungen kritisch überprüfen und Varianten entwickeln
- Diskriminierendes Sprachverhalten erkennen, Wirkungen aufzeigen und Alternativen entwickeln
- Den Wortschatz im thematischen Zusammenhang anwenden
- Zwischen Grundbedeutung und kontextabhängigen Bedeutungen unterscheiden
- Sätze durch Klang-, Erweiterungs-, Weglass-, Ersatz- und Verschiebepробen auf bestimmte Wirkungen hin untersuchen und verändern
- Satzarten unterscheiden: einfacher Satz, Hauptsatz, Nebensatz, Satzverbindung, Satzgefüge

- Die fünf Wortarten gemäss den im Lehrplan (Seite 45) vorgegebenen Kriterien bestimmen
- Die im Lehrplan (Seite 45) vorgegebenen Satzglieder bestimmen
- In den Bereichen Indikativ/Konjunktiv sowie direkte/indirekte Rede wird nur die korrekte Anwendung verlangt.

#### *Bemerkungen*

- Für die Textproduktion (Aufsatz) darf ein Rechtschreibwörterbuch verwendet werden; es wird von der Berufsmittelschule *nicht* zur Verfügung gestellt, ist also von den Kandidatinnen und Kandidaten mitzubringen.
- Anstelle eines Aufsatzes kann auch die Produktion kürzerer Texte verlangt werden.

### 4.2.2 Französisch

#### *Prüfungsdauer*

- kaufmännische Richtung:  
60 Minuten (Leseverstehen, Hörverstehen, Grammatik/Wortschatz)
- technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung:  
45 Minuten (Leseverstehen, Grammatik/Wortschatz)

#### *Grundlage*

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Teilbereich Französisch, Sekundarschule)

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden *Grobziele* gelegt:

- Informationen aus einfachen Texten entnehmen, ordnen und verarbeiten
- Schlüsselwörter und Schlüsselsätze in Texten erkennen und auf den Inhalt schliessen
- Fehler erkennen und verbessern
- Grammatische Begriffe gemäss Lehrplan (Seite 67 und entsprechend dem vorgegebenen Programm im gültigen Lehrmittel) verstehen und anwenden

- Einfache Texte im Rahmen des erarbeiteten Vokabulars schreiben

#### *Zusätzlich für die kaufmännische Richtung:*

- Einfachen Gesprächen folgen
- Französisch sprechenden Personen zuhören und aus dem Kontext Informationen erschliessen
- Es findet kein freies Textverfassen statt

#### *Prüfungsstoff*

- Lehrmittel «envol» Unités 1–12 inkl. erweiterter Lernwortschatz (im Schülerbuch grau unterlegt)

Der Wortschatz der Module ist nicht Bestandteil der Aufnahmeprüfung. Die in den Modulen unter «Ce que j'ai appris» erwähnten Arbeitstechniken werden aber als verbindlich betrachtet.

### 4.2.3 Mathematik

#### *Prüfungsdauer*

- Kaufmännische Richtung: 60 Minuten
- Technische Richtung:  
Mathematik I : 60 Minuten:  
Kurzaufgaben ohne Hilfsmittel  
Mathematik II: 60 Minuten: Aufgaben mit Taschenrechner als Hilfsmittel
- Gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung: 75 Minuten
- Gestalterische Richtung: 75 Minuten (Mathematik für Gestalter)

#### *Grundlage*

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Fachbereich Mathematik, Sekundarschule) und die vom Erziehungsrat verbindlich erklärte Broschüre «Mathematik in der Volksschule: Koordination Oberstufe, Information für Lehrpersonen».

Es werden diejenigen Lernumgebungen des mathbu.ch vorausgesetzt, die bis Ende 1. Semester der 3. Sekundarklasse mit erster Priorität zu behandeln sind.

Die vier Lernbereiche Mathematisieren, Problemlösen, Erkenntnisse/Vorstellungen und Fertigkeiten werden in der Prüfung angemessen berücksichtigt.

#### *Teilbereich Arithmetik/Algebra*

- Orientierung im Zahlenraum  
(Kapitel im mathbu.ch: **7+ 5/8+ 3,8**)
- Darstellung von Zahlen (**7+ 5/8+ 2,8,10**)
- Eigenschaften von Zahlen (**8+ 30**)
- Dezimale Grössen (**7+ 1/8+ 2**)
- Addition und Subtraktion (**7+ 3/8+ 2,3,10**)
- Multiplikation und Division  
(**7+ 3,30/8+ 2,10,21**)
- Potenzieren und Radizieren  
(**7+ 5,17/8+ 8,14**)
- Thermo: Ausmultiplizieren und Faktorzerlegung inklusive Binomischer Formeln  
(**7+ 28,29/8+ 22,29**)
- Gleichungen (**7+ 15/8+ 4/9+ 3,4,16**)

#### *Teilbereich Funktionen/Relationen*

- Koordinatensystem, Wertetabellen  
(**7+ 2,32/9+ 3,4,16**)
- Proportionen, Zuordnungen  
(**7+ 2,4/8+ 10/9+ 16**)
- Kombinatorik, Wahrscheinlichkeit  
(**8+ 33,34/9+ 12**)

#### *Teilbereich Geometrie (nur technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung)*

- Abbildungen: Kongruenzabbildungen, Ähnlichkeit, zentrische Streckung  
(**7+ 25,27,32/9+ 5**)
- Ebene Figuren: mit Winkelsumme im Dreieck und Viereck, Winkelsätze im Kreis  
(**7+ 8,9/(8+ 3,6,13,18,35)**)
- Konstruktionen wie sie im mathbu.ch behandelt werden. (**7+ 8,9,24/8+ 3,18,35**)
- Berechnung in der Ebene: Dreieck, Viereck, Kreis (**8+ 6,13,16,19,35**)
- Berechnungen am rechtwinkligen Dreieck  
(**8+ 13,14**)

- Stereometrie: Würfel, Quader, Zylinder, Pyramide (**8+ 23/9+ 6**)

#### *Bemerkungen*

Für die Prüfungen sind schulübliche Taschenrechner (ohne Algebra-System) zugelassen. Für das Funktionieren des Rechners ist die Kandidatin/der Kandidat selbst verantwortlich.

Schwierigkeitsgrad der Prüfungsaufgaben: siehe Prüfungen früherer Jahre unter [www.sg.ch](http://www.sg.ch) → home → bildung → berufsbildung → berufsschulen → downloads

#### **4.3 Prüfung im Fach Gestalten**

Freitag 4. März 2011 gemäss speziellem Angebot.

#### *Aufgabe*

Verschiedene Darstellungen zu einem Thema. Das Thema wird erst zu Beginn der Prüfung bekannt gegeben. Es wird *keine* Mappe mit früheren Arbeiten zur Beurteilung verlangt.

## JUSKILA vom 2. bis 9. Januar 2011

Schneesport und Geselligkeit eine Woche lang gratis in der Lenk erleben, hierfür steht das traditionelle Jugendskilager. Jedes Jahr vom 2. bis am 9. Januar reisen 600 Jugendliche zwischen 13 und 14 Jahren (Jahrgänge 1996 und 1997) auf Einladung von Swiss-Ski ins Simmental. Die je 300 Mädchen und Knaben werden aus allen Angemeldeten ausgelost. Für jeden Kanton steht ein Kontingent zur Verfügung. Seit der Gründung des Jugendskilagers vor 70 Jahren durften schon mehr als 40 000 Schweizerinnen und Schweizer von dieser einmaligen Institution profitieren.

.....  
Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.juskila.ch](http://www.juskila.ch)  
.....

Das Juskila ist nur dank der unentgeltlichen Mitarbeit unzähliger Freiwilliger möglich! Jedes Jahr sorgen rund 150 Betreuerinnen und Betreuer für den reibungslosen Lagerbetrieb. Swiss-Ski ist stets auf der Suche nach zusätzlichen Interessierten Skileitern, Snowboardleitern, Kantonsleiter, usw. Interessierte finden weitere Informationen und ein Anmeldeformular ebenfalls unter [www.juskila.ch](http://www.juskila.ch).



# KLV Sektion Gossau: Hauptversammlung 2010

## Einladung

auf Samstag, 13. November 2010  
im Schulhaus Ebnet Andwil

8.30 Uhr Auftakt  
«Wohlbefinden im Job»  
Wie alltägliche Bewegungen unser  
Wohlbefinden beeinflussen.  
Mit Michael Loher, Fitnesstrainer  
und Physiotherapeut

8.55 Uhr Begrüssung durch Emanuel  
Kummer, Schulpräsident Andwil

9.10 Uhr Hauptversammlung

9.55 Uhr Aktuelles vom KLV St.Gallen, mit-  
geteilt von Ursula Meyer-Mattes,  
Mitglied der KLV Geschäftsleitung

10.10 Uhr Pause mit Kaffee und Gipfeli,  
aufgetischt vom Ebnet-Team Andwil

10.40 Uhr Perkussionsspektakel mit dem  
Tambourenverein Fürstenland

11.20 Uhr Versammlungsende

Auf eine rege Versammlungsteilnahme freuen  
sich

*der Vorstand des KLV Gossau und das Ebnet-Team Andwil*

# KLV Sektion Rorschach, Hauptversammlung 2010

## Einladung zur Sektionskonferenz

*Dienstag, 16. November 2010, 18.30 Uhr,  
OZ Thal, Aula*

## Programm

Einstimmung mit einer Gitarrenformation der  
Musikschule Am Alten Rhein

Begrüssung

Willkommen im OZ Thal (Harry Schulz)

Grussworte und Informationen von den Gästen

- Yvonne Kräuchi (RSA)
- Ursula Meyer-Mattes (KLV)

## Traktanden Hauptversammlung 2010

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll HV 2009
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Totenehrung
5. Kassa
- 5.1. Bericht der Kassierin
- 5.2. Bericht der Revisorinnen
6. Nächste SK/HV:  
Dienstag, 15. November 2011
7. Allgemeine Umfrage
8. Danksagungen

## Apéro

Wir freuen uns auf eure zahlreiche Teilnahme  
und danken für eure Unterstützung!

*Jean-Pierre Landolt, Sektionspräsident*

# KLV Sektion Unterrheintal: Hauptversammlung 2010

## Einladung

auf Samstag, 13. November 2010, 08.30 Uhr im  
Kirchgemeindehaus, Balgach

## Programm

- 08.30 Uhr Musikalische Eröffnung – Schülerchor  
der Musikschule «Am alten Rhein»
- 08.45 Uhr Beginn Hauptversammlung
- 10.00 Uhr Kaffeepause
- 10.30 Uhr «Seitenscheitel» – Programm des  
Swiss Comedy Award Siegers 2009  
Reto Zeller
- 11.30 Uhr Schluss der Tagung

## Traktanden

1. Begrüssung
2. Totenehrung
3. Wahl der Stimmzählerinnen  
und Stimmzähler
4. Protokoll der Hauptversammlung 2009
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Vorlage der Jahresrechnung 2009/10
7. Bericht und Anträge der GPK
8. Budget 2010/11 und Jahresbeitrag unserer  
Sektion
9. Wahlen
10. Exkursion 2011
11. Aktuelles aus dem KLV
12. Allgemeine Umfrage

Anträge an die Hauptversammlung sind bis spä-  
testens 6. November 2010 schriftlich an den  
Präsidenten zu richten.

Der Vorstand hofft auf eine rege Teilnahme der  
Lehrerinnen und Lehrer unseres Einzugsgebiets.

*Peter Lutz, Präsident*

# Lehrerinnen- und Lehrerversammlung Werdenberg: Hauptversammlung KLV 2010

## Veranstalter

Schulen des Kreises Werdenberg KLV St.Gallen,  
Sektion Werdenberg

Anträge an die Versammlung bis Freitag,  
5. November 2010 an Barbara Gähwiler.  
Abmeldungen an gaefam@bluewin.ch.

## Datum

Samstag, 13. November 2010

9.45 bis 10.15 Uhr

*Pause*

## Zeit

8.30 Uhr

10.15 bis 10.25 Uhr

*Begrüssung und Mitteilungen der veranstaltenden  
Schulgemeinde*

Max Müller, Schulratspräsident Wartau

## Ort

Trübbach, Oberstufenzentrum Seidenbaum

10.25 bis 11.30 Uhr

*Jugendgewalt*

Referat von Prof.Dr. Allan Guggenbühl, Institut  
für Konfliktmanagement

Wir laden alle Lehrkräfte zu dieser präsenzver-  
pflichtenden Veranstaltung ein. Bitte benutzt  
den öffentlichen Verkehr oder organisiert  
gemeinsame Fahrten!

*Max Müller*

*Schulratspräsident Wartau*

*Hüttenbrunnenstrasse 15*

*9476 Weite*

## Programm

8.30 bis 09.45 Uhr

*Ordentliche Hauptversammlung KLV St.Gallen,  
Sektion Werdenberg*

*Barbara Gähwiler-Bader*

*Co-Präsidentin KLV-Werdenberg*

*Neugutgrabenstrasse 4*

*9470 Buchs*

## Einstimmung mit...

*Esther Kobelt-Lippuner*

*Co-Präsidentin KLV-Werdenberg*

*Oberstüdtlistrasse 10*

*9470 Buchs*

## Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzählerinnen/Stimmenzähler
3. Protokoll der Hauptversammlung 2009 in Grabs
4. Bericht des Präsidiums
5. Jahresrechnung Verbandsjahr 2009/10
6. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission
7. Wahlen
8. Aktuelles aus dem Kantonalvorstand
9. Umfrage





Piano-Technik, Degersheim

## Klaviere & Flügel

071 371 30 24

[www.piano-technik.ch](http://www.piano-technik.ch)



Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften

**IAP**  
**Institut für Angewandte  
Psychologie**

Berufsbegleitende Weiterbildungslehrgänge

## MAS Systemische Beratung

In Kooperation mit dem ZSB, Bern

Der MAS vermittelt Kenntnisse in systemischer, ressourcen- und lösungsorientierter Beratung und deren Umsetzung in die Beratungspraxis. Abschluss: Master of Advanced Studies ZFH.

**Infoveranstaltung:**

**25. Oktober 2010, 18.30 Uhr, IAP, Merkurstrasse 43, Zürich**

---

## CAS Positive Peer Culture

Der CAS führt in die Grundlagen und Praxis von Positive Peer Culture (PPC) ein. Er vermittelt die Kompetenz, Gruppentreffen mit Jugendlichen zu moderieren. Die Absolventinnen und Absolventen sind zudem in der Lage, andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Co-Trainer auszubilden bzw. anzuleiten.

**Info und Anmeldung:**

**Tel. +41 58 934 83 33, [info.iap@zhaw.ch](mailto:info.iap@zhaw.ch), [www.iap.zhaw.ch/weiterbildung](http://www.iap.zhaw.ch/weiterbildung)**



## HfH Zürich: Informationsnachmittage zur heilpädagogischen Ausbildung

Jährlich absolvieren rund 1000 Studierende an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) eine wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Ausbildung. Im November 2010 finden in Zürich wieder zwei Informationsnachmittage statt:

*Am Mittwoch, dem 3. November 2010* stehen die Masterstudiengänge Sonderpädagogik mit den Vertiefungsrichtungen Heilpädagogische Frühziehung und Schulische Heilpädagogik im Mittelpunkt. Erstmals wird der für das Schuljahr 2011/12 neu konzipierte Studiengang Schulische Heilpädagogik der Öffentlichkeit vorgestellt. Ausführliche Informationen dazu gibt es ab dem 3. November 2010 auch unter [www.hfh.ch](http://www.hfh.ch).

*Am Mittwoch, dem 17. November 2010* geht es um die Bachelorstudiengänge Logopädie, Psychomotoriktherapie und Gebärdensprachdolmetschen.

An beiden Informationstagen informieren Studiengangsleiter und Dozenten über die Studiengänge und stehen für Gespräche zur Verfügung.

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 15 Uhr. Aktuelle Informationen sind zu finden unter [www.hfh.ch](http://www.hfh.ch).

## Jugend debattiert, Final 1./2. April 2011 in Bern – jetzt anmelden!

*Jugend debattiert* will möglichst vielen Jugendlichen der Sekundarstufen I und II ermöglichen, im Unterricht oder in einem Workshop das Debattieren zu lernen und zu üben. Die Jugendlichen vertiefen durch den Lehrgang ihre Urteils-, Handlungs- und Methodenkompetenz. Der Wettbewerb ermöglicht ihnen, ihre erworbenen Kompetenzen im friedlichen Wettstreit vor grösserem Publikum unter Beweis zu stellen. Der Wettbewerb bei *Jugend debattiert* besteht aus Vorausscheidungen und dem gesamtschweizerischen Final. Schulen, Jugendorganisationen und Betriebe können lokale, regionale oder kantonale Vorausscheidungen organisieren. Die Projektleitung berät und unterstützt die Veranstalter von Vorausscheidungen.

Melden Sie Ihren Wettbewerb bis spätestens 31. Dezember 2010 per E-Mail bei [hachen@jugenddebattiert.ch](mailto:hachen@jugenddebattiert.ch) an. Die Projektleitung teilt den Veranstaltern von Vorausscheidungen eine Anzahl Plätze für den gesamtschweizerischen Final zu.

Mehr Informationen finden Sie unter [www.jugenddebattiert.ch](http://www.jugenddebattiert.ch).

## Zweiter Nationaler Lateintag vom 23. Oktober 2010

Die lateinische Sprache ist aktuell und präsent wie eh und je. Aktuell erweist sie ihren Nutzen als Grundlage kompetenter Mehrsprachigkeit. Sichtbar wird ihre Aktualität erneut am zweiten schweizerischen Lateintag in Brugg. Themen der vielfältigen Angebote sind unter anderem:

- Schnupperkurse in Latein (OMNIBUS),
- Latein in unseren Sprachen,
- Latein in historischen Quellen,  
*Latein an unseren Wegen und als Höhepunkt*
- Latein auf der Bühne mit einem Wettbewerb  
*unter Lateinlernenden aus der ganzen Schweiz.*

### Für Einsteiger und für Kenner

Der Zugang zu den lateinischen Quellen setzt Handwerk voraus. Lateinkenner führen die Teilnehmenden auf verschiedenen Wegen zu den Schätzen der lateinischen Sprache: Sie bieten Anleitung zur Lektüre, dramatische und lyrische Inhalte, Lieder, Film und Theater, kreative Neuschöpfungen.

Die drei Programmlinien – *ich bin neu/weiss etwas/bin geübt* – erleichtern die Wahl. Angebote für Einsteiger sind zum Beispiel «*Endung gut, alles gut*», «*Latein zur Zierde*» oder «*Harry*

*Potter und das magische Latein*» sowie die Möglichkeit, ein «*römisches Handy*» herzustellen. Zu Gast sind die Fachstelle Latein des mittel-lateinischen Seminars Zürich und ein Fachmann vom Staatsarchiv Aargau mit einem Lateinkurs für Familienforscher.

Genüsse vom Feinsten versprechen natürlich die Lektürekurse zu Seneca, Ovid, Anselm von Canterbury und Petrarca. Und der absolute Lateinfreak geht zum *magister ludorum Cesco Reale* und lernt im lateinischen Dialog die Spiele der Römer kennen (einmal lateinisch und einmal deutsch angeboten). Für das Mittagessen sorgen drei Bruggger Restaurants. Es gibt auch einen lateinischsprachigen Mittagstisch.

### Samstag, 23. Oktober 2010, in Brugg

Die Tagung ist ein Treffpunkt zum Schnuppern, Auftanken und Vertiefen.

Eintritt Fr.20.–, nur Abendprogramm Fr.10.–  
Mit Legi oder Studentenausweis Fr.5.–.

.....  
Weitere Informationen und Anmeldung:  
[www.lateintag.ch](http://www.lateintag.ch)  
.....

# Sprachheilschule St.Gallen, Besuchsnachmittage Schuljahr 2010/11

An den Besuchsnachmittagen bietet die Sprachheilschule gern die Gelegenheit, die verschiedenen Abteilungen der Schule kennen zu lernen und einen Eindruck von der Institution zu gewinnen. Neu ist die Anmeldung auch online auf [www.sprachheilschule.ch](http://www.sprachheilschule.ch) möglich.

## Termine der Besuchsnachmittage

Jeweils Donnerstag von 14 bis ca. 16 Uhr

1. 04. November 2010\*
2. 18. November 2010\*
3. 13. Januar 2011\*
4. 17. Februar 2011\*
5. 03. März 2011\*
6. 24. März 2011\*
7. 07. April 2011\*
8. 19. Mai 2011

\*St.Gallen und Uznach

## St.Gallen (071 274 11 11)

Sprachheilschule  
Höhenweg 64  
Busverbindung: Bus Nr. 6,  
Haltestelle Nussbaumstrasse

Sprachheilkindergarten  
Rosenbergstrasse 38  
HB St.Gallen, Unterführung  
Rosenbergstrasse

## Uznach (055 280 62 52)

Rickenstrasse 19  
Busverbindung: Bus Richtung Ricken/Giegen,  
Haltestelle Speerblick

Die Besucherinnen und Besucher sind auch ohne  
Anmeldung willkommen.

## Programm

Sprachheilschule	Zeit	Sprachheilkindergarten
Empfang und Begrüssung Mehrzwecksaal, Höhenweg 64, St.Gallen	14 Uhr	Empfang und Begrüssung, Rosenbergstrasse 38, St.Gallen
Rundgang in den Schul- und Therapiebereichen und im Internat	14.15 Uhr	Rundgang im Kindergarten
Zusätzliche Informationen und Fragerunde	ca. 15 Uhr	Zusätzliche Informationen und Fragerunde
Verabschiedung	ca. 16 Uhr	Verabschiedung

# Kunstmuseum St.Gallen: Karin Sander, Gebrauchsbilder und andere

AUSSTELLUNG MIT WERKEN AUS DER SAMMLUNG VOM 25. SEPTEMBER 2010 BIS  
6. FEBRUAR 2011.

**Ein Bild entsteht, wenn Farbe mit Pinseln auf eine Leinwand kommt. Eine Skulptur wird mit Hammer und Meissel aus Stein oder Holz gehauen oder in Metall nach einer Form gegossen. Doch was passiert, wenn der Zufall die Malerei und Maschinen das Formen von Skulpturen übernehmen?**

Die deutsche Künstlerin Karin Sander (geboren 1957 in Bensberg) beschreitet mit ihrem Schaffen ungewohnte Wege der Kunstproduktion. In der Werkgruppe der Gebrauchsbilder überlässt sie das Kunstmachen gar dem Zufall. Die Künstlerin verschickt nackte Leinwände an verschiedene Personen mit der Anweisung, die leeren Bilder irgendwo aufzubewahren bzw. aufzuhängen. Die Entstehung der Gebrauchsbilder erläutert sie folgendermassen: «Die grundierten Bildträger werden ohne vorherige Manipulation an einen ausgesuchten Ort transportiert und verbleiben dort ungeschützt für einen zu bestimmenden Zeitraum. Sie sammeln die spezifische Patina eines Ortes und bilden diesen ab.» So hinterlassen Fettspritzer, Nacktschnecken, spielende Kinder, Russpartikel, Hundehaare usw. auf den Leinwänden vage Spuren, die den Betrachter dazu anregen, eigene Vorstellungen von den ehemaligen Aufbewahrungsorten zu entwickeln und dazu passende Geschichten zu erfinden. Neben den Gebrauchsbildern sind in der Ausstellung auch Skulpturen zu sehen, die auf 3-D-Bodyscans real existierender Personen beru-

hen. Das Aussehen dieser im Massstab 1:10 verkleinerten Personenbildnisse, die eine Mischform zwischen traditionellem Porträtstandbild und Computertechnologie darstellen, bestimmen die Porträtierten durch die gewählte Kleidung und Körperhaltung selbst. Die abgebildeten Menschen sind so immer auch authentische Typen ihrer Zeit.

Durch die Ausstellung von Karin Sander bietet die Kunstvermittlung am Kunstmuseum St.Gallen dialogische Führungen ab der Unterstufe an. Über das Suchen und Interpretieren von Spuren und Dingen entwickeln sich Vorstellungen und Geschichten von unbekanntem Orten und Personen. Im Gespräch wird die künstlerische Vorgehensweise von Karin Sander ergründet und der Frage nachgegangen, wie die Auseinandersetzung mit Kunst unsere Wahrnehmung der Welt und unsere Alltagsrealität verändern kann.

## **Einführung für Lehrpersonen (zusammen mit der Ausstellung von Marc Bauer):**

Mittwoch, 27. Oktober, 14 Uhr und 17.30 Uhr  
(Dauer jeweils ca. eine Stunde)

Für Anfragen und Anmeldungen zu Führungen mit Schulklassen wenden Sie sich bitte an:  
Stefanie Kasper und Cornelia Spillmann,  
Kunstvermittlung, 071 244 52 27,  
kunstvermittlung@kunstmuseumsg.ch

# Kunstmuseum Thurgau: Richard Grayson, The Golden Space City of God

EIN CHORWERK ALS RAUMFÜLLENDE AUDIO-VIDEO-INSTALLATION VOM  
24. OKTOBER 2010 BIS MÄRZ 2011

**Richard Graysons Arbeiten bestechen durch ihre Kombination von sinnlich ästhetischer Kraft und gesellschaftskritischem Inhalt. Im grossen Ausstellungskeller des Kunstmuseums Thurgau findet Richard Grayson einen Raum vor, der für «The Golden Space City of God» wie gemacht scheint.**

Richard Grayson wurde mit seiner entstandenen Videoinstallation «Messiah» 2005 bekannt, in der eine Country-Band das Libretto von Georg Friedrich Händel neu intonierte, die mit ihrer Mischung aus eingängiger Musik und kämpferisch religiösen Texten für Irritationen sorgte. Diese Arbeit war Teil der Ausstellung «Gott sehen» und machte auf die Mechanismen des religiösen Fundamentalismus aufmerksam, ein Thema, das der Künstler mit «The Golden Space City of God» ein weiteres Mal aufgreift.

«The Golden Space City of God» entwickelte der Künstler aufgrund der Internetseite von «The Family», einer Kommune, die in den 60er Jahren als «Children of God» bekannt geworden war. Sie beschreiben darin den Weltuntergang als apokalyptisches Zukunftsszenario, das Parallelen zu den Entwicklungen der letzten Jahre aufweist. Für die künstlerische Umsetzung bildete dieser Text die Grundlage einer grandiosen Auftragskomposition und wurde von einem 26-köpfigen Chor einstudiert und aufgezichnet.

Der ehemalige Weinkeller des Kartäuserklosters, dessen Gewölbe eine fast sakral aufgeladene Stimmung verbreitet, bildet den optimalen Rahmen für die raumfüllende Video-Audio-Installation. Der Künstler beschränkt sich nämlich nicht auf den Konzertmitschnitt selbst, sondern setzt den Film in eine bestimmte räumliche Umgebung mit passender Bestuhlung, Vorhang und Teppich. Damit wähnt sich das Publikum in einem (religiösen) Raum, welcher das Gefühl vermittelt, Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Damit verweist Richard Grayson auf Mechanismen fundamentaler Gruppen wie Gruppenzugehörigkeit, Identitätssuche und Sehnsucht nach Sinnhaftigkeit. Die Ausstellung greift ein gesellschaftskritisches, religiöses Thema auf, welches auch ähnliche Fragen zum Leben im ehemaligen Kartäuserkloster zulässt. Ein Besuch empfiehlt sich ab der 5. Klasse und für die Oberstufen oder Berufsschulen.

## Angebot für Schulen

Führungen oder Workshops kosten pro Halbtag  
Fr. 100.–

.....  
Kontakt und Beratung: Brigitt Näpflin,  
052 748 41 20 oder brigitt.naepflin@tg.ch  
.....

# Vögele Kultur Zentrum

## Das Vermittlungsangebot zur Ausstellung «Wir Manager! Alles im Griff?»

DIE AUSSTELLUNG ZUM PHÄNOMEN: 7. NOVEMBER 2010 BIS 27. FEBRUAR 2011

**Das Vögele Kultur Zentrum in Pfäffikon SZ positioniert sich künftig als Beobachtungsstation für Fragen der Gegenwart und widmet seine erste Ausstellung dem aktuellen Phänomen der Manager-Kultur. In der von Heller Enterprises (Martin Heller, Gesa Schneider) konzipierten Schau «Wir Manager!» werden Alltagsobjekte, Gebrauchsgegenstände, Produkte der Populärkultur und Kunstwerke gezeigt.**

Ein Parcours mit interaktiven Stationen thematisiert das Phänomen der Manager-Kultur von den Chefetagen globaler Multikonzerne, über die Tierwelt bis in unsere Alltagsrealität: Was machen Manager und wie sieht ihr Alltag aus? Was für ein Bild haben wir von dieser Berufskategorie? Welches sind die typischen äusseren Merkmale eines Managers? Wie hat sich der Status von Managern im Laufe der Zeit verändert? Und: Welche Bedeutung hat der Begriff Management für unser eigenes Leben, unseren Alltag?

Diese und andere Fragen werden auch im Vermittlungsangebot des Vögele Kultur Zentrum für Schulen und Lehrpersonen aufgegriffen. So stehen bereits vor Ausstellungsbeginn auf der Website [voegelekultur.ch](http://voegelekultur.ch) kostenlos speziell konzipierte Unterrichtsmaterialien zum Download zur Verfügung. Eine reiche Ideenpalette an Umsetzungsmöglichkeiten regt dazu an, das attraktive Thema in verschiedenen Unterrichtsfächern vor- oder nachzubereiten. Für Schulklassen ab der Mittelstufe, Lernende und Studierende werden zudem kostenlos dialogische Führungen durch die Ausstellung angeboten. Für einen erlebnisreichen Besuch der Ausstellung ohne Führung steht eine umfangreiche Vermittlungsbox mit Anregungen und ausgesuchten Materialien bereit. Einführung für Lehrpersonen mit anschliessendem Begrüssungspapéro: Donnerstag, 11. November 2010, 18 bis 19 Uhr.

.....  
Informationen und Anmeldungen unter [info@voegelekultur.ch](mailto:info@voegelekultur.ch)  
.....

# Öffentliche Volksschulen

## Kindergartenstufe

### Waldkirch

#### Primarschulgemeinde

Schulort: Waldkirch

#### Kindergarten

20 plus 2 Lektionen

1. März 2011 bis 8. Juli 2011

**Kontaktperson:** Michael Zwahlen, Schulleiter

071 430 68 56

michael.zwahlen@primarwaldkirch.ch

**Bewerbungsadresse:** Primarschulgemeinde Waldkirch, Sekretariat, Arneggerstrasse 12, 9205 Waldkirch

**Bewerbungsfrist:** 5. November 2010

Eine unserer Kindergartenlehrpersonen sieht Mutterfreuden entgegen. Deshalb suchen wir für die Zeit von ca. Ende Februar 2011 (evt. früher) bis zu den Sommerferien 2011 eine engagierte Stellvertretung mit einem Pensum von 85 % und der Möglichkeit zur anschliessenden Weiterbeschäftigung. Sie unterrichten von Montag bis Donnerstag (jeweils morgens, am Montag und Donnerstag auch nachmittags). Das Teamteaching und der Freitagmorgen werden durch eine Teilzeitlehrperson abgedeckt. Wenn Sie gerne in einem kollegialen, aufgestellten Team mitarbeiten, freuen wir uns über Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Unser Schulleiter steht Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung. Mehr zu unserer Schule erfahren Sie unter [www.primarwaldkirch.ch](http://www.primarwaldkirch.ch)

### Steinach

#### Primarschulgemeinde

Schulort: Steinach

#### Kindergarten

26 Lektionen

auf 1. Dezember 2010

**Kontaktperson:** Martin Adrian Hofmann

071 447 84 15

martin.hofmann@schulesteinach.ch;

schulleitung@schulesteinach.ch

**Bewerbungsadresse:** Primarschule Steinach, Martin Adrian Hofmann, Schulleitung, Schulstrasse 36, 9323 Steinach

**Bewerbungsfrist:** 20. Oktober 2010

Eine unserer Kindergärtnerinnen sieht Mutterfreuden entgegen. Wir wünschen uns für diese Stelle eine erfahrene, flexible, belastbare und humorvolle Kindergarten-Lehrperson. Zusammen mit dem Sie unterstützenden Kollegium, der Schulleitung und den Behörden stellen Sie sich den heutigen Herausforderungen und Ansprüchen auf positive und kooperative Weise. Die Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung der Kinder ist unser zentrales Anliegen. Es handelt sich um ein Vollpensum (26 Lektionen) bis zu den Frühlingferien 2011 und um ein Teilpensum (22 Lektionen) ab den Frühlingferien 2011. Wir freuen uns, Sie persönlich kennen zu lernen. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Schulleitung, Martin Adrian Hofmann.

### Rorschach

#### Politische Gemeinde

Schulort: Kindergarten Neustadt, Rorschach

#### Kindergarten

26 Lektionen

3. Januar 2011 bis 8. Juli 2011

**Kontaktperson:** Beatrice Heilig, Schulleitung Pestalozzi

071 844 23 71

beatrice.heilig@schule.rorschach.ch

**Bewerbungsadresse:** Schulverwaltung

Rorschach, Kirchstrasse 6, 9400 Rorschach

**Bewerbungsfrist:** 31. Oktober 2010

Die Anstellung kann im Sommer für das Schuljahr 2011/2012 verlängert werden.

**Ernetschwil****Primarschulgemeinde**

Schulort: Ernetschwil

**1./2. Kindergarten**

20 (+4) Lektionen

3. Januar 2011 bis 8. Juli 2011

**Kontaktperson:** Wunderlin Michael, Schulleiter  
055 284 23 02

michaelw@active.ch; schule.gebertingen@bluewin.ch

**Bewerbungsadresse:** Primarschule Ernetschwil-Gebertingen, Huobstrasse 1, 8725 Gebertingen**Bewerbungsfrist:** 31. Oktober 2010

Eine unserer Kindergärtnerinnen sieht Mutterfreuden entgegen. Wir suchen deshalb ab Ende Dezember 2010/Anfang Januar 2011 eine motivierte Lehrperson für einen gemischten 1./2. Kindergarten. Bis zum Sommer 2011 handelt es sich um ein Teilpensum (20 Lektionen). Zusätzlich können vier Psychomotorikstunden übernommen werden. Am Montagnachmittag findet der Unterricht zusammen mit dem Kindergarten Gebertingen im Wald statt. Die Anstellung kann im Sommer für das Schuljahr 2011/12 verlängert und das Pensum auf 24 Lektionen aufgestockt werden. Wenn Sie gerne in einem kollegialen, aufgestellten Team mitarbeiten, freuen wir uns über Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Für weitere Auskünfte können Sie sich gerne an unseren Schulleiter wenden.

**Jonschwil-Schwarzenbach****Schulgemeinde**

Schulort: Jonschwil

**1./2. Kindergarten**

20 plus 2 Lektionen

1. Februar 2011 bis 31. Juli 2011

**Kontaktperson:** Peter Mayer, Schulleiter  
071 923 4540

sl.jonschwil@schulen-js.ch

**Bewerbungsadresse:** SchulgemeindeJonschwil-Schwarzenbach, Schulsekretariat,  
Steigstrasse, 9243 Jonschwil**Bewerbungsfrist:** 30. Oktober 2010

Eine unserer Kindergärtnerinnen sieht Mutterfreuden entgegen. Wir suchen deshalb eine motivierte Lehrperson für einen gemischten 1./2. Kindergarten. Bis zum Sommer 2011 handelt es sich um ein reduziertes Pensum (freitags unterrichtsfrei). Ab Schuljahr 2011/2012 besteht die Möglichkeit das Pensum auf 24 Lektionen aufzustocken. Der Stellenantritt kann auch nach Vereinbarung erfolgen.

18 aufgestellte Kinder und ein engagiertes Team freuen sich auf Ihre Bewerbung für eine Stelle in ländlicher Umgebung mit all ihren Vorzügen. Für weitere Auskünfte können Sie sich gerne an unseren Schulleiter wenden.

**Primarstufe****St.Gallen****Politische Gemeinde**

Schulort: Schulquartier Halden

**3. Klasse im Jobsharing**

14 Lektionen

1. Februar 2011 bis 31. Juli 2011

**Kontaktperson:** Peter Rothenberger, Schulleiter  
071 288 40 11

peter.rothenberger@stadt.sg.ch

**Bewerbungsadresse:** Schulamt der StadtSt.Gallen, Personaladministration, Neugasse 25,  
9004 St.Gallen**Bewerbungsfrist:** 30. November 2010

Die jetzige Stelleninhaberin lässt sich frühzeitig pensionieren. Sie führt die Klasse zusammen mit einer Kollegin zu je 50 Prozent, einschliesslich Teamteaching. Die Jahrgangsklasse wird im Zweijahresturnus (3. und 4.) unterrichtet. Die Stelle kann möglicherweise mit Beginn des Schuljahres 2011/12 weiter besetzt werden.

**Heerbrugg****Primarschulgemeinde**

Schulort: Primarschule Heerbrugg

**Begabungsförderung**

4 Lektionen

18. Oktober 2010 bis 9. Juli 2011

**Kontaktperson:** Jürg Lutz, Schulleiter PSH

071 720 08 60, 071 722 30 46

juerg.lutz@schule-heerbrugg.ch

**Bewerbungsadresse:** Primarschule Heerbrugg, Schulleitung, Brändlistrasse 3, 9435 Heerbrugg**Bewerbungsfrist:** 31. Oktober 2010

Die Primarschule Heerbrugg möchte die Begabungsförderung ausbauen. Wir suchen neu eine erfahrene Lehrperson (idealerweise mit SHP-Ausbildung) für je eine Lerngruppe der Unterstufe und der Mittelstufe. Die Lerngruppen treffen sich einmal pro Woche für je eine Doppellektion. Der Unterricht findet vorzugsweise am Nachmittag statt. Weitere Auskünfte erteilt gerne der Schulleiter. Beginn der Zusammenarbeit ist nach den Herbstferien oder nach Vereinbarung. Bei erfolgreicher Gestaltung der spannenden Aufgabe sind wir an einer Verlängerung der Anstellung interessiert. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

**Rapperswil-Jona****Politische Gemeinde**

Schulort: Rapperswil-Jona

**1. Klasse**

100 Prozent

auf 7. Februar 2011

**Kontaktperson:** Yvonne Schuler, Leiterin Personaldienst Schule

055 225 80 05

yvonne.schuler@rj.sg.ch

**Bewerbungsadresse:** Stadt Rapperswil-Jona, Personaldienst Schule, Stichwort: 1. Klasse, Postfach, 8645 Jona**Bewerbungsfrist:** 20. Oktober 2010

Wir suchen per zweites Semester 2011 in ein kleineres Schulhaus in Rapperswil-Jona eine Unterstufenlehrperson, welche gerne eine

1. Klasse übernehmen und bis in die 3. Klasse begleiten möchte. Haben Sie Freude an der Arbeit mit Kindern dieser Altersstufe? Sind Sie eine motivierte und engagierte Lehrperson, welche die Bereitschaft zur Teamarbeit mitbringt? Es erwartet Sie ein kollegiales, innovatives Team und eine Schulanlage mit Charme. Gerne erwarten wir Ihre umgehende Bewerbung.

**Wildhaus-Alt St.Johann****Politische Gemeinde**

Schulort: Wildhaus

**3./4. Klasse**

29 Lektionen

1. Februar 2011 bis 31. Juli 2011

**Kontaktperson:** Stefan Gubler, Schulleiter

071 999 90 11

stefan.gubler@schule-whasj.ch

**Bewerbungsadresse:** Stefan Gubler, Schulleiter, Dorf, 9656 Alt St.Johann**Bewerbungsfrist:** 30. November 2010

Wir suchen eine motivierte Lehrkraft, welche die 3./4. Klasse ab Beginn des 2. Semesters übernimmt. Wir sind eine ländliche, lebendige und innovative Schule mit einem überschaubaren Team. Fühlen Sie sich im ländlichen Toggenburg wohl, so freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulleiter Stefan Gubler.

**Wil****Politische Gemeinde**

Schulort: Mattschulhaus

**5. Regelklasse**

90 bis 100 Prozent

auf 1. Februar 2011

**Kontaktperson:** Ruedi Blumer, Schulleiter

071 929 36 01 oder 079 465 43 07

ruedi.blumer@swil.ch

**Bewerbungsadresse:** Schulen der Stadt Wil, Schulverwaltung, Postfach 1172, 9500 Wil 2**Bewerbungsfrist:** 5. November 2010

Möchten Sie 18 Mädchen und Knaben unserer



**Kursprogramm Biel 11.–22. Juli 2011**  
**swch.ch – wo weiterbilden freude macht**

Anmeldungen unter  
[www.swch.ch/de/kurse](http://www.swch.ch/de/kurse)

Kursprogramm bestellen  
swch.ch  
Bennwilerstrasse 6 · 4434 Hölstein  
info@swch.ch · 061 956 90 70

Stadt auf den Übertritt in die Oberstufe vorbe-  
reiten und bis zum Ende der 6. Klasse begleiten?  
Wir suchen auf Beginn des nächsten Semesters  
für eine 5. Regelklasse im Mattschulhaus eine  
motivierte und engagierte Klassenlehrperson.  
In renovierten, hellen und sonnigen Räumen  
werden im Mattschulhaus 12 Klassen unterrich-  
tet. Ein engagiertes Team freut sich auf eine  
neue Kollegin oder einen neuen Kollegen. Fra-  
gen zu unserem Angebot beantwortet Ihnen  
Ruedi Blumer, Schulleiter Mattschulhaus.

### Sekundarstufe

#### **St.Gallen, Kath. Kantonssekundarschule Kath. Konfessionsteil**

Schulort: Flade Klosterschulhaus

#### **Sprachen**

100 Prozent

auf 7. Februar 2011

**Kontaktperson:** Schuster Johann, Schulleiter  
071 227 33 94

johann.schuster@flade.ch

**Bewerbungsadresse:** Flade Klosterschulhaus,  
Schulleitung, Klosterhof 6c, 9000 St.Gallen

**Bewerbungsfrist:** 23. Oktober 2010

Wir suchen auf das zweite Semester 2010/11  
im Klosterschulhaus mit Knabenklassen eine  
Sekundarlehrperson für ein Vollpensum. Als  
Klassenlehrperson einer 1. Klasse unterrichten  
Sie alle phil. I Fächer. Haben Sie Interesse, in  
unserem kollegialen und initiativen Team nach  
einem klaren Leitbild eine ganzheitliche Bildung  
und Erziehung der Jugendlichen mitzutragen?  
Dann freuen wir uns auf Sie und heissen Sie  
schon heute herzlich willkommen bei uns im  
Klosterschulhaus. Gerne erteilt Ihnen der Schul-  
leiter Johann Schuster weitere Auskünfte. Infor-  
mationen über unsere Schule finden Sie unter  
www.flade.ch.

#### **Mels-Weisstannen**

#### **Schulgemeinde**

Schulort: Schulhaus Feldacker, Mels

#### **Sekundarstufe phil. I**

100 Prozent

6. Dezember 2010 bis 8. April 2011

**Kontaktperson:** Schulleitung Edi Scherrer  
079 620 16 12

edi.scherrer@schulemels.ch

**Bewerbungsadresse:** Schulgemeinde Mels-  
Weisstannen, Postfach 109, 8887 Mels

**Bewerbungsfrist:** 29. Oktober 2010

Eine unserer Oberstufenlehrerinnen sieht Mut-  
terfreuden entgegen. Wir suchen deshalb im  
Schulhaus Feldacker ab ca. 6. Dezember 2010  
eine engagierte Lehrperson für eine Stellvertre-  
tung bis zu den Frühlingsferien 2011. Allenfalls  
besteht auch die Möglichkeit, die Unterrichts-  
tätigkeit über dieses Datum hinaus zu verlän-  
gern. Es erwartet Sie ein moderner Arbeitsplatz  
in einem motivierten und kollegialen Team.  
Falls wir Ihr Interesse wecken konnten, freuen  
wir uns auf Ihre Bewerbung. Weitere Informa-  
tionen über unsere Schulgemeinde finden Sie  
unter [www.schulemels.ch](http://www.schulemels.ch).

#### **Flawil**

#### **Politische Gemeinde**

Schulort: OSZ Feld

#### **Sekundarstufe phil. I**

30 Lektionen

1. Januar 2011 bis 31. Juli 2011

**Kontaktperson:** Claudio Besio, Schulleiter  
071 390 02 22

sl.oz@schuleflawil.ch

**Bewerbungsadresse:** Schulverwaltung, Bahn-  
hofstrasse 6, 9230 Flawil

**Bewerbungsfrist:** 31. Oktober 2010

Wir sind eine innovative Oberstufe mit sehr  
guter Infrastruktur. Eine unserer Lehrerinnen  
sieht Mutterfreuden entgegen. Für sie suchen  
wir eine teamfähige Lehrperson mit Schwer-  
punkt auf den phil. I Fächern. Eine Fortsetzung  
der Tätigkeit über das laufende Schuljahr hinaus

ist möglich. Sie sind Klassenlehrperson einer 1. Klasse und unterrichten vorwiegend diese Klasse an sieben Halbtagen in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, IG, RZ und Sport. Falls Sie ausgebildete Lehrperson für die Oberstufe sind, freuen wir uns über Ihre Bewerbung. Weitere Informationen zu unserer Oberstufe finden Sie unter [www.oz-flawil.ch](http://www.oz-flawil.ch).

### Kleinklassen / Schulische Heilpädagogik

#### Gossau

##### Politische Gemeinde

Schulort: Gossau

##### Schulische Heilpädagogik

50 Prozent

auf 31. Januar 2011

**Kontaktperson:** Ruedi Steiner

071 388 41 38

[ruedi.steiner@stadtgossau.ch](mailto:ruedi.steiner@stadtgossau.ch)

**Bewerbungsadresse:** Schulamt Gossau, Merkurstrasse 12, 9201 Gossau

**Bewerbungsfrist:** 30. Oktober 2010

Eine unserer Schulischen Heilpädagoginnen wird sich beruflich verändern. Für sie suchen wir eine engagierte Nachfolgerin bzw. einen engagierten Nachfolger. In unserer Schule begleiten wir die Schülerinnen und Schüler im 2. Kindergartenjahr und in der 1. Primarklasse durch eine Schulische Heilpädagogin. Zu Ihrem Aufgabenbereich gehören die Förderung einzelner Kinder, die Beratung der Kindergarten- und Lehrpersonen sowie die Arbeit mit einer ganzen Klasse. Ebenfalls beraten Sie die Kindergärtnerin beim Einschulungsentscheid. Sie arbeiten in einem kleinen Team mit anderen Heilpädagoginnen zusammen. Wenn Sie interessiert sind, in einem engagierten Team mitzuarbeiten, freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

#### St.Gallen

##### Politische Gemeinde

Schulort: MIKADO-Mehrklassenschule SQ Heimat-Buchwald

##### Teamteaching KK US/MS 2./3./4. Klasse

8 Lektionen

1. November 2010 bis 31. Juli 2011

**Kontaktperson:** Krüsi Hanspeter, Schulleiter, Boesinger Gertrud, Klassenlehrperson  
079 623 89 79, 079 754 80 60

[hanspeter.kruesi@stadt.sg.ch](mailto:hanspeter.kruesi@stadt.sg.ch);

[gertrud.boesinger@stadt.sg.ch](mailto:gertrud.boesinger@stadt.sg.ch)

**Bewerbungsadresse:** Schulamt der Stadt

St.Gallen, Personaladministration, Neugasse 25, 9004 St.Gallen

**Bewerbungsfrist:** 30. Oktober 2010

Aufgrund der Erweiterung des Klassenpensums suchen wir auf das 2. Quartal 2010/11 für die MIKADO-Mehrklassenschule eine Teamteaching-Lehrperson für die Kleinklasse Unterstufe/Mittelstufe. Wir sind eine Schule auf dem Weg zum jahrgangsübergreifenden Lernen, zum Lernen in altersdurchmischten Gruppen, zur individuellen Förderung der Kinder. Sind Sie interessiert etwas Neues anzupacken, an einer solchen Schule zusammen mit der Klassenlehrperson zu unterrichten, unsere Schule auf ihrem neuen Weg aktiv mitzugestalten und in einem engagierten Team mitzuarbeiten? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

#### Oberriet-Rüthi

##### Oberstufenschulgemeinde

Schulort: Marbach

##### Oberstufenlehrperson für Time-Out

50 Prozent

auf 3. Januar 2011

**Kontaktperson:** Peter Kuster, Schulleiter  
071 770 02 94

[peter.kuster@orschulen.ch](mailto:peter.kuster@orschulen.ch)

**Bewerbungsadresse:** Time-Out-Schule Ober-  
rheintal, Peter Kuster, Postfach 5, 9437 Marbach

**Bewerbungsfrist:** 29. Oktober 2010

Die drei Oberstufenschulgemeinden des Oberreintals (Altstätten, Rebstein-Marbach und Oberriet-Rüthi) führen gemeinsam die Time-Out-Schule Oberrheintal. Die Schüler sollen nach dem Time-Out wieder in die angestammte Klasse zurückkehren. Der Schulstoff der Kernfächer wird an der Time-Out-Schule durch eine Lehrperson in einem 50%-Pensum vermittelt. Aufgrund der schwankenden Schülerzahlen ist die Auslastung der Lehrperson zu Beginn des Schuljahres kleiner, gegen Ende der Semester steigt das Pensum auf über 50%. Nach Bedarf arbeitet die Lehrperson im handlungsorientierten Bereich und am Mittagstisch mit. Für diese herausfordernde Stelle suchen wir eine Lehrperson, die mit ihrer ruhigen Art und viel Einfühlungsvermögen die Schüler der Time-Out-Klasse betreut. Der Schulstoff wird in Absprache mit den Klassenlehrpersonen vermittelt.

#### Verschiedene Fachbereiche

##### **Rapperswil-Jona Politische Gemeinde**

Schulort: Realschule Kreuzstrasse, Rapperswil  
**Fachlehrperson für Textiles Werken, Sport,  
Bildnerisches Gestalten und Informatik**

30 bis 45 Prozent

auf 1. Februar 2011

**Kontaktperson:** Yvonne Schuler, Leiterin Personaldienst Schule

055 225 80 05

yvonne.schuler@rj.sg.ch

**Bewerbungsadresse:** Stadt Rapperswil-Jona, Personaldienst Schule, Stichwort: Fachlehrperson, Postfach, 8645 Jona

**Bewerbungsfrist:** 27. Oktober 2010

Eine unserer Fachlehrerinnen wird sich im neuen Jahr beruflich verändern. Wir suchen deshalb eine motivierte und engagierte Lehrperson für die Fächer Textiles Werken (8 L.), Informatik (4 L.), bildnerisches Gestalten (3 L.) und Sport (1 L.). Die Informatiklektionen könnten auch von einer zusätzlichen Lehrperson übernommen

werden. Der Unterricht findet jeweils von Mittwoch bis Freitag statt. Per neues Schuljahr 2011/12 besteht die Möglichkeit, das Pensum mit weiteren Lektionen zu ergänzen. Haben Sie Lust in einem Schulhaus mit sehr guter Infrastruktur und überschaubaren Klassengrößen zu arbeiten? Interessieren Sie sich für die Realstufe, sind flexibel und finden schnell Zugang zu Jugendlichen dieser Altersgruppe? Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen.

#### Schulleitung

##### **Gams Schulgemeinde**

Schulort: Gams

**Schulleitung**

80 Prozent

auf 1. Februar 2011

**Kontaktperson:** Ursula Dürr, Schulratspräsidentin  
081 740 30 94

ursula.duerr@gams.ch

**Bewerbungsadresse:** schulpersonal.ch gmbh, Unionstrasse 17, Postfach, 9403 Goldach

**Bewerbungsfrist:** 30. Oktober 2010

Sie sind eine Persönlichkeit mit pädagogischer Bodenhaftung, die zusammen mit den Lehrteams die Freude am lebenslangen Lernen bei unseren Kindern und Jugendlichen fördert. In Ihrer Verantwortung liegt die Leitung der neu gebildeten Mittel-/Oberstufenschuleinheit mit integrierter Talentschule Sport. Sie sind Vorgesetzte/Vorgesetzter mit Weisungsbefugnis. Sie haben in der Leitung und Entwicklung unserer Schule einen weitreichenden Gestaltungsspielraum. Mit Vorteil bringen Sie eine pädagogische Grundausbildung sowie Kenntnisse der Mittel- und/oder Oberstufe mit. Erfahrung in der Führung von Menschen in einer Non-Profit-Organisation sowie eine entsprechende Kaderausbildung runden ihr Profil ab.

## Private Sonderschulen

### **Evang. Schulheim Langhalde**

Schulort: Abtwil

#### **6. bis 9. Kleinklasse, Mathematik und Französisch**

10 Lektionen

auf 1. Februar 2011

**Kontaktperson:** Hanspeter Luzi, Institutionsleiter

071 313 80 70

leitung@langhalde.ch

**Bewerbungsadresse:** Evangelisches Schulheim Langhalde, 9030 Abtwil

**Bewerbungsfrist:** 30. November 2010

Infolge Neuorientierung der jetzigen Stelleninhaberin suchen wir eine Lehrperson für ein Teilpensum an unseren Lerngruppen der 6. bis 9. Kleinklasse für die Fächer Mathematik und Französisch. Ab Sommer 2011 besteht die Möglichkeit, das Pensum auszubauen. Sie sind interessiert an interdisziplinärer Zusammenarbeit und haben Freude an der Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen. Nähere Angaben zum Schulheim finden Sie unter [www.langhalde.ch](http://www.langhalde.ch). Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung.

## Ausserkantonale Schulen

### **Schweizerschule Curitiba, Brasilien**

Schulort: Curitiba

#### **5. bis 8. Klasse**

28 Lektionen

auf 1. August 2011

**Kontaktperson:** Thomas Brülisauer, Direktor  
+5541 3525 9100  
direktor@chpr.com.br

**Bewerbungsadresse:** colégio suíço brasileiro curitiba, Thomas Brülisauer, Direktor, Rua Wanda dos Santos Mallmann, 537, 83323-400 Pinhais PR, Brasilien

**Bewerbungsfrist:** 23. Oktober 2010

Weitere Informationen auf der Homepage [www.chpr.com.br](http://www.chpr.com.br) / deutsch / Stellen.

---

### **Schweizerschule Curitiba, Brasilien**

Schulort: Curitiba

#### **1. bis 4. Klasse**

30 Lektionen

auf 1. August 2011

**Kontaktperson:** Thomas Brülisauer, Direktor  
+5541 3525 9100  
direktor@chpr.com.br

**Bewerbungsadresse:** colégio suíço brasileiro curitiba, Thomas Brülisauer, Direktor, Rua Wanda dos Santos Mallmann, 537, 83323-400 Pinhais, PR Brasilien

**Bewerbungsfrist:** 23. Oktober 2010

Weitere Informationen auf der Homepage [www.chpr.com.br](http://www.chpr.com.br) / deutsch / Stellen.



## Theater rund ums Geld

Die St.Galler Kantonalbank (SGKB) hat zusammen mit dem *forumtheaterzürich* das interaktive Theater «CrASH» zum Thema Jugendverschuldung entwickelt. Bereits haben über 400 Schülerinnen und Schüler zwischen 13 und 18 Jahren mit ihren Lehrpersonen einen spannenden Theaterabend erlebt. Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv – unter anderem, weil die Jugendlichen aktiv ins Geschehen auf der Bühne eingreifen können.

Als eine der grössten Arbeitgeberinnen im Kanton St.Gallen trägt die SGKB auch gesellschaftliche Verantwortung. **Deshalb können Schulen im Kanton St.Gallen das Theaterstück «CrASH» kostenlos buchen und vor Ort aufführen lassen.** Für das Jahr 2010 sind alle sechs Aufführungen bereits reserviert. 2011 offeriert die SGKB weitere Aufführungen:

- Empfohlene Zuschauerzahl: 100
- Mindestgrösse Bühne: 10 x 15 Meter
- Optimale Aufführungszeit: ab 15 Uhr

Interessierte Lehrpersonen melden sich bei der St.Galler Kantonalbank, Dr. Cornelia Gut-Villa, Leiterin Unternehmensentwicklung und Verantwortliche Corporate Social Responsibility, 071 231 36 92, [cornelia.gut@sgkb.ch](mailto:cornelia.gut@sgkb.ch). Auf Wunsch werden Ihnen elektronische Unterlagen zum Thema «Geld – Bank – Wirtschaft» inkl. Budgetplaner zugestellt.



**St.Galler  
Kantonalbank**



## Die Zukunft liegt immer vor uns.

Besuchen Sie uns an der internationalen Bildungsmesse in Basel vom 27. bis 29. Oktober 2010. Sie finden uns in Halle 1.0, Stand C72/D71

### Letec IT Solutions

Verkauf, Installation, Lösungen und Support für Schulen und Firmen

### Letec St. Gallen

Neugasse 34  
9000 St. Gallen

Tel. 071 223 35 90  
stgallen@letec.ch

[www.letec.ch](http://www.letec.ch)



### Mac, iPad oder PC – bei uns aus einer Hand.

Oder möchten Sie alles zusammen in ein gemischtes Netzwerk integrieren? Wir bei Letec haben die nötige Erfahrung und die Referenzprojekte und wir zeigen Ihnen wie IT zukünftig an Schulen aussehen könnte.

Treffen Sie unsere Spezialisten an der Worlddidac.



**Der Informatik-Spezialist in Ihrer Nähe. [www.letec.ch](http://www.letec.ch)**  
Aarau | Bern | Chur | St. Gallen | Volketswil | Winterthur | Zürich | Schaffhausen

